Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

244 (27.5.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 *RM*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— *RM*. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM*. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM*, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— *RM*, an erster Stelle 2.50 *RM*. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 27. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 244.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze:

Polnischer Protest in Berlin.

Polnische Haßgesänge / Die Deutschen sollen schuld sein.

m. Berlin, 27. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der polnische Gesandte ist noch am Montag abend zu einer späten Stunde im Auswärtigen Amt erschienen und hat Vorstellungen wegen des Grenzzwischenfalls in der Gegend von Marienwerder erhoben. Er hat dabei im Namen seiner Regierung verschiedene Forderungen gestellt, so zum Beispiel Freilassung der Verhafteten, Entschuldigung der Reichsregierung und Entschädigung des verstorbenen polnischen Grenzbeamten.

Das Auswärtige Amt hat diese Forderungen ebenso wie den Protest sofort zurückgewiesen.

Unverständlicher Weise hat man aber bis jetzt davon Abstand genommen, unseren Gesandten in Warschau mobil zu machen. Hierzu lag wohl aller Anlaß vor, da einwandfrei festgestellt ist, daß polnische Grenzbeamte die Grenze widerrechtlich überschritten und die Schießereien mit den deutschen Grenzjägern auf deutschem Boden eingeleitet hatten. Aber im Auswärtigen Amt scheint man offenbar auf dem Standpunkt zu stehen, daß hier erst einmal ganz gründlich der Vorfall untersucht werden muß, bis auch die letzten Einzelheiten klargestellt sind, vor allem auch die Motive, die zu dem Zwischenfall geführt haben. Erst dann wäre die Möglichkeit gegeben, in Warschau einen feierlichen Protest vom Stapel zu lassen.

Uns will scheinen, als ob das Auswärtige Amt in dieser Angelegenheit sehr schlecht beraten ist. Jetzt meldet der Telegraph natürlich in alle Welt den Protest des polnischen Gesandten hinaus. Er wird sicherlich auch hervorheben, daß Deutschland offenbar ein schlechtes Gewissen habe, weil es einen gleichzeitigen Protest in Warschau unterlassen habe. Infolgedessen können wir vor dem Ausland in eine denkbar ungünstige Lage kommen, die auch nachher nicht mehr verbessert werden kann, wenn wir uns erst nach einigen Tagen auf Grund der genauen Erhebungen zu diplomatischen Vorstellungen in Warschau entschließen. Das preußische Innenministerium hat übrigens eine Kommission zusammengestellt, die an Ort und Stelle ihre Erhebungen vornehmen soll.

Wie die polnische Presse hetzt.

T. **Warschau**, 27. Mai. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die gesamte heutige polnische Presse beschäftigt sich in großer Erregung mit Ueberschriften wie „Die deutsche Provokation", „Blutige Tat der Barbaren" usw. mit dem Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze bei Marienwerder. Die deutsche Darstellung des Vorfalls wird von der polnischen Presse als unrichtig und nachträglich konstruiert bezeichnet.

Ein Kommuniqué der amtlichen polnischen Telegraphenagentur widerspricht in allen Einzelheiten der deutschen Darlegung des Vorfalls

und hält sich genau an den von uns bereits wiedergegebenen polnischen Bericht, wonach sich das Feuergefecht auf polnischem Boden abgespielt habe. Allerdings scheint gerade hier die Beweisführung etwas gezwungen und mangelhaft, da mit Entfernungen von der Grenze von ein bis zwei Schritten operiert wird. So wird als Beweis, daß der Vorfall sich auf polnischem Terrain abgespielt habe, immer wieder hervorgehoben, daß „anderthalb Schritte" von der deutschen Grenze entfernt auf polnischem Boden Blutspuren gefunden wurden.

Interessante Debatte im Unterhaus:

Einheitsfront gegen Indien.

Die Parteien stehen einmütig hinter der Regierung.

H. London, 27. Mai. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Bei der Debatte über den Etat des Staatssekretärs für Indien ging das Unterhaus am Montag auf die Lage in Indien ein. Die Ausführungen des konservativen Abgeordneten Winterton, der sechs Jahre das Amt eines Staatssekretärs für Indien innehatte, zeigten deutlich, daß seine Partei in dieser Frage hinter der Regierung steht. Es sei gänzlich zwecklos, mit denen, die sich gegen die Macht auflehnten, in Verhandlungen zu treten. Gegen die Anregung, daß die Regierung durch den Vizekönig Fühlung mit den Radikalen nehmen solle, müsse er einwenden, daß das System der Wartezeit seine Vorteile habe, aber gegenwärtig nutzlos und gefährlich sei. Der Labourabgeordnete Oberst Wegdewood stellte sich auf den durch die Ereignisse gerechtfertigten Standpunkt, daß die Unruhen in dem Ausschluß der Inder von der Simonkommission ihre Erklärung gehabt haben. Dadurch hätte sich eine wirkliche Zusammenarbeit zwischen England und Indien als unmöglich erwiesen, obgleich beide dasselbe, nämlich die möglichst baldige Herstellung der Selbstregierung in Indien wünschten.

Staatssekretär Wedgewood

erklärte, die große Mehrheit der indischen Bevölkerung in den Städten und sicherlich auch in den Landbezirken gehe ihrem Berufe unter dem Walten einer geregelten und geordneten Regierung nach. Er wies darauf hin, daß die Kurse der indischen Wertpapiere auf dem Londoner Markt höher seien als am 1. Januar d. J. Unter dem Beifall des Hauses rühmte er das Verhalten der indischen Truppen, die sich als völlig loyal erwiesen hätten.

Zu einer Abstimmung über den Etat des Staatssekretärs ist es nicht gekommen, weil der radikale Labour-Abgeordnete Fenner Brockway darauf verzichtete, seinen vor einigen Tagen angekündigten Mißtrauensantrag einzubringen. Er stellt ihn für eine spätere Gelegenheit in Aussicht. Brockway fordert nicht mehr und nicht weniger als den völligen Verzicht Englands auf die Beherrschung Indiens, die Freigabe aller Gefangenen und sofortige Gewährung der Selbstregierung. Wenn man von den 15 oder 20 Abgeordneten des Unabhängigenflügels der Arbeiterpartei absieht, dann läßt sich sagen, daß dieses weitreichende Programm nicht das geringste Echo im Unterhaus gefunden hat. Vielmehr zeichnete sich die Debatte durch eine seltene Einmütigkeit aller drei Parteien aus. Sie erreichte zwar kein großes Niveau, weil gerade die Führer der drei Parteien an einer Teilnahme an der Diskussion verzichteten, was übrigens der beste Beweis dafür ist, daß man über die indische Lage im Augenblick weniger besorgt ist, als noch vor wenigen Wochen. Aber wenn es der Zweck der parlamentarischen Verhandlungen war, vor der Wählerschaft darzutun, daß

das gesamte Land hinter dem Vizekönig

steht und daß die Indienpolitik der Regierung erst nach der Veröffentlichung des Simonsberichtes zu einem Streitpunkt werden könne, so haben sie dieses Ziel in jeder Beziehung erreicht. Eine größere Zurückhaltung und größeres Verantwortungsbewußtsein als es die drei Parteien und der Staatssekretär für Indien selbst zeigten, war kaum denkbar. So lange die Arbeiterregierung mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, dem Aufruhr in Indien entgegentritt, wird sie das Land hinter sich haben. Dies ist, wie man sich immer zu ihr stellen mag, die Lehre, die man aus der Debatte ziehen kann.

Eine Parade von 3000 Ruderern

des Deutschen Ruderverbandes, die mit ihren 600 Booten auf der Regatta-Strecke von Grünau bei Berlin vor dem in Berlin tagenden Olympischen Komitee vorbeiruderten.

Sprachliche Erfahrungen in Sowjetrußland.

Rätselschriften für den Fremden. — Die Briefträger brauchen Hilfe. — Rekorde im Silbensparen. Wer versteht deutsch?

Von unserem Moskauer Vertreter

Wilhelm Baum.

Kasse heißt „kassa" und für „Biljett", wie wir ja auf deutsch erfreulicherweise nur noch selten sagen, hat der Russe „bilett". Alle Vorteile gelten; im fremden Lande ist man kein Sprachreiniger, begrüßt vielmehr solche internationale Vokabelbrocken; es sind im Meer des Unverständlichen kleine Inseln der Verständlichkeit. Noch ein paar mehr lassen sich nennen: „waggon", „wagonn-restorann" (Speisewagen), „konduktor", „taxi", „trammaj", „hotel", „nommer" (Nummer, Zimmernummer, auch kurz für Hotelzimmer gebraucht). Im ganzen wird man bald feststellen, daß das Russische weniger wiedererkennbares Fremdgut aufweist als z. B. die westslawischen Sprachen, was aber den Ausländer empfindlicher behindert als dieses Mehr oder Minder an ein paar verständlichen Vokabeln, das ist die für ihn hieroglyphische Schrift.

Wann kommt die Latinisierung? Längst spricht man davon, u. a. auch davon, daß die lateinischen Schrift- und Druckzeichen wenigstens neben dem kyrillischen Alphabet eingeführt werden sollen. Sogar die Türkei ist inzwischen vorangegangen. An hundert Enden wird im Sowjetstaat reformiert, vergeblich gebessert, jedenfalls geändert, aber die Schriftverschiedenheit bleibt. Für 99,99 Prozent der westlichen Welt ist infolgedessen das geschriebene wie das gedruckte russische Wort als solches stumm. Stationen, Straßen, Hausaufschriften, Ladenschilder, Behördennamen, alles für den Fremden Rätselschriften. Umgekehrt aber können nicht einmal die Briefträger und Briefträgerinnen, die im übrigen — wenigstens in Moskau — ganz brav ihren Dienst tun, mit lateinischen Buchstaben geschriebene Adressen lesen. Jeder Brief aus dem Auslande, der nicht von Hause aus auch russisch adressiert wurde, wandert infolgedessen zunächst einmal ins Postschreibbüro, wo er die ergänzende russische Aufschrift erhält. Verzögerung: 24 Stunden.

Solche Umstände und Umständlichkeiten — freilich nicht diese allein — stehen in auffallendem Widerspruch zur allgemeinen Losung: Tempo! Tempo! Diese Parole hat im übrigen an anderer Stelle dazu geführt, daß auch derjenige, der russisch kann, sowjetrussisch — wenn man es so nennen will — dazu lernen muß. Ich denke dabei an die Ueberfülle neuerfundener Kurzworte, die seit der Revolution in Umlauf gesetzt wurden. Auch wir kennen ja etwas Aehnliches. Auch unser Alltagsdeutsch wird zwar nicht verschönert, aber abgekürzt durch jene Codewörter, hauptsächlich Firmennamen, wie Hapag, Hanomag, Danatbank usw.; dazu kommen dann noch einige volkstümliche Kurzworte wie Schupo, Ubahn, Autobus. Im nachrevolutionären Neurussisch grassiert aber geradezu das Silbensparen, es wurde zur Passion, und zwar insbesondere für Begriffe, die durch den Umsturz aufgebracht worden sind. Einige dieser Bezeichnungen wurden ja auch dem deutschen Zeitungsleser geläufig, so Komsomol, Sownarkom, Narkomindjel, Komintern usw., lauter gesprochene Stenographie. Dem russischen Sprachgefühl geht's dabei ungefähr ebenso wie es dem unserigen ginge, wenn wir für Minister des Innern „Inmin" sagen wollten, für Oberpräsident „Oberpräs" und in dieser Stilart weiter. Wie gesagt, der Sinn der Uebung ist: Tempo! Amerika überamerikanisieren. Gedacht ist das alles rekordmäßig, schön und gut. Als aber Mister Smith aus Chicago zum x-ten Mal vergebens im zuständigen Volkskommissariat, Verzeihung: Volkskomrat, vorgesprochen hatte, meinte er nachdenklich: „Interessant! Ein so kurzer Name. Und eine so lange Verhandlung."

Jedenfalls wird man nun verstehen, warum der Fremde nicht nur die Behördenbezeichnungen und die Firmenschilder sich mit Hilfe der üblichen Wörterbücher schwer, oft garnicht verständlich machen kann, sondern warum er auch bei der Lektüre der Sowjetzeitung auf Sprachrätsel stößt, die für ihn der Auflösung bedürfen. Zweckmäßigerweise enthalten einige neueste Nachschlagebücher und Lexika Verzeichnisse der gebräuchlichsten Abkürzungen und ihre Erklärung, sodaß man sich also daraus belehren kann.

Nun eine Schlußfrage: wie weit kommt man im mündlichen Verkehr mit Deutsch? Die Erfahrungen sind verschieden. Es gibt ausländische technische Spezialisten, die tief im Innern Rußlands auf irgendeinem Werke arbeiten und dort mit einem Dolmetscher durchkommen. Natürlich ist das ein Notbehelf. Eigene Sprachkenntnisse würden die Arbeit intensivieren, die Haushaltsführung vereinfachen und den Einblick in die Lebensverhältnisse ringsum erst eigentlich erschließen. Was aber den Reisenden anlangt, so gilt für ihn folgendes: An einer Grenzstelle wie Niegoreloje, wo viel internationales Publikum durchpassiert, ferner im Speisewagen nach Moskau und in den für Ausländer eingerichteten Hotels in in Moskau, Leningrad, Charkow wird er sich ganz gut deutsch verständlich machen können, hie und da mal in einem Provinzhotel. In den Moskauer Zentralbehörden kann man sogar mit Sicherheit Sprachkundige treffen, und auch auf einem der für Besichtigungen empfohlenen Wohlfahrtswerke und Industriebetriebe wird man gleichfalls meist einen Angestellten finden, der mit den Ausländerführungen betraut ist und deutsch oder englisch spricht. Im übrigen sei man nicht zu optimistisch! Unter den Straßenpassanten, in den Staatsmagazinen (abgesehen von den auf kaufende Ausländer abgestellten Antiquitätenhändler) und unter den einheimischen Mitreisenden auf der Eisenbahn wird man nicht eben häufig auf jemand stoßen, der dolmetschen könnte. Die soziale Ueberschicht von einst, die in Rußland wie kaum in einem anderen Lande polyglott war, tritt auch in diesem Sinne nicht mehr in Erscheinung. Zwar will man jede Fähigkeit jetzt den neuen Privilegierten übermitteln. Sprachkurse kamen letzthin sehr in Mode; die Partei, die Gewerkschaften, die Jungkommunisten — alles lernt, und zwar entweder Deutsch oder englisch. Diese Studien sollen u. a. ein Rüstzeug zur Pflege internationaler revolutionärer Beziehungen liefern. In diesem Sinne mögen sie sich wohl auch schon gegenwärtig auswirken. Der Auslandsreisende, der „Intourist", spürt vorläufig noch wenig Nutzen davon. Aber was nicht ist, kann ja werden.

Der Düsseldorfer Massenmörder:

Die Vernehmung Kürtens.

Noch zwei bisher unbekannte Morde eingestanden.

TU. **Düsseldorf**, 27. Mai. Wie inzwischen bekannt wird, soll Kürten am Montag gestanden haben, außer den der Oeffentlichkeit bekannten Mordtaten noch zwei weitere Morde auf dem Gewissen zu haben. Im Alter von 16 Jahren will Kürten im Grafenberger Walde einem Mädchen den Hals zugedrückt haben, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ferner will er vor etwa 1¼ Jahren in der Umgebung von Essen bei einem Einbruch in eine Wirtschaft in ein Schlafzimmer gekommen sein, wo er einem etwa 9jährigen Knaben sofort den Hals durchschnitten habe, damit ihn dieser nicht verrate. Ein amerikanischer Onkel des Jungen sei damals unter Mordverdacht verhaftet worden. Zur Nachprüfung dieser Angaben hat sich die Düsseldorfer Kriminalpolizei sofort mit der Essener und Mülheimer Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt.

Peter Kürten.

Wie aus der Vernehmung am Montag noch bekannt wird, will Kürten den Mord an der 8jährigen Rosa Ohliger im Jahre 1929 nicht in seiner Wohnung, sondern an der Stelle begangen haben, wo die Leiche später gefunden wurde. Den Mord habe er abends ausgeführt. Am anderen Morgen um 6 Uhr habe er die Leiche mit Petroleum begossen und in Brand gesteckt. Er bestritt jedoch entschieden, an der Ohliger ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Den Flehener Doppelmord, der am 25. August 1929 größtes Entsetzen hervorrief, (man fand in den Morgenstunden des 25. August die 5jährige Gertrud Hamacher und die 13jährige Luise Fletchen in einem Gemüsefeld mit zahlreichen Messerstichen tot auf) will Kürten folgendermaßen ausgeführt haben: Die Kinder habe er auf dem Kirmesplatz angesprochen; er sei mit ihnen dann quer über das Feld gegangen. Nachdem er das ältere Mädchen weggeschickt habe, um Zigaretten zu holen, habe er der 5jährigen Hamacher den Hals zugehalten und ihr die tödlichen Stiche beigebracht. Als das ältere Mädchen zurückkehrte, habe er sie dann auf die gleiche Weise getötet.

Auch über den Mord an der Maria Hahn gab Kürten eine genaue Schilderung. Er hatte mit der Hausangestellten Hahn ein regelrechtes Liebesverhältnis angeknüpft und mit ihr mehrfach Ausflugslokale besucht. Am Tage vor dem Mord hatte er sich längere Zeit mit dem Mädchen in dem Gartenlokal Stindermühle aufgehalten. Den Mord führte er am Abend desselben Tages im Waldesdickicht aus. In der folgenden Nacht warf er das Grab aus und schleppte die Leiche aus dem Walde in das Grab, das er dann zuwarf. Er hatte den Entschluß gefaßt, die Leiche der Maria Hahn zu begraben, weil er fürchtete, daß er bei dem sofortigen Bekanntwerden des Mordes von den Gästen des Lokals wieder erkannt werden könnte.

Was die Hausbewohner sagen.

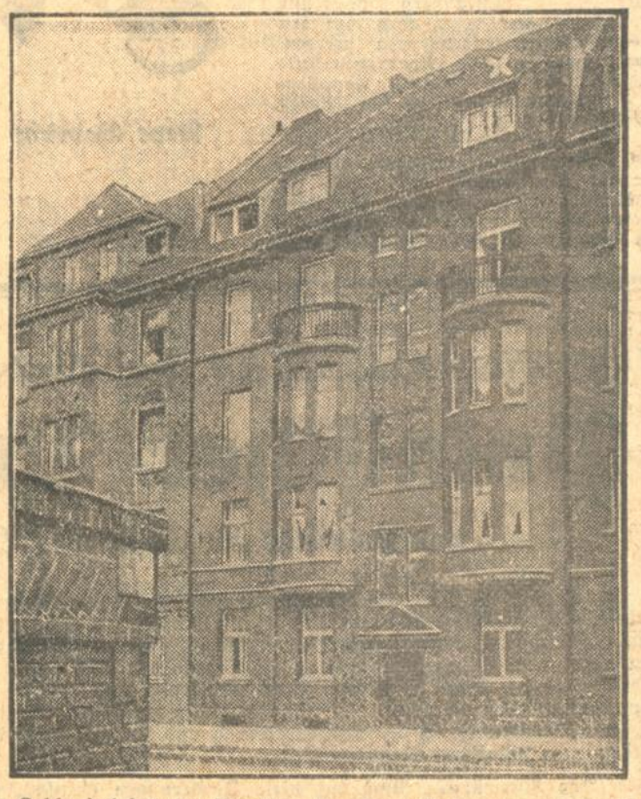
DD. **Düsseldorf**, 27. Mai. Unser Düsseldorfer Vertreter nahm Gelegenheit, mit Bewohnern des Hauses Mettmannstraße 71, in dem der Mörder seit etwa drei Jahren in einer Mansarde wohnt, zu sprechen. Das dreistöckige Haus, das inmitten einer kurzen Häuserreihe liegt, macht äußerlich einen recht guten Eindruck. Auch im Innern des Hauses herrscht peinliche Sauberkeit. Die einzelnen Etagen sind abgeschlossen. Kürtens Mansardenzimmer befindet sich neben einem anderen über der dritten Etage. Die Hausbewohner kamen mit Kürten sehr wenig in Berührung, was ja infolge der abgeschlossenen Etagen leicht erklärlich ist. Kürten, der seit einigen Jahren bei der Maschinenfabrik Schieß de Fries, die nicht weit vom Hause des Mörders entfernt liegt, arbeitete, wurde vor drei Monaten arbeitslos. Seine Frau stand aber immer in Arbeit. Während Kürten selbst zur Zeit der Begehung der Düsseldorfer Mordtaten bei Schieß de Frieß arbeitete, arbeitete seine Frau im Hofgarten-Café und dann im Café Hemelsath in der Küche. Dieser Beruf brachte es mit sich, daß Frau Kürten häufiger spät in der Nacht, nicht selten erst um zwei Uhr nachts nach Hause kam. Wann Kürten selbst nach Hause kam, hat man selten gesehen. Man nahm keine Notiz von ihm.

Die Hausbewohner erklärten übereinstimmend, daß man Kürten nicht im geringsten die grausigen Mordtaten zutraue. Wenn sie ihm begegneten, war er freundlich, sprach aber nicht viel und war eher zurückhaltend. Ab und zu bemerkte man allerdings, daß er lange grübelnd auf einer Stelle stand, sodaß man den Eindruck gewinnen konnte, als drücke ihn etwas oder als sinne er ganz intensiv über etwas nach. Bis vor etwa vier Monaten hatte sich Kürten mit den übrigen Hausbewohnern gut vertragen. Nun kam es aber in der Frage des Mietsverhältnisses zwischen Kürten und seinem Vermieter zu einem kleinen Streit, in dessen Verlauf Kürten sehr in Aufregung geriet und erklärte: „Machen Sie nicht, daß es hier noch blaue Köpfe gibt". Man sah nun, daß Kürten auch brutal werden konnte. Die Folge des Streits und der Drohungen des Kürten war, daß ihm gekündigt wurde, er zog aber nicht aus. In der Folgezeit beklagte sich seine Frau verschiedentlich bei anderen Hausbewohnern über ihren Mann und erklärte, daß sie „viel mit ihrem Mann durchmachen müsse". Sie weinte hierbei manchmal recht bitterlich. Bei diesen Gelegenheiten erzählte sie auch einem Hausbewohner, daß ihr Mann mit anderen Frauen verkehre.

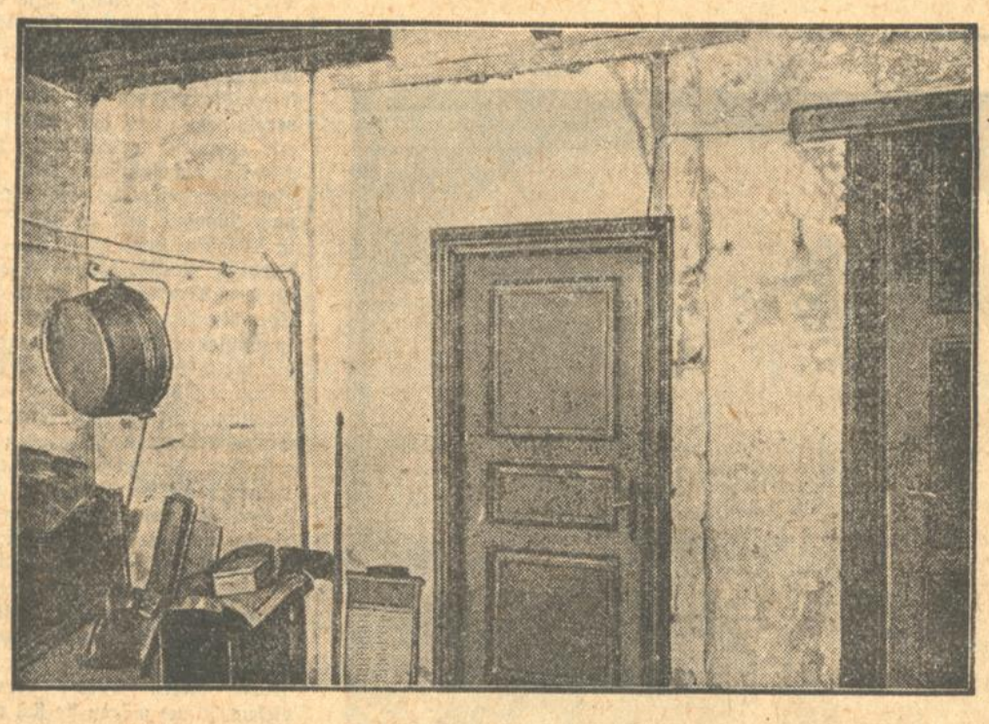
Am Freitag merkte man nun im Haus, daß etwas „los" sei.

In den Morgenstunden kamen Kriminalbeamte mit der von Kürten vor ungefähr acht Tagen überfallenen Hausangestellten, um die Wohnung des Kürten, in die er die Hausangestellte an dem fraglichen Abend mitgenommen hatte, festzustellen. Kürten traf man nicht an, wohl aber seine Frau. Die Hausbewohner selbst wußten noch nicht, daß es sich bei den Nachforschungen bei Kürten um den Düsseldorfer Mörder handeln sollte. Als die Kriminalbeamten gerade weg waren, kam Kürten nach Hause. Er verließ aber seine Wohnung sofort wieder. Seine Frau hatte ihm anscheinend von den Nachforschungen der Kriminalbeamten Kenntnis gegeben. Seine Frau folgte ihm fast auf den Fersen, und beide gingen nun durch ein paar Straßen, gefolgt von einem Manne, der Kürten kannte und der von den Nachforschungen der Kriminalpolizei Kenntnis hatte. Beide setzten sich auf eine Straßenbank. Der Verfolger konnte im Augenblick keinen Beamten, der eventuell zur Verhaftung des Kürten schreiten konnte, erreichen. Bei dem Versuch, dieses zu tun, verließen die beiden die Bank, und der Verfolger verlor die Fährte. Seitdem wurde Kürten sowie seine Frau im Hause nicht mehr gesehen, bis man am Samstag spät nachmittags von der bereits erfolgten Verhaftung hörte.

Bemerkenswert ist noch, daß Kürten in seiner Wohnung kein Gas oder elektrisches Licht hatte, sondern eine Petroleumlampe, was deshalb von Wichtigkeit sein könnte, da die vor mehr als einem Jahr ermordete achtjährige Rosa Ohliger unweit der Wohnung des Kürten mit Petroleum überschüttet und brennend aufgefunden wurde.



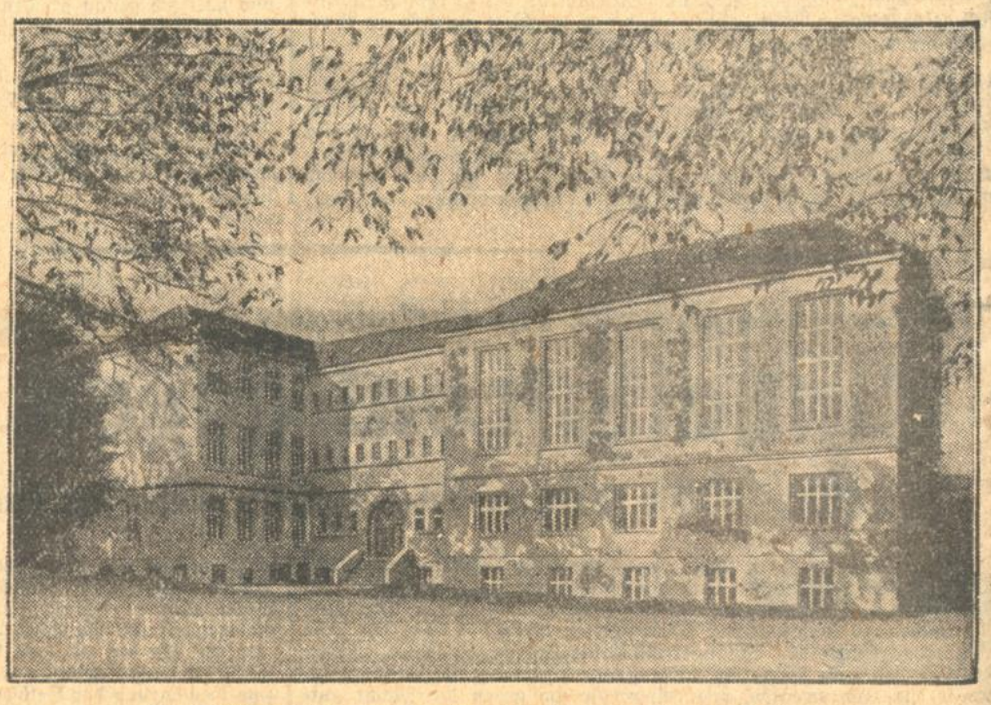
Der Schlupfwinkel des Mörders. Das Haus Mettmannerstraße 71, in dem Kürten eine Dachwohnung (durch × gekennzeichnet) innehatte.



Hier hauste der Unhold. Der Eingang zur Dachwohnung des Verhafteten

Die Zeitungsverleger tagen.

TU. **Bochum**, 27. Mai. Heute findet in Bochum die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt. Bereits am Montag abend wurden die aus allen Teilen des Reiches in Bochum zusammengekommenen deutschen Zeitungsverleger von der Stadt festlich empfangen. An eine Festvorstellung des Bochumer Stadttheaters schloß sich im Parkhotel ein Empfang an, bei dem Oberbürgermeister Dr. Ruer die Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Indem er an die letzte Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Heidelberg anknüpfte, wies er darauf hin, daß der Zauber geschichtlicher Erinnerung in Bochum hinter grauer Wirklichkeit verblasse. Man stehe hier in amerikanisch gewachsenem Lande, das von harter Arbeit widerhalle und alle Schwankungen des Wirtschaftsprozesses unmittelbar verspüre. Auch im Augenblick laste über Bochum wieder der Nebel einer schweren Wirtschaftskrise. Der Oberbürgermeister drückte zum Schluß den Wunsch aus, bei den Zeitungsverlegern Verständnis für die Nöte der Industrie zu finden und dankte für den Besuch. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumbhaar, dankte dem Oberbürgermeister und wies darauf hin, daß die Zeitungsverleger in Heidelberg das romantische Antlitz Deutschlands gesehen hätten, während sie hier das andere Antlitz Deutschlands sähen, das der Arbeit, das mit der Existenz des gesamten deutschen Volkes untrennbar verbunden sei. Die Krise, unter der das deutsche Volk augenblicklich leide, drücke sich überall aus. Daher müsse man in dieser Notzeit einträchtig zusammenstehen. Kommerzienrat Krumbhaar schloß mit einem Hoch auf die Stadt Bochum. An die Festversammlung schloß sich ein geselliges Zusammensein.



Die Tagungsstätte der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger, die Verwaltungsakademie in Bochum.

190 Verhaftungen in Mailand.

T.U. **Rom**, 27. Mai. Mussolini ist am Montag mittag von seiner Mailänder Reise nach Rom zurückgekehrt. Die Präfektur von Mailand dementiert die in der ausländischen Presse verbreiteten Meldungen, wonach anläßlich der Anwesenheit Mussolinis in Mailand 2800 Personen verhaftet worden seien und stellt fest, daß in Wirklichkeit in der Stadt und der ganzen Provinz Mailand nur 190 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Die Botschafterkonferenz entscheidet:

Die Flughallen müssen zerstört werden.

m. **Berlin**, 27. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Auseinandersetzungen zwischen der Reichsregierung und der Botschafterkonferenz wegen der Flughallen im besetzten Gebiet sind jetzt beendet. Die Botschafterkonferenz hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß auf Grund des Versailler Vertrages sämtliche Flughallen und Flugplätze schon jetzt zu zerstören sind, statt — wie vereinbart worden ist — nach Ablauf einer dreijährigen Frist, wenn die Anlagen nicht eine anderweitige Verwendung finden können

Die Angst der Franzosen, die aus diesem Beschluß der Botschafterkonferenz spricht, ist nicht nur völlig unverständlich, sondern geradezu lächerlich, weil alle Welt weiß, und die Franzosen wissen das am allerbesten, daß Deutschland weder eine Flugwaffe besitzt, noch in der Lage ist, überhaupt nennenswerte Aufrüstungen in der Luft zu treiben.

Dagegen hat man uns gnädigst zwei Hallen bei Neustadt überlassen, die aber vollkommen unzureichend sind und nach Ablauf von drei Jahren von uns zerstört werden müssen, wenn sie nicht irgendwelchen wirtschaftlichen Zwecken zugeführt worden sind. Wir haben es hier mit einem glatten Bruch der Vereinbarungen zu tun, die im Januar zwischen dem Reich und den Militärexperten der Alliierten getroffen worden sind.

„Graf Zeppelin" leicht beschädigt.

Weiterfahrt am Mittwoch.

TU. **Pernambuco**, 27. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, hat „Graf Zeppelin" bei seiner Landung in Pernambuco eine geringfügige Beschädigung erlitten, insofern als mehrere Streben an den Achtergondeln gebrochen sind. Der Schaden kann jedoch nach kurzer Ausbesserungsarbeit behoben werden. Die Weiterfahrt nach Havanna ist für den Mittwoch geplant.

Opalas Wundermittel / Von Leo am Bruhl.

Es kam genau, wie Butjah schon am Nachmittag vorausgesagt hatte, die Nacht wurde stockfinster, und an ein Weiterfahren mit den ohnehin abgehetzten Tieren war nicht zu denken. Mitten in der Schneewüste der Tundra mußten wir rasten.

Stepanow, der gerne als einer der ersten Zobeljäger mit seinen frischen Fellen in Petropawlowsk gewesen wäre, fluchte gräßlich und verwünschte in schöner Abwechslung die Korjaken, die Hunde und sich selbst. Obwohl ihm niemand antwortete, verstummte er erst, als wir den einfachen Windschutz aus Schlitten ued Decken aufgerichtet hatten und in die Schlafsäcke krochen.

Feuerholz gab es natürlich nicht; es war aussichtslos, in der Dunkelheit danach zu suchen. So leisteten wir auf den warmen Tee Verzicht und würgten nur ein Stück eiskaltes, halbgekochtes Renntierfleisch hinunter.

Der fremde Korjake, der uns merkwürdigerweise um die Mittagszeit aus der Richtung des Dorfes her entgegengekommen war, übernahm die Fütterung der Hunde und verteilte allen Gefrierlachs, ein Zeichen, daß wir tatsächlich in unmittelbarer Nähe der Niederlassung angelangt waren.

Eine knappe Stunde war Ruhe und halber Schlaf, dann schrie Stepanow die ganze Gesellschaft wieder wach. Er suchte nach einem Zündholz, um einen Stummel Kerze anzuzünden, die er zwischen den Decken seines Gepäcks gefunden hatte.

„Was willst du denn mit Licht?" fragte ich ärgerlich.

Er brüllte zuerst ein paar Sätze in korjakischer Mundart, die ich nicht verstand, und antwortete mir dann gereizt: „Ich will sofort teilen und morgen früh meinen Weg allein suchen. Butjah soll zählen!"

Ein Streichholz flammte auf. Butjah hatte eins der kostbaren Hölzer geopfert. Jetzt kroch er zu Stepanow hin, ließ die Kerze aufbrennen und breitete zwischen uns in dem matten, flackernden Licht die Renntierhaut aus, in der die Beute des vierwöchentlichen Jagdzuges eingewickelt war. Er zählte umständlich, wenn auch jeder von uns wußte, daß 26 Zobelfelle vorhanden sein mußten, bis sechsundzwanzig und begann die schwierige Rechnung mit allen zehn Fingern.

„Zuerst einmal jeder sechs!" fuhr Stepanow ungeduldig dazwischen.

Astej, der als Schnellrechner weit berühmt war, lachte „Ho—ho—ho!" und rief stolz: „Wir sind eine Hand! Eine Hand Felle auf jeden Finger!"

Ich wußte nicht was er meinte; aber Stepanow begriff und schimpfte los: „Du alter Narr! Seit wann hast du denn nur vier Finger an der Hand? — Hier sind immer noch vier Jäger. Jeder hat also sechs Ganze und ein Halbes! — Schnell jetzt! — Ich will schlafen!"

„Du irrst!" widersprach Butjah ruhig. „Fünf teilen!"

Stepanow machte Miene hochzuspringen und die Verteilung selbst vorzunehmen; ich ahnte nicht viel Gutes, eine Schlägerei oder einen Messerkampf. Der Streit kam ungelegen, so wenige Stunden vor dem Dorf.

„Bleib, Stepanow!" riet ich dem Russen. „Ich will versuchen, diese Meinungsverschiedenheit aufzuklären; es kann sich doch nur um ein Mißverständnis handeln. — Ich sehe auch den fünften Teilhaber nicht!"

„Dort!" — Butjah zeigte auf den fremden Korjaken, der mittags zu uns gestoßen war und jetzt abseits auf seinem Schlitten kauerte.

„Was haben wir mit ihm zu tun?" — Stepanow beherrschte sich mühsam.

„Opala muß seinen Anteil haben!" bestätigte auch Astej.

„Erkläre, Butjah!" forderte ich. „Wer ist Opala?"

Butjah rollte gleichmütig die Zobelfelle wieder in die Renntierhaut und antwortete in singendem Tonfall: „Viele Krankheiten waren im Dorf, ehe Opala kam; seitdem er seine Jurte am Dorf stehen hat, bleiben die Krankheiten fern. Die bösen Dämonen aber, die noch kommen, vertreibt Opala mit der Wundersalbe, die das Meer ihm schenkte. Nie war ein größerer Medizinmann als Opala. — Opala hat nicht Zeit zum Jagen. Er kämpft Tag und Nacht gegen die Dämone, die uns hinsiechen und sterben lassen. — Opala heilt alle Schäden, die wir erleiden an Blut und Bein. — Deshalb, von jeder Beute, die ins Dorf kommt, ist ein Teil dem großen Opala, soviel, als hätte er mitgejagt. — Opala ist der fünfte. — Und 26 werden zerschnitten in fünf."

„Du wirst auch zerschnitten in fünf!" spottete Stepanow.

Aber Butjah schüttelte den Kopf und beharrte auf seiner Meinung. Astej stimmte ihm zu, es sei so Gesetz seit vielen Jahren und alle Krankheiten kehrten wieder, wenn man nicht Opala den Beuteanteil gäbe. Opala selbst schwieg zu den Auseinandersetzungen, die nun folgten, aber zu keiner Einigung führten. Die Korjaken bewahrten die gewohnte Ruhe, Stepanow war ein überhitzter Dampfkessel, der jeden Augenblick in die Luft gehen konnte. Das Zetern schwoll immer lauter an, längst schon heulten alle Hunde mit; da kam mir plötzlich der Gedanke einer Lösung.

Es dauerte einige Minuten, bis ich mit meiner Stimme durchdrang.

„Höre mich an, Stepanow! — Du weißt, daß ich selbst einige Zeit im Dorf bleiben muß; ich werde mich also diesem merkwürdigen Gesetz unterwerfen und mit dazu beitragen, diesen Gemeinde-Mediziner Opala für seine Dienste am Volk pauschal zu bezahlen. Vielleicht habe ich auch noch einmal seine Kunst nötig. — Du aber willst morgen früh fort von uns; eine friedliche Einigung nach deinem Sinn läßt sich kaum erreichen. Aber, wenn du von deinem Beuteanteil den gesetzmäßigen „Zehnten" an Opala abläßt, müßtest du eigentlich auch sein Wundermittel in Anspruch nehmen dürfen. — Wie wäre es, wenn dieser Zauberdoktor dir den steifen Mittelfinger der Rechten wieder beweglich machte? Meinst du nicht, daß eine solche Heilung mehr wert ist als ein Zobel?"

Die Korjaken stimmten begeistert zu. Stepanow überlegte lange.

„Schlechtes Geschäft!" meinte er endlich. „Den Finger bringt dieser Kurpfuscher bestimmt nicht in Ordnung. Und ich verliere 200 Yen."

„Seine Salbe heilt alle Schäden!" versicherten Butjah und Astej.

Astej rutschte hinüber zu dem Wunderdoktor und besprach sich mit ihm. Opala wiegte zweifelnd den Kopf, kramte dann in seinem Schlitten und kam mit einem rundlichen Fellbündel in unseren Kreis. Er verstand russisch nicht und Butjah mußte dolmetschen.

Der Finger wurde untersucht, obgleich Stepanow noch unschlüssig herumknurrte. Opala tat sehr wichtig und redete dringlich mit dem Dämon im kranken Finger, der jedoch hartnäckig blieb.

Butjah drängte zur Eile, denn die Kerze war nahe am Erlöschen.

Der Wunderdoktor griff in sein Fellbündel, wühlte darin herum und brachte schließlich auf zwei Fingerspitzen eine fettige Salbe zum Vorschein, mit der er Stepanows rechte Hand einrieb und massierte.

Währenddessen ging das Lichtchen aus. In der Dunkelheit fanden wir nur schwer die Schlafsäcke wieder.

Stepanow rief mir zu: „Der Doktor wird jetzt in die Tundra gehen und den Dämon aus meinem Finger in die Einöde locken! Ich könnte mich selbst ohrfeigen, daß ich mich zu diesem Schwindel hergebe!" Kurz darauf hörte ich Opalas Stimme von fernher unverständliche Worte rufen; sie wurden leiser und leiser. — Von der Beschwörung hielt ich nichts, — die Salbe konnte vielleicht besondere Heilkraft in sich bergen, denn sicher unterhielt das Dorf nicht einen Medizinmann, der keine Erfolge aufzuweisen hatte.

Kaum war ich eingeschlafen, als mich Stepanow zum zweitenmal weckte.

„Willst du heißen Tee?" fragte er dicht an meinem Ohr.

„Tee? — Hast du Holz gefunden? — Heißen Tee?"

Noch leiser sprach Stepanow: „Mit der Fünfteilung wird es nichts, mein Lieber. — Opala ist ein Schwindler. — Ich habe mir in seiner Abwesenheit die Wundersalbe angesehen. Sie ist noch in der englischen Originalpackung, in der sie der famose Doktor gekauft oder gestohlen hat. Meinem Finger hilft sie kaum. — Aber ich habe einen guten Tee damit kochen können. Es ist nämlich Hartspiritus! Guter englischer Hartspiritus, heilt nicht, brennt aber vorzüglich. Hinter dem Windschutz. Nur, beinahe wäre mir die Hand fortgebrannt. — Komm' also!"

Als das Teewasser brodelte, schlug ich vor, — ich spürte so etwas wie schlechtes Gewissen — dem Zauberdoktor wenigstens einen Rest seiner „Salbe" übrig zu lassen. Stepanow jedoch ließ sich nicht abhalten, auch noch ein Stück Fleisch so richtig durchzukochen. Dabei brannte die Blechbüchse natürlich leer.

Ich beschloß im stillen, dem armen Opala im Frühjahr eine neue Dose „Salbe" von Petropawlowsk heraufzuschicken.

— — Den guten Vorsatz konnte ich nicht ausführen.

Am Morgen nämlich fehlte Opala. Er war zurückgekehrt, hatte die ausgebrannte Büchse gefunden und war still und stumm wieder in die Tundra gegangen. Das erzählten die Fußspuren im Schnee.

Butjah teilte durch vier, verkaufte das ihm zustehende halbe Fell noch an Stepanow um Tabak und Glasperlen.

„Und Opalas Teil?" fragte ich nun doch.

Butjah wandte sich ab. Astej zeigte in die Tundra. Ich hob das Glas und sah einen leblosen Körper an einem Birkenstamm schaukeln. Der Wunderarzt, dem mit der kostbaren Salbe Kraft und Ansehen und Reichtum geschwunden waren, hatte sich erhängt.

Stepanow verließ uns und fuhr nordwärts, obwohl der Weg nach Petropawlowsk an jener Birke vorbei nach Süden lief...

Brief an einen Artisten / Von Hanns Otto Roecker.

Du nennst Dich Albas; wie ein König begnügst Du Dich mit einem einzigen Namen. Vielleicht bist Du Franz Müller oder Wilhelm Schulze getauft. Vielleicht auch trägst Du einen ganz seltenen und ungewöhnlichen Namen. Für die Oeffentlichkeit, das Publikum, bist Du einfach Albas, das ist der Mann, der Abend für Abend jenen halsbrecherischen, nervenanspannenden Kopfrutsch auf schräg gestelltem Drahtseil unternimmt, ein akrobatisches Kunststück, das noch kein zweiter Dir nachgemacht hat. Du bist der Einzige in Deiner Art, ein König unter Deinesgleichen, und das gibt Dir auch das Anrecht auf einen königlichen Namen.

Ich sah Dich gestern abend. Mit vielen zusammen saß ich in der großen dämmerigen Zirkushalle. Als Deine „Nummer" an die Reihe kam, schien das behagliche Vergnügen der Zuschauer jäh abzubrechen, und ihre freudige Spannung ballte sich zu einer fast ängstlichen Stille zusammen. Ein paar elektrische Bogenlampen zuckten auf und warfen ihre weiße Lichtflut durch den hohen Raum. Bläulicher Rauch von Zigarren und Zigaretten trübte die Helligkeit, und das Auge blickte wie durch zarte wogende Schleier auf Dich, der Du auf steilem, dünnem, straffgezogenem Drahtseil eine seltsame Wanderung durch den Raum antratest. Der feine Draht, der Dich mit der Erde, mit allem Schweren noch verband, blieb den Augen fast unsichtbar; die opalig schimmernden Tabakwolken hatten ihn verschluckt. Es sah aus, als ob Du frei durch die Luft wandeltest, schwebtest . . . unheimlich . . . gespensterhaft. Nur Dein Blick bohrte sich fest in einen Punkt, den winzigen Punkt, in dem sich alle Strahlen Deiner Willensregungen sammelten.

Schließlich standest Du hoch oben in der Mitte der Halle, unter der rundgewölbten Kuppel und über den Köpfen der Zuschauer, deren Augen unverwandt an Dir hingen. Kein Netz schützte Dich. Nur die wunderbare Kraft eines eisernen Willens bannte Dich auf den dünnen Draht. Und jetzt — nicht nur mir stockte der Atem in der Brust — stelltest Du Dich mit dem Kopf, der durch eine schwarze Kappe, ähnlich einer Fliegerhaube, geschützt war, auf das dünne, dünne Drahtseil. Deine Hände ließen ihren Halt los, und nur mit Armen und Beinen das Gleichgewicht ausmessend, saustest Du in rasender Geschwindigkeit durch den Raum über die Köpfe der atemlosen Zuschauer hinweg auf die Bühne zurück, von der Du Deine tolle Wanderung antratest. Erst mit dem Tusch des Orchesters löste sich die Starrheit der Menge, deren Gesichter für einen Augenblick zur Grimasse des Entsetzens gefroren waren.

Dieses unerhört mutige Kunststück zeigst Du jeden Abend vor einer schaulustigen Schar. Du „verdienst Dein Leben", wie man sich in der Welt der Banalitäten ausdrückt, indem Du Dein Leben täglichs aufs Spiel setzt. Tollkühnes Abenteuer und Einsatz des Lebens sind Dir zum Beruf des Alltags geworden. Was für heldische Tugenden, was für große und großartige Eigenschaften müssen in Deiner Seele wohnen!

Bewundern wir nicht grenzenlos Deine fabelhafte Unerschrockenheit, Deine mit Leben und Tod spielende Verwegenheit, die nach den Sternen zu greifen sich erdreistet? Dein geradezu märchenhaftes Vertrauen zu Dir selbst? Wer von uns möchte, bloß um seine Nahrung und vielleicht einiges darüber hinaus zu verdienen, einen Beruf ausüben, in dem Genickbruch als ständige Möglichkeit droht? Wer von uns ist ein solcher Wagehals, der sich die Todesgefahr als täglichen Umgang erwählt? Aber gerade weil Du so anders bist, lieben und bewundern wir Dich. In Dir lieben wir alle unsere romantischen Neigungen, die uns in einem allzuwohlgeordneten Dasein ungestillt blieben. Die unverhofftesten Sehnsüchte unserer Knabenherzen rufst Du wieder wach in uns, erweckst in uns die ausschweifendsten Jugendträume von schwierigsten Abenteuern und übermenschlichen Handlungen. Du bist die Verkörperung der nie vollbrachten, nur geträumten Heldentaten unserer frühen Lebensjahre, jener Epoche, in der fast in jedem ein Funken von Genie aufblitzt.

Aber lieben wir in Dir nicht auch Tugenden, die wir als Erwachsene noch begehren? Verstummen wir nicht in Bewunderung vor Deiner zähen, verbissenen Hartnäckigkeit, vor Deinem ungeheuren Fleiß, vor Deiner unbeirrbaren Ausdauer, die vor keinem Unterliegen zurückschreckt, vor dem gewaltigen, unaufhörlichen Willensaufwand, der nicht nachläßt, bis das gesteckte Ziel erreicht ist? Wer von uns ahnt die vergeblichen, mitglückten Versuche, die den langwierigen, harten und steinigen Weg zum Gipfel Deines Könnens bilden? Wer Dein jahrelanges, mühevolles Ringen um die nötige Beherrschung Deines Körpers, Deines Willens, Deiner Nerven! Du hast wohl gar keine Nerven, oder sie sind so fest und dick wie der Stahldraht, auf dem Du Deine Kunststücke ausführst. Wieviel Proben, Uebungen, welch ermüdend langsames Weitertasten, wieviele Entbehrungen und Ueberwindungen liegen hinter Dir!

Ja, wir lieben und bewundern Dich, weil Du uns ein strahlendes Vorbild des Mutes und der Beharrlichkeit bist. Weil Du das Heroische in unsern Seelen aufweckst, das in kleiner Zeit und im schlaffmachenden Bad des Alltags schier erstickte. Weil du ein Sinnbild bist des Erfolges im Ringen um Vollkommenheit, des Triumphes über den Geist der Schwere und über die Materie. Weil Du Unmögliches möglich machst.

Ja, Du bist für uns ein Held und verdienst Deinen königlichen Namen: Albas. Ich weiß nicht, ob er irgendeiner Sprache entlehnt ist und was er darin bedeutet, aber ich fühle, er muß soviel heißen wie „der Leuchtende", „der Glänzende".

Lehrerin: „Wer war der größte Eroberer aller Zeiten?" — Schülerin: „Don Juan!" — —

✦

„Haben Sie je gehört, daß ein Mann, wie es die Frauen tun, sein Alter verleugnet?"

„O ja — einmal. Einer meiner Freunde tat es, weil er eine noch unverheiratete Zwillingsschwester hatte." — —

Das sind zwei
von den vielen, farbigen
Sommermodellen.
Verschönern Sie sich
DAS PFINGSTFEST
und kaufen Sie das erprobte Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Ergänzen Sie Ihren Einkauf durch Strümpfe in allen modernen Farben garantiert I. Wahl

KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Neues aus aller Welt.

Der Hellseher vor Gericht.

T.U. **Leitmeritz**, 27. Mai. Im Prozeß gegen den Hellseher Hanussen wurden u. a. zwei Zeugen verhört, die behaupteten, ebenfalls hellseherische Fähigkeiten zu besitzen. Im ersten Falle handelt es sich um den Kaufmann Franz Dietz aus Franzensbad, der seinerzeit eine Vorführung Hanussens besucht hatte und dessen Aussagen über einen Mordfall mit den seinen als übereinstimmend bestätigte. Er selbst, so führte der Zeuge aus, sei seit seiner Kindheit mit der Fähigkeit begabt, bestimmte Dinge der Zukunft vorauszusehen. Der zweite Hellseher, ein Kaufmann Richter aus Trautenau, erklärte, durch die Vorführung Hanussens auch bei sich eine hellseherische Gabe entdeckt zu haben. Er legte dem Gericht eine Anzahl von Dankesschreiben vor, die er in einigen Fällen besonders bei Aufklärung von Diebstählen erhalten hatte. Beide Zeugen behaupteten, keinerlei okkultistische oder telepathische Werke gelesen zu haben. Die Sachverständigen, die für diese beiden Zeugen ein großes Interesse zeigten, gaben die Möglichkeit derartiger Erscheinungen zu, doch könne darin keine Wahrheitsbeweisführung gesehen werden.

Als Zeuge wurde auch der bereits im Dezember vernommene Doktor Kröner aus Berlin-Potsdam neuerdings vernommen. Dr. Kröner, der aus dem Insterburger Hellseherprozeß bekannt ist, berichtete über seine Beobachtungen gelegentlich der letzten Vorführungen Hanussens in Berlin, sowie über seine eigenen Versuche, die er mit Hanussen vorgenommen hatte. Auf eine Bemerkung eines Sachverständigen, daß dies Märchen für Kinder seien, kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Hanussen und den Sachverständigen, bei der sich Hanussen in immer größere Erregung sprach, sodaß der Vorsitzende eingreifen mußte. Da Hanussen auch dem Staatsanwalt gegenüber ausfällig wurde, ermahnte ihn der Vorsitzende und vertagte schließlich angesichts der allgemeinen Erregung die Verhandlung.

Unter dem Verdacht des Versicherungsbetruges verhaftet.

* **Berlin**, 27. Mai. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Hannover ist in Uslar bei Göttingen der Sohn des Industriellen, Kommerzienrat Löwenherz unter dem Verdacht des Versicherungsbetruges verhaftet worden. Löwenherz hat in der Nacht zum Montag im Gerichtsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich die Pulsadern aufschnitt.

Ueber die Vorgeschichte der Verhaftung wird berichtet: Vor etwa einem Jahre entstand in einem Gebäude des Löwenherz'schen Besitztums ein Brand, der einen Schaden von etwa 20 000 RM. anrichtete und von der Versicherungsgesellschaft ohne Anstand bezahlt wurde, da einwandfrei Kurzschluß als Brandursache festgestellt worden war. Eines Tages erhielt der junge Löwenherz aus Holzminden einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, 7000 RM. an eine bestimmte Adresse zu senden, andernfalls werde der Absender zur Sprache bringen, daß der Brand vorsätzlich gelegt worden sei. Löwenherz übergab den Brief der Polizei, die als Briefschreiber einen Elektromonteur ermittelte. Der Elektromonteur behauptete, die elektrische Anlage sei von vornherein derart gebaut worden, daß eines Tages Kurzschluß entstehen mußte, und behauptete, den Wahrheitsbeweis antreten zu können. Die Polizei sah sich darauf veranlaßt, unvermittelt die Verhaftung des jungen Industriellen vorzunehmen.

Sechs Tote bei einem Autounglück.

TU. London, 27. Mai. An einem Bahnübergang bei Coburg in Ontario wurde ein mit sechs Personen besetztes Automobil von einem Zuge erfaßt. Sämtliche Insassen, die Mitglieder einer Familie waren, wurden getötet.

Die Heimkehr Max Dauthendeys.

D. **Nürnberg**, 27. Mai. Nach langer Irrfahrt haben nun endlich die irdischen Ueberreste des 1918 auf Java verstorbenen deutschen Dichters Max Dauthendey in heimatlicher Erde ihre letzte Ruhestätte gefunden. Im stillen Garten des Luitpold-Museums hat die Stadt Würzburg dem großen Sohne das Ehrengrab errichtet. Zu den Bestattungsfeierlichkeiten hatten sich viele Freunde und Bewunderer des Dichters im Museumsgarten versammelt, wo der Sarg bereits aufgebahrt war. An dem Grab hatten die Gattin des Dichters, Anni Dauthendey, und seine Schwester Elisabeth Platz genommen. Nach einem feierlichen Chor „Heimkehr", gespielt und gesungen von den Schülern des bayerischen Staatskonservatoriums der Musik, trug Martha Smoling einen von Elisabeth Dauthendey verfaßten Trauergesang vor. Hierauf erfolgte die Weihe des Grabes durch Dekan Lindner.

Nach dem Gesang hielt Dr. v. Scholz namens der deutschen Dichterakademie die Gedächtnisrede. Er schilderte in großen Punkten den Menschen und Dichter Dauthendey, der mit einer der größten Dichter sei. Die Liebe zu den Menschen, die Liebe zu Frauen und die Liebe zur Natur haben sein großes Sein erfüllt und haben ihn befähigt, das Schönste und Höchste der Mitwelt zu geben und sie für die Liebe zu begeistern. Besonders aber müsse die Liebe zu Deutschland und zu seiner fränkischen Heimat hervorgehoben werden, die er in der Ferne am meisten schätzen und lieben lernte. Mit der Heimkehr des Dichters und der Errichtung der Ehrengrabstätte habe sich die Stadt Würzburg selbst geehrt und sei dadurch für alle Städte ein Vorbild geworden. Im Namen der deutschen Dichterakademie sagte er der Stadt Würzburg für diese Tat herzlichen Dank. Es legten dann noch Kränze nieder Oberbürgermeister Dr. Löffler-Würzburg, der seiner Befriedigung Ausdruck verlieh, daß Dauthendey nunmehr in heimatlicher Erde ruhen könne, und ein Vertreter des Albert Langen-Verlages, München, in dem die Werke des Dichters erschienen sind. In herzlichen Worten dankte dann noch Frau Dauthendey für die ihrem toten Gatten erwiesene Ehrung, die sie umso tiefer ergriffen habe, als der Verstorbene nie nach Ehren gestrebt habe. Mit dem Priestermarsch aus der „Zauberflöte" schloß die erhebende Feier.

Motorexplosion auf einer Yacht.

T.U. **Helsingfors**, 27. Mai. Auf dem Ladogasee (Finnland) ereignete sich in der Nähe von Sordegalla ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte. Als der Bankdirektor Wigelius mit seiner großen Motoryacht auf den See hinausfahren wollte, explodierte kurz nach dem Start der Motor. Auch der große Benzinvorrat entzündete sich, sodaß die Yacht im Augenblick in hellen Flammen stand. Frau Wigelius und ihre 16-jährige Tochter verbrannten in der Kajüte. Bankdirektor Wigelius konnte sich und seine übrigen drei Kinder in Sicherheit bringen. Alle vier hatten sich Brandwunden zugezogen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

An einem Schlafmittel gestorben.

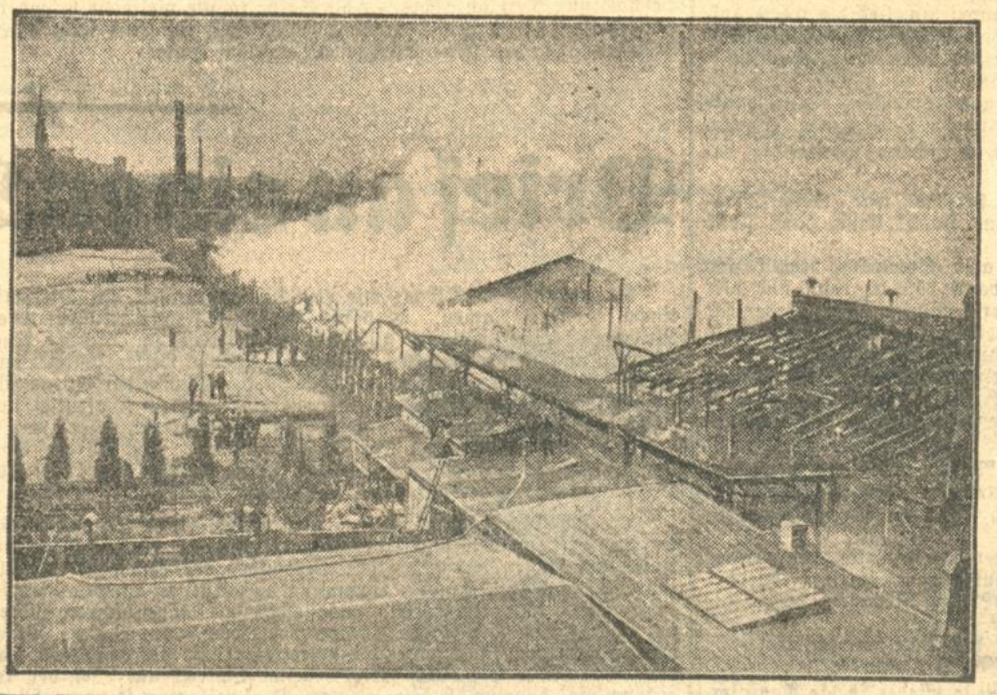
B. **Paris**, 27. Mai. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In Meudon bei Paris starb vor zwei Tagen der mit seiner Frau aus Oesterreich zugewanderte Maler Emil Kraus. Er war an einer Halsentzündung erkrankt. Seinen Tod scheint ein Schlafmittel herbeigeführt zu haben. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Verhaftung internationaler Juwelendiebe.

TU. **Newyork**, 27. Mai. In einem hiesigen Hotel wurden fünf internationale Juwelendiebe, darunter eine Frau, verhaftet. Bei den Verhafteten wurden Juwelen und Schmucksachen im Werte von 1 250 000 Mark vorgefunden. Der größte Teil der beschlagnahmten Diebesbeute stammt aus Diebstählen, die die Bande im letzten Winter in verschiedenen Hotels in Florida verübt hat.

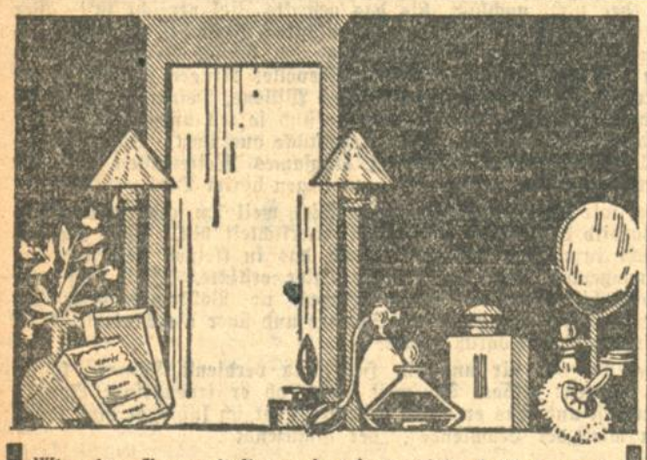
Neue Pestfälle in Aegypten.

T.U. **London**, 27. Mai. Nach einem Bericht aus Kairo sind in dem Dorf Talbieh bei den Pyramiden 36 Personen an der Pest erkrankt. Bisher zählt man 3 Todesopfer.



Riesenbrand im Osten Berlins.

In den früheren Eisenbahnwerkstätten in Stralau-Rummelsburg bei Berlin brach ein Brand aus, der auf zahlreiche Schuppen und Lagergebäude übergriff und eine in Berlin noch nicht dagewesene Ausdehnung annahm. Zur Bekämpfung des Riesenfeuers wurden — mit der Anordnung der überhaupt höchsten Alarmstufe — 100 Feuerwehrfahrzeuge und vier Löschboote eingesetzt.



Wir zeigen Ihnen mit diesem Angebot, welche Artikel zur allgemeinen Körper- und Schönheitspflege notwendig sind und geben Ihnen gleichzeitig den Beweis, daß Sie für wenig Geld alle Ihre Wünsche erfüllen können!

Für die Kopfpflege
Gummimassagebürste 95 ₰
Bay Rum Flasche . . . 50 ₰
Teer- u. Kamillenseife 50 ₰
Flüssige Brillantine 25 ₰

Für den Herrn
Frisierhaube schwarz 50 ₰
Rasierpinsel und Seife 50 ₰
Rasierapparat mit 10 Klingen . . . . . 95 ₰
Rasierspiegel doppels. 95 ₰

Für das Bad
Lootahhandschuh mit Frotté . . . . . 50 ₰
Handwaschbürste mit Waschhandschuh 50 ₰
Badeseife im Cart. 4 St. 95 ₰

Für die Mundpflege
Kosmata-Zahnpasta große Tube . . . . . 50 ₰
Mundwasser Pfefferminzgeschmack . 50 ₰
Vierlings-Zahnpulver 50 ₰
Zahnbürstenständer figürlich, mit Bürste zus. 50 ₰

Für die Gesichtspflege
Elcaya Hautcrême 50 ₰
Puder feste Form in Golddose . . . . . 50 ₰
Cheramy loser Puder 50 ₰

Für die Körperpflege
Fichtennadeltabletten 10 Stück . . . . . 95 ₰
Eau de Cologne ca. 60% . . Flasche 95 ₰
Blumenseifen 6 Stück in Cellophan . . . 95 ₰

Alleinverkauf der Harriet Hubbard Ayer Artikel

KNOPF

1 Krankenfahrrad (Dreirad), zum Selbstfahren, mit Handantrieb, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. D13843 an die Badische Presse.

Gebrauchter Badeofen f. Holz u. Kohlen gesucht. Angeb. u. Nr. H6333 a. d. Bad. Pr.

Eisschrank großer, zu kaufen ges. Offert. u. Nr. Z6325 an die Bad. Presse.

Herrenkleider nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.7276 an die Bad. Presse.

Kaufe fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (9341) Pfisucha, Zähringerstraße 30, Tel. 2293.

Radio kompl. od. einz. Teile gesucht. Angeb. unter F.H.4480 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Schreibmasch. v. 20 ℳ an A. Beiler, Waldstr. 66. (FD4504)

Schlafzimmer kompl. v. 325 Rm. an. Hain & Künzler, **Waldstr. 6** kein Laden und Weingarten, Jöhlingerstraße Nr. 11 (B1377)

Rekord-Angebot! **Schlafzimmer** Mahagoni m. Zebrano, hochelег. Form, kompl., nur **mk. 650.-** Möbel Carl Baum & Co. Erbprinzenstr. 30 (am Ludwigspl.). Auswahl üb. 100 Zimmer u. Küch. (13656)

Diwan wie neu für nur 59 Mk. Gelegenh.-K. Schützenstr. 25, Lad. (FW7308)

Jeden Mittwoch: Kindertag!
Jedes Kind erhält ein Geschenk!
Braune Sandalen durchgenäht 25/26 3.80 27/30 4.10 31/35 4.75
Lack-K.-Spangen bequeme Form 27/30 5.50 31/35 5.95
Kinder-Sandaletten in beige, rot und blau 18/19 3.75 20/22 4.10 23/24 4.50 25/26 4.75
Braune Schnürhalbsch. breite Form 27/30 6.50
Braune Spangensch. mit beige Garnit. 27/35 6.50
Zu Pfingsten billige Preise!
Schuh-Danger
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Büfett hochmodern, in eiche dunkel, für 210 R.-Mk. zu verk. Angebote unt. R6338 an Bad. Presse.

Wegen Wegzug sofort zu verkaufen: Guterh. Kachelofen, 1 Flaschenschrank, - Hirschstr. 36, II. St., 10—2, 5—8 U. (B1363)

Schöner Perlen- und Brillantschmuck, a. geteilt, von vorn. Herrsch. an Privat abzug. Ang. unt. B6302 an d. Bad. Pr.

Gardinen bei Burchard

Gelegenheitskauf! Schweres eichenes **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, wß. Marmor, zu bedeut. ermäßigten Preisen. Möbelschreinerei 8 Humboldtstr. 8. (B1184)

Sofas und Chaiselongues i. reich. Auswahl z. niedr. Preisen Möbelhaus **Freundlich** Kronenstr. 37/39 Zahlungserleichterung.

Schlafzimmer hochmod., in Mahagoni, für 725 R.-Mk. zu verk. Evtl. Teilzahl. Offerten unt. O6339 an die Badische Presse.

Gebr. Büfett mußb. pol., Küchenbüfett, hell lack., kl. Waschkommode m. wß. Marmor, 45 ℳ, div. Bücherschränke, mußb. u. Mah., pol., 1- u. 2-tür. Spiegel-Schränke zu verkaufen. (14024) Douglasstr. 26, Lad.

Neuer rund. Tisch 1.10 m Durchm., kauf. mußb. pol., sofort zu verkf. Preis 100 Mk. Angeb. u. Nr. R6292 an die Bad. Presse.

Paidi-Kinderbett fast neu, **billig zu verkaufen.** V13568 **Kaiserstraße 108,** Laden.

Amerik. (B1358 **Klappbett** sofort zu verkaufen. Seuberstr. 2, 2. Stock.

Patentröste von 12 Mark an. Sämtl. Reparaturen. Steimel, Wilhelmstr. 63 Telef. 3082. (FW7306

1 Metall-Bett m. Matr. und Keil, 1 Holzbettlade m. Rost u. kompletter Bettwäsche, 2 Stühle, 1 Nachttisch, 1 mittlerer Tisch, alles zus. für nur 60 ℳ zu verk. Kaiserstr. 211, 1 Tr., anzusehen 9—12, 3—6 Uhr.

Radio-Anlage komplett, neuwert., zu verkf. od. Tausch geg. Näh- od. Schreibmasch. evtl. Klein-Auto. Angebote unter F.H.4478 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Piano-Gelegenheitskauf! erste Marke, besonders billig zu verkaufen. Cohn — Moltkestraße Nr. 133. (FD4496)

1 Prof. Junkers Wandgasbadeofen 1 Guß-Badewanne fabrikneu, z. Preise von ℳ 190.— zu verkauf. Kaiserstraße Nr. 50, im Hof. (13893)

Protos Staubsauger wenig gebraucht, billig abzugeb. b. G. Hafner, Mohrstraße 1, 3. St. (FD4501)

Komb. Gas- u. Kohlenherd, weiß emaill., bill. zu verk. Kriegsstr. 53, part. (Karlstor). (B1366)

Zu verkaufen! 1 Wohlmuth-Apparat, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Kinderbett, 1 Wanduhr. (14131) Degenfeldstr. 1, part.

Gelegenheitskauf! 5 Scheibenräder mit Gummi, 710×105, bill. Werderplatz 33, 2. St. (14135)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden.

Noch gut erhaltenes Kranken-Dreirad m. Handbetrieb preiswert z. verkauf. Das Rad ist leicht fahrbar u. kann auch an Handgriff geschoben werd. Zu besichtigen b. Frau Winnes, Graben, Hauptstraße 48. (B1344)

Krankenfahrstuhl sowie Selbstfahrer zu verkaufen od. zu vermieten. (B1215) Körnerstraße 8, part.

Damenrad gut erh., preiswert zu verkf. Anzus. Klosestr. 35, 2. Stock. (14115)

Elegant. Damenrad sof. preiswert abzug. Klosestraße 35, 4. St. Soinegg. (B1331)

Damenrad zu verkaufen, fast neu. Zu erfragen unter Nr. F.H.4472 in der Badischen Presse.

Neues Damenrad Marke Panther z. verk. bei Hagstolz, Draisstraße 17, III. (B1374

Damen-Rad, wie neu, Patent-Rost, ält. Sofa billig zu verkf. FW7303 Herrenstraße 60, part.

4 Herren- u. Damenräder, sehr gut, v. 25 ℳ an zu verkaufen. Gartenstr. 10, Rehm. (14156)

Dunkelbl. Anzug starke Figur, Anschaff.-Preis 180 ℳ, günstig zu verk. Adresse zu erfragen unt. O6341 in der Badischen Presse.

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** sowie Ueberg.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, II.

Tiermarkt

Jg. Zwergrehpinscher, rasserein, zu verkauf. Friedrichs, Kronenstr. 28, Eing. Zähringerstraße. (B1357)

Deutsche Dogge (Rüde), 6 Mon. alt, zu verkaufen. Meurer, Rastatt, Wilhelmstr. 11. (7637a)

Sauermilch-Töpfe u. -Schalen empfiehlt (13751) Edmund Eberhard Nachfolger, am Ludwigsplatz.

Kaufgesuche

Wetterfeste **Pelerine** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. A96322 an Bad. Presse.

Eine 2teilige Riemenscheibe 1400 mm Ø, 300—350 mm breit, Bohrung 110 mm, zu kauf. ges. Off. an Sägewerk Stuhlmüller, Bergbausen, A. Karlsruhe. B1364

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Mai 1930.

Der Postkreditbrief.

Wer zur bevorstehenden Reisezeit oder auf Geschäftsreisen das Mitführen größerer Barmittel vermeiden will, sei auf den von der Deutschen Reichspost eingeführten Kreditbriefverkehr hingewiesen, dessen Vorzüge meist recht wenig bekannt sind. Der Postkreditbrief ermöglicht es jedermann, sich unterwegs leicht und bequem bei jeder Postanstalt mit Bargeld zu versorgen. Er wird von den Postscheckämtern auf alle durch 100 teilbare Summen bis 5000 RM. ausgestellt und ist 6 Monate gültig. Bestellungen auf Kreditbriefe nimmt jedes Postamt entgegen. Der Besteller zahlt den Betrag, über den der Kreditbrief lauten soll, mit Zahlkarte auf ein anzulegendes Kreditbriefkonto an das von ihm zu bestimmende Postscheckamt ein. Hat der Besteller ein Postscheckkonto, so kann von diesem der Betrag des Postkreditbriefes auf das anzulegende Kreditbriefkonto gebührenfrei überweisen. Zahlkarte oder Ueberweisung sind „zur Gutschrift auf das Konto Kreditbrief für . . ." (Vor- und Zunahme, Stand, Wohnort und Wohnung der Person, für die ein Postkreditbrief ausgefertigt werden soll) auszustellen. Auf dem Abschnitt ist Name und Wohnort des Einzahlers anzugeben. Der Postkreditbrief wird der als Inhaber bezeichneten Person zugesandt. Soll er an eine andere Anschrift als in der Zahlkarte angegeben gesandt werden, so ist dies auf dem Abschnitt zu beantragen.

Der Inhaber kann gegen Vorlegung des Postkreditbriefes und des im Kreditbrief angegebenen Ausweises (mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift) bei jeder Postanstalt des Deutschen Reichs während der Schalterdienststunden Beträge abheben, die durch 100 teilbar sind. Mehr als 500 RM. dürfen auf einen Kreditbrief an einem Tage nicht abgehoben werden. Die Beträge werden gegen Empfangsbescheinigung auf einem der im Postkreditbrief enthaltenen Vordrucke ausgezahlt, den der Postbeamte bei der Zahlungsleistung aus dem Heft trennt. Diese Quittungsvordrucke dürfen handschriftlich nur mit Tinte ausgefüllt werden. Im eigenen Interesse muß der Inhaber den Postkreditbrief getrennt von dem Ausweis sorgfältig aufbewahren. Ein etwaiger Verlust ist unverzüglich zu melden.

An Gebühren hat der Besteller eines Postkreditbriefs zu entrichten:

1. Für die Einzahlung mit Zahlkarte die Zahlkartengebühr (bis 500 RM. 30 Rpfg., bis 1000 RM. 50 Rpfg., bis 2000 RM. 90 Rpfg., über 2000 RM. 1 RM.).
2. Die Postkreditbriefgebühr und zwar für je 100 RM. des Kreditbriefbetrags 10 Rpfg., mindestens jedoch 1 RM.

Ist nach Ablauf der sechsmonatigen Gültigkeitsdauer des Postkreditbriefes noch ein Restguthaben verblieben, so zahlt es das Postscheckamt bar zurück. Dem Antrag ist der Kreditbrief mit den übriggebliebenen Empfangsscheinvordrucken beizufügen.

✣

§ **Verkehrsunfälle.** Am Montag nachmittag lief ein 40 Jahre altes Fräulein aus Hagenbach beim Ueberschreiten der Kaiserstraße in Höhe der Rheinischen Kreditbank in einen Personenkraftwagen hinein und wurde zu Boden geworfen. Sie klagte über Schmerzen im Rücken und am Fuß, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen. Den Kraftfahrer soll nach Angaben von Augenzeugen keine Schuld treffen. — Am Montag abend stürzten in der Mittelstraße durch den Unfug eines Matrosen, der dem Fahrer im Vorbeifahren ins Gesicht griff, ein Motorradfahrer und sein Soziusfahrer. Sie zogen sich erhebliche Verletzungen an den Händen und im Gesicht zu. Der Matrose gelangt wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige.

§ **Körperverletzung.** Ein 37 Jahre alter Schneider in der Altstadt gelangt zur Anzeige, weil er mit einer leeren Bierflasche nach einer Arbeitersfrau warf, wobei dieser ein Glasscherben in den linken Fuß drang.

§ **Lausbubereien.** Einem Montage-Inspektor in der Gluckstraße wurden im Laufe des Montags von unbekannter Hand zehn wertvolle Blumenstöcke abgeschnitten, sodaß ihm ein Schaden von etwa 60 Mark entstanden ist.

§ **Diebstähle.** Ein Lumpenhändler entwendete auf dem Speicher eines Hauses in der Kaiserallee in einem unbewachten Augenblick eine elektrische Zimmerlampe und einen gebrauchten Damenmantel im Wert von etwa 20 Mark. Ein Polizeibeamter nahm ihm die Sachen wieder ab. — Einem Elektrolehrling wurde in einem Neubau der Schnetzlerstraße die Brieftasche mit 10 Mark und verschiedenen wichtigen Ausweisen von unbekanntem Täter entwendet. — Am Montag wurden vier Fahrraddiebstähle angezeigt. Zwei Fahrräder, die vermutlich aus Diebstählen herrühren, wurden aufgefunden.

△ **Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten.** Bei gutem Wetter findet am Mittwoch, den 28. Mai, im Stadtgarten von 3½—6 Uhr ein Nachmittagskonzert statt, ausgeführt vom Gemeinschaftsorchester unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Otto Schotte.

Aus Beruf und Familie.

Hohes Alter. Frau Fanny Auerbacher Witwe, geb. Rosenstiel, begeht am 29. Mai 1930 in voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag.

Moderner Kundendienst der Reichsbahn.

Für den bevorstehenden stärkeren Reiseverkehr während des Sommers hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft umfassende Maßnahmen getroffen, um die glatte Durchführung des Personen- und Gepäckverkehrs sicherzustellen. Das Personal ist mit den besonderen Vorschriften zur Abwicklung des starken Reiseverkehrs während der Sommermonate erneut vertraut gemacht. Bei der Unterbringung der Reisenden in den Zügen ist dem Personal Umsicht und Hilfeleistung zur Pflicht gemacht. Die Zugbegleiter werden die Reisenden auf noch freie Plätze aufmerksam machen und dafür sorgen, daß Reisende nicht mehr Plätze belegen, als ihnen zustehen. Ganz besonders hat sich das Personal der allein reisenden Frauen, Mädchen und Kinder, sowie Hilfsbedürftigen und Kranken anzunehmen und ihnen beim Ein-, Um- und Aussteigen behilflich zu sein.

Zum Schutze des nichtrauchenden Publikums wird das Rauchverbot in den Nichtraucherabteilen der Züge streng überwacht. Um Gänge und Türen nicht mit Gepäck zu versperren, wird darauf geachtet, daß das Handgepäck nicht den zugelassenen Umfang überschreitet. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit auf den Bahnhöfen und in den Zügen — insbesondere in den Abortanlagen — ist dem Personal zur besonderen Pflicht gemacht. Die Reichsbahn bittet jedoch das reisende Publikum, zur Förderung der Sauberkeit selbst beizutragen und Papier, Obstreste, leere Schachteln usw. nicht in den Wagen und auf den Bahnhöfen achtlos fortzuwerfen.

Auf den größeren Bahnhöfen sind besondere Auskunftsstellen eingerichtet oder Auskunftsbeamte bestellt, die durch eine Armbinde oder einen Mützenstreifen gekennzeichnet sind und zuverlässige Auskunft geben.

Von ihrem Personal erwartet die Reichsbahn höfliches und zuvorkommendes, aber bestimmtes Auftreten den Reisenden gegenüber.

Gesetzliche oder vertragliche Miete.

In einer neuen Entscheidung definiert das Reichsgericht in besonders instruktiver und allgemeinverständlicher Weise, wann gesetzliche oder vertragliche Miete vorliegt. In den Entscheidungsgründen heißt es:

Das Reichsmietengesetz überläßt die Bestimmung der Höhe der Miete grundsätzlich der freien Vereinbarung der Mietparteien; daneben gibt es jeder Partei das Recht, jederzeit die gesetzliche Miete zu wählen. In welcher Weise die gesetzliche Miete zu berechnen ist, hat das Reichsmietengesetz einheitlich festgelegt. Es gibt nur eine Berechnungsweise für die gesetzliche Miete, eben die im Gesetz selbst festgelegte, und dies führt ohne weiteres zu der Folgerung, daß jedes bewußte Abgehen der Parteien von der vorgeschriebenen Berechnungsweise der gesetzlichen Miete Vertragsmiete schafft, die solange vertragliche Verpflichtungen der Parteien begründet, bis sie auf dem im Gesetz vorgesehenen Wege durch die gesetzliche Miete ersetzt wird. Dabei kann es keine ausschlaggebende Rolle spielen, in welchen Beziehungen die vereinbarte Miete von der gesetzlichen Miete abweicht; insbesondere ist es rechtlich möglich, daß eine Friedensmiete als Grundlage festgelegt und ein Ausgleich für etwaige Geldentwertung herbeizuführen gesucht wird, etwa in der Weise, daß an Stelle des Dollars oder des Index die behördlichen Zuschläge zur Grundmiete gesetzt werden, oder daß, um jede Benachteiligung des Vermieters hintanzuhalten, beide Ausgleichsmittel (Umrechnung auf wertbeständiger Grundlage und Berechnung der behördlichen Zuschläge) vereinigt für anwendbar erklärt werden.

Auf einer derartigen Grundlage kann jedenfalls nicht eine gesetzliche, sondern nur eine vereinbarte Miete erwachsen, namentlich, wenn nicht bloß in der Berechnungsweise, sondern auch in anderen Beziehungen bewußt von der gesetzlichen Regelung abgewichen ist. In solchen Fällen kann der Mieter, wenn ihm die vereinbarte Mietregelung abträglich ist, seine Rechte dadurch wahren, daß er die im § 1 Abs. 1 RMG. bezeichnete Wahlerklärung in der dort vorgeschriebenen schriftlichen Form dem anderen Vertragsteile gegenüber abgibt, um es so zu ermöglichen, daß das Mieteinigungsamt, soweit dies nach § 2 Abs. 3—5 RMG. notwendig ist, die Friedensmiete bestimme und damit die fehlende Berechnungsgrundlage geschaffen werde. Daß dies aber bei bestehender Vertragsmiete nur für die Zukunft, nämlich vom ersten Termine ab, wirken kann, für den die Kündigung nach § 565 BGB. zulässig sein würde, ist im Gesetz selbst bestimmt (RMG. § 1 Satz 3). Eine Rückwirkung auf einen früheren Zeitpunkt könnte nur dann in Frage kommen, wenn vor der Feststellung der Friedensmiete durch das Mieteinigungsamt oder vor der Abgabe der Wahlerklärung für das Mietverhältnis an sich schon die gesetzliche Miete gegolten hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

Ringkämpfe im Colosseum. Der gestrige Abend stand im Zeichen des gewaltigen Entscheidungskampfes Wildmann gegen Wehram. Nach stärkster Verteidigung Wehram's gelang es Wildmann doch, seinen Gegner in der 25. Minute durch Doppelnelson zu fassen. Durch das lange Halten dieses Griffes wurde Wehram ohnmächtig von der Bühne getragen. Im Entscheidungskampfe Naber gegen Koy zwang letzterer seinen Gegner durch Kravatte in 42 Minuten auf beide Schultern. Budrus siegte über Schwarzbauer ebenfalls durch Kravatte in 1 Stunde 17 Minuten. Im Vordergrund des heutigen Abends steht der Kampf Stolzenwald gegen Chaim Wildmann. Im Entscheidungskampfe ringen Wehram gegen Schwarzbauer und gleichzeitig im Entscheidungskampf Naber gegen Grunewald.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Für Radfahrer verboten.

Schon in den früheren Jahren, wurde der Weg zwischen Luisen- und Stuttgarterstraße (früher Wiesenstraße) für Radfahrer verboten, durch Anbringung einer nicht vorschriftsmäßigen Warnungstafel. Nachdem aber diese Tafel gelegentlich entfernt wurde, war anscheinend der Weg für Radfahrer wieder frei. Nun hat man neuerdings wieder eine unvorschriftsmäßige Verkehrstafel angebracht, mit dem Vermerk: „Für Radfahrer verboten", was man nicht verstehen kann. Man sollte nicht glauben, daß man in einer Zeit lebt, in welcher alles rasch von statten gehen sollte. Man überlege sich die vielen Leute, welche von der Südstadt nach der Oststadt gehen, um dort ihre Geschäfte zu erledigen oder in die Arbeitsstätte gehen, z. B. bei Firma Wolff & Sohn etc., diejenigen müssen nun mehr alle mit der Kirche um das Dorf fahren. Ist das Zeitersparnis? Zeit ist Geld heißt es heute überall, und deshalb weg mit dem Fahrverbot!

Was das Bild sagt.

Zum Straßenbild der Freitag-Abend-Zeitung.

Das von einem Autofahrer aufgenommene Bild, eine Schar spielende Kinder auf einer Straße, auf der kein Verkehr zu sehen ist, spricht die Aufforderung aus: Behörden, Väter der Stadt, sorgt dafür, daß in den Stadtteilen hier und dort eine solche freundliche Straße für Kraftfahrzeuge, welche nicht etwa an der betreffenden Straßenstrecke anhalten müssen, gesperrt wird! Das Kind und der Bürger, der sich mit seiner eigenen Muskelkraft fortbewegt, hat das Recht, sich auch einmal auf einer gefahrlosen und von den schädlichen Verbrennungsgasen freien Straße zu bewegen. Die hierdurch nötige Beschränkung für die Auto- und Motorfahrer ist viel geringer, als die Unannehmlichkeiten und Gefährlichkeiten, welche Fußgänger und Radler durch den Autoverkehr in den Kauf nehmen müssen.

Selbstverständlich müßten dort Auto- und Kraftfahrer, die ankehren, mit größter Vorsicht und Rücksichtnahme zu fahren gesetzlich gezwungen werden.

Eine Bitte an die Autofahrer.

Fast täglich kann man die unliebsame Erfahrung machen, daß Autoführer aus haltendem Wagen einfach die Tür nach der Seite der Fahrstraße aufreißen, ganz ungeachtet, ob die Straße verkehrsfrei ist oder nicht. Ich selbst bin durch diese Rücksichtslosigkeit schon des öfteren sehr gefährdet worden. Wie soll man sich auch vor dieser Gefahr schützen, wenn man genötigt ist, an einem haltenden Auto vorüberzufahren und sich dann ganz plötzlich die Türe öffnet. Wenn man dann noch den nötigen Abstand hat, so kann man wohl noch einem Anprall entgehen. Aber anders liegt die Sache, wenn es eine Straße ist, in welcher die Straßenbahn verkehrt. Es ist begreiflich, daß man dann die rechte Fahrseite streng einhalten muß, und nun dabei Gefahr läuft, durch das plötzliche Oeffnen der Autotür in die Straßenbahnlinie geworfen zu werden.

Muß denn das Oeffnen immer nach der Seite der Fahrstraße geschehen, kann dieses nicht ebenso gut nach der Richtung des Gehweges ausgeführt werden? Selbstverständlich ist auch in letzterem Falle die nötige Rücksicht auf die Fußgänger zu nehmen.

Es wäre daher dringend notwendig, wenn die Autoführer mehr Rücksicht nehmen würden.

Eine Radfahrerin.

Szene aus dem z. Zt. mit beispiellosem Erfolg in der Schauburg laufenden amerikanischen Groß-Tonfilm in deutscher Sprache „Flieger".

AUSTRO DAIMLER-STEYR

DIE WAGEN MIT DEN HERVORRAGENDEN FAHREIGENSCHAFTEN
DIE WAGEN MIT DER UNÜBERTREFFLICHEN SCHWINGACHSE

VERTRIEBSGESELLSCHAFT M·B·H·BERLIN-HALENSEE·NESTORSTRASSE 23-25.
FERNRUF: H 1 · PFALZBURG 3562-3565
6/30 PS UND 8/40 PS STEYR SECHSCYLINDER MIT SCHWINGACHSE ✣ 12/70 PS UND 12/100 PS
AUSTRO DAIMLER SECHSCYLINDER MIT ROHRRAHMEN UND SCHWINGACHSE

Für Austro Daimler: **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20, Fernsprecher 7640/41. Für Steyr: **U. Kautt & Sohn, Karlsruhe,** Waldhornstr. 14/16, Fernsprecher 291/92, **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20, Fernsprecher 7640/41.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Die Börse blieb heute wieder unter sich. Ordres von außenstehender Seite waren kaum eingegangen. Unter Berücksichtigung der Reportzuschläge war die Tendenz im allgemeinen gut gehalten. Vereinzelte Sonderbewegungen gaben nach den ersten Kursen einen Anstoß zu einer allgemeinen leichten Kursbefestigung. Rütgers und Erdöl lagen heute fest und zwar eröffnete Rütgers 2.75 und Deutsche Erdöl 3.25 über dem gestrigen Kurs. Man wollte wissen, daß in der Erdöl-Bilanzsitzung doch eine Dividendenerhöhung vorgeschlagen werden wird. Von Schiffahrtswerten fielen Lloyd durch eine Steigerung von 2.25 Prozent auf. Conti gewannen den gleichen Prozentsatz. Stöhr und Nordsee wurden erstmalig Termin notiert. Starke Beachtung fand an der Börse der Schiedsspruch in der nordwestdeutschen Eisenindustrie. Nachdem monatelang von einer Eisenpreisermäßigung gesprochen wurde, wurden die Verhandlungen über eine voraussichtliche Ermäßigung der Eisenpreise allgemein begrüßt, jedenfalls verspricht man sich in Börsen- und auch in Wirtschaftskreisen hiervon für die Gesamtwirtschaft eine starke Anregung

Im weiteren Verlauf machte die Befestigung Fortschritte. Die Stimmung wurde zusehends zuversichtlicher. Die Spekulation schritt auf einzelnen Spezialgebieten zu Rückkäufen. Am Farbenmarkt wollte man Auslandskäufe bemerken.

Die Börse schloß freundlich und für Spezialitäten zu den höchsten Tageskursen. Deutsche Erdöl hatten einen Tagesgewinn von 5 Prozent, Ostwerke von 5⅝, Schultheiß von 4½. Berger gewannen im Verlaufe der Börse insgesamt 12 Prozent. Man beobachtete Käufe erster Privatbanken. Der erhöhte Dividendenvorschlag der Deutschen Erdöl A.-G. (7 Prozent nach 6 Prozent i. V. wurde mit Befriedigung aufgenommen. Nachbörslich hörte man Farben 190.62, Vereinigte Stahl 97.25, Rheinstahl 118.87, Mannesmann 108.75, AEG. 170.5, Siemens 254, Schuckert 186, Berger 343, Reichsbank 296.5, Neubesitz 11.10, Altbesitz 59.10.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. Mai. (Eigenbericht.) Die Börse setzte bei lebhafterem Geschäft auf allen Märkten freundlicher ein. Das zum Liquidationstage noch herauskommende Material wurde glatt aufgenommen. Anregend wirkten auch die Dividendenerwartungen bei Rütgers und Erdöl, wo man von einer um 1 auf 7 Prozent erhöhten Dividende spricht. Rütgers 2, Erdöl 3½ Prozent befestigt. Am Farbenmarkt lagen J.-G. 0.37 höher. Der Elektromarkt lag ruhig, jedoch gleichfalls freundlicher. Siemens und Schuckert je 1, AEG.* 0.5 befestigt. Auch Montanwerte durchschnittlich erhöht. Buderus 0.37, Mannesmann 0.75 und Rheinstahl auf den günstigen Abschluß 0.5 befestigt. Bankaktien durchweg 0.25 bis 0.5 freundlicher. Auch Kaliwerte bis 2 Prozent anziehend. Der Zellstoffmarkt lag uneinheitlich. Aschaffenburger 0.25 niedriger. Waldhof dagegen 2 Prozent fester. Lebhafter waren Schiffahrtswerte, wo Hapag und Nordd. Lloyd je 0.37 anzogen. Auch Reichsbahnvorzüge gefragt und 1 Prozent höher. Von Einzelwerten waren Conti Gummi bei lebhafteren Umsätzen 3, Scheideanstalt und Holzverkohlung auf die bekannte Fusion hin 0.5 bis 1 fester.

Im Verlauf blieb das Geschäft ziemlich lebhaft bei gut gehaltenen Kursen. Am Rentenmarkt Neubesitz 0.25 niedriger. Schutzgebiete dagegen zu erhöhten Kursen gesucht. Von Ausländern 4½ Prozent Goldrumänen bei 17.25 gesucht.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim**, 27. Mai. (Eigenbericht.) An der Effektenbörse war die Tendenz etwas freundlicher: J.-G. Farbenindustrie 188, Kleinlein 173, Konserven Braun 51, Pfälzische Mühlenwerke 125, Rheinelektra 146, Zellstoff Waldhof 179, Rheinische Hypothekenbank 160, 6 prozentige Mannheimer Stadtanleihe 79.5, 8 prozentige Lindener Aktienbrauerei 96.

Londoner Börse.

London, 27 Mai (Drahtbericht). Anfang

	26. 5.	27. 5.		26. 5.	27. 5.		26. 5.	27. 5.
Engl. Cs. 2½	55½	55½	Braz. Tract.	48¾	48⅝	Glanzstoff	1 15/16	1 7/16
Anaconda	12¼	12⅝	Int. Holdgs.	6¼	6⅜	Swed. Match	16	16
Rio Ti to	40¼	40⅛	Mex TramC	25	27	East Rand	9.9	9.9
DeBeersDef	8⅞	8¾	Celanes Ord	15.7½	14.4½	Schwd Kug.	11 7/16	11 15/16
Mex. Eagle	13.1½	13	Courtaulds	46.10½	46.3	Intern. Nick.	34	34½
Royal Dutch	32⅝	33½	Polyphon	2⅞	2⅞	Kreug. & Toll	30⅛	30¼
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	5	4 15/16	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	213½	213	Columbia	5⅞	5 15/16	4½ Türk. unt	13	12½

Heidelberg-Handschuhsheim, 26. Mai. Markthallenpreise. Kirschen, süße 46—48, Erdbeeren 1.90—2.10, Kopfsalat 1.50—5.00, Treibhausgurken I 40—55, II 30—40, Kohlrabi, weiß 7—10.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Geld war trotz des nahenden Ultimo weiter leicht. Tagesgeld 2.25—4.5 Prozent, Monatsgeld 5—6 Prozent, Warenwechsel 4⅛ Prozent. Der Dollar war 4.1907, London-Kabel mit 4.8592, London-Berlin mit 20.36⅝ und London-Paris mit 123.93 zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 27. Mai 1930.

	26 Mai Geld	26 Mai Brief	27 Mai Geld	27 Mai Brief		26 Mai Geld	26 Mai Brief	27. Mai Geld	27. Mai Brief
Amsterd.	168.49	168.74	168.40	168.74	Prag	12.418	12.438	12.419	12.439
Buen. Air	1.597	1.601	1.597	1.60	Jugoslav.	7.392	7.406	7.392	7.406
Br.-Antw	58.405	58.525	58.41	58.53	Budapest	74.17	74.31	73.175	73.315
Oslo	112.01	112.23	112.00	112.22	Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
Kopenhag	112.03	112.25	112.01	112.23	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Stockholm	112.36	112.58	112.34	112.56	Danzig	81.35	81.51	81.35	81.51
Helsingf.	10.54	10.56	10.52	10.56	Konstant.	—	—	—	—
Italien	21.935	21.975	21.93	21.97	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
London	20.342	20.382	20.34	20.38	Canada	4.183	4.191	4.187	4.192
Newyork	4.187	4.195	4.187	4.195	Uruguay	3.796	3.804	3.795	3.804
Paris	16.405	16.445	16.41	16.45	Kairo	20.806	20.905	20.865	20.905
Schweiz	80.985	81.145	80.99	81.15	Island	91.94	92.12	91.91	92.09
Spanien	51.00	51.10	50.95	51.05	Reval	111.43	111.65	111.43	111.75
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Riga	80.65	80.81	80.65	81.00
Rio de J.	0.495	0.497	0.495	0.497	Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493
Wien	59.045	59.165	59.065	59.185	Kowno	41.81	41.89	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	26. V.	27. V.	Kabel Newyork:	26. V.	27. V.
Kabel	4.8591	4.8591	Zürich	5.1702½	5.168
Paris	123.94	123.93	Amsterdam	2.4865	2.486
Brüssel	34.82¼	34.82	Warschau	8.92	8.919
Amsterdam	12.0805	12.08	Berlin	4.19	4.1908
Mailand	92.74½	92.77	Tägl. Geld	2-4½%	2¼-4½%
Madrid	39.90	39.93	Monatsgeld	5-6%	5-6%
Kopenhagen	18.162	18.16¼			
Oslo	18.161	18.15⅞			

Reichsbankdiskont ab 20. 5. 4½%

Züricher Devisennotierungen vom 27. Mai 1930.

	26. 5	27. 5.		26. 5	27. 5.		26. 5.	27. 5.
Paris	20.27½	20.26	Stockh.	138.60	138.65	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.12⅛	25.11¾	Oslo	138.30	138.30	Athen	6.70	6.70
Newyork	517.00	516.75	Kopenh.	138.30	138.30	Konstant	2.45	2.45
Belgien	72.10	72.10	Sofia	3.74½	3.74	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.09	27.07	Prag	15.33	15.33	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	63.00	62.90	Warsch.	58.00	58.00	Pr.-Disk	2 9/16	2 9/16
Holland	207.95	207.90	Budap.	90.33½	90.32¼	Buenos	1.97½	1.97
Berlin	123.36	123.32				Japan	2.55	2.55
Wien	72.92½	72.90				Off. Disk	—	—

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2 Proz., Dreimonatsgeld 3 Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Die scharfe Steigerung an den nord- und südamerikanischen Weizenbörsen hinterließ im Berliner Getreidegeschäft einen nachhaltigen Eindruck nicht. Der erhebliche Rückgang der sichtbaren amerikanischen Vorräte hat jenseits des Ozeans die Situation kräftiger angeregt. Außerdem trugen die allerdings nicht kontrollierbaren Klagen über den Saatenstand in einzelnen Staaten dazu bei, die am Vortag begonnene Aufwärtsbewegung in rascherem Tempo fortzusetzen. Liverpool folgte zunächst, nahm dann aber die Meldungen von drüben nicht mehr allzu ernst, denn der zweite englische Kurs war schon wieder schwach. Diese Bewegung scheint für Berlin richtunggebend gewesen zu sein, denn hier heben sich die ersten amtlichen Kurse nur in geringem Maße erhöht. Das inländische Angebot bleibt knapp.

Beim Roggen sind die reichlichen Offerten in prompter Waggonware mit Ausnahme der einzelnen von der Stützungsstelle aufgenommenen Posten nur zu entgegenkommenden Forderungen zu verkaufen. Terminware war dagegen für Mai und noch mehr für Juli gefragt und dementsprechend befestigt. Im ganzen wird der Markt von den fortbestehenden undurchsichtigen Verhältnissen bezüglich der Wertgestaltung weiter beherrscht.

Hafer eröffnete recht schwach. Lieferung sogar matt. Die vielfach angebotenen minderwertigen Sorten sind bei der anhaltenden Exportstockung und Zurückhaltung des heimischen Konsums nicht verkäuflich. Gerste und Mehl haben auch heute eine Veränderung ihrer Lage nicht erfahren.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen: Weizen: Märk. 295—296, Mai 305, Juli 306.50—307.50, September 270—271.50, fest; Roggen: Märk. 169—177, Mai 175.50, Juli 180.50 u. Br., September 182—182.50. Sofortige Waggonware teilweise gestützt, sonst ruhig; Gerste: Futter- und Industriegerste 165—180, ruhig; Hafer: Märk. 146—156, Mai —, Juli 156.50—159, September 157.50—161 G., nach schwachem Beginn fest; Weizenmehl 32.25—40.25, fester; Roggenmehl 21.90—25.40, ruhig; Weizenkleie 8.25—9.00, ruhig; Roggenkleie 8.50 bis 9.25, ruhig.

50% iger Vermahlungszwang bis Ende Juni.

Berlin, 27. Mai.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags verlängerte heute die Geltungsdauer der Verordnung über den Vermahlungszwang von Inlandsweizen um einen Monat. Die Verordnung, wonach zum Weizenmehl mindestens 50 Prozent Inlandsweizen vermahlen werden müssen, gilt nunmehr also bis Ende Juni.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 1146, Ochsen 252, Bullen 360, Kühe und Färsen 534, Kälber 3365, Schafe 5166, direkt zugeführt 724, Schweine 14014, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2456, Auslandsschweine 444. Verlauf: Rinder glatt; Kälber ruhig, schwer vernachlässigt; Schafe, alte Lämmer: gesucht; sonst ruhig. Schweine: bei nachgebenden Preisen ziemlich glatt, fette: vernachlässigt. Preise: Ochsen a¹ 59—60, b¹ 55—56, c 52—54, d 48—51, Bullen a 55—56, b 53—54, c 51—52, d 48—50, Kühe: a 44—48, b 38—42, c 30—35, d 24—28, Färsen: a 54—56, b 50—53, c 44—47, Fresser: 43—49, Kälber: b 70—80, c 60—68, d 45—58. Schafe: a² 62—65, b¹ 58—62, b² 45—47, c 52—57, d 38—45. Schweine: a 58, b 58—61, c 59—61, d 60—61, e 59—61.

Hamburg, 27. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1835 Kälber: a —.— b 78—82, c 68—72, d 58—63, e 40—47, 5826 Schweine: a 59—60, b 60—61, c 62—63, d 55—61. Sauen 48—52 RM. Kälber langsam. Schweine mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Schwetzingen, 26. Mai. Spargelpreise. Zufuhr 30 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 55, 2. Sorte 35, Suppenspargeln 25.

Magdeburg, 27. Mai. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.25—26.65 RM. Mai 26.65, Juni 26.80. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) Mai 7.60 B. 7.50 G. Juni 7.65 B. 7.55 G. Juli 7.70 B. 7.60 G. August 7.70 B. 7.65 G. September 7.80 B. 7.70 G. Oktober 8.00 B. 7.95 G. Dezember 8.30 B. 8.20 G. Oktober-Dezember 8.15 B. 8.10 G. Januar-März 8.45 B. 8.40 G. Tendenz ruhig

★ **Bremen**, 27. Mai. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28. mm loco per engl. Pfund 17.31 Dollarcents

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 124, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—59, Feinsilber (1 Kg. fein) 54—56 RM.

London, 27. Mai. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß.) Kupfer: Tendenz träge; Standard per Kasse 53⅞—54⅛, 3 Monate 53⅞—54⅛, Settl. Preis 54, Elektrolyt 60½—61½, best selected 60—61¼, Elektrowirebars 61½. — Zinn: Tendenz stetig; Standard per Kasse 143¼ bis 143⅜, 3 Monate 145¼—145⅜, Settl. Preis 143¼, Banka 149¼, Straits 145¼. — Blei: Tendenz ruhig; ausländ. prompt 18, entft. Sichten 18 1/16, Settl. Preis 18. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 16 15/16, entft. Sichten 17⅝, Settl. Preis 16⅞. — Antimon-Regulus chines. 24½—24¾, Quecksilber 22⅝—22¾, Wolframerz 23, Kupfersulphat 24½—25.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	49%	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	54%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim		Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
				Spinn. Offenburg	75%
Brown Boveri	126%	Kammerkirsch	30%	Wintershall	207%
Burbach	191%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Zuckerwaren Speck	G*
DeutschLastauto	—	Moninger Brauerei	135%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 27. Mai 1930.

Reich und Staat	26. 5.	27. 5.
Abl. Schuld I–III	58.62	59.1
Neubesitz	10.75	11.1
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	94.12	94.5
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl. 24	105.3	105
6 Reich 27	—	88.12
3 R. Schatz K	—	
6 Baden 27	83.75	83.75
6 Bay. 27	86.87	85
6 Sachsen 27	84.62	84.25
7 Thür. 26	86.75	86.5
6½ D. Reichsp.	100⅜	100.5
Dt. Schutzgeb	3.45	3.6
5 Rh.M.G.	76.5	76.5
6% Farben	114	114¼
10 Pr. Pfand 3940	101	101
8 dto. 47	99.8	99.8
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	98	98
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr. Kr. Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	17.5	17
4 Mex. abg.	13.12	13.5
4½ Oest. S.	46.5	46.6
4 Goldr.	26.75	26.9
4 Kronenr.	2.4	2.5
4½ Silber	—	3.8
4 Türk. Ad.	5.25	5.1
4 T. Bagd. I	6.35	6.25
4 T. Bagd. II	6.25	6.25
4 T. Zoll.	6.2	6
Türk.-Lose	—	12.5
4½ Ung. 13	—	22
4½ Ung. 14	27	27.25
4 Ung. Goldr.	—	23.75
4 Kronenr.	2.3	2.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G. f. Verk.	127¼	125¾
Allg. Lokalb.	166.5	167⅞
Canada	31.12	31
Dt. Eis. B. Bet.	76	77
7 Reichsb.	95.12	95.37
Hamb. Paketf.	113	114½
Hamb. Hochb.	76.25	76.62
Hamb. Südam	176¼	176¼
Hansa	—	156
Neptun	126	123¼
N. Lloyd	113	114¾
Schantung	—	79.25
Süd. Eisenb.	116¼	116¼
Bank-Aktien		
Adca	115	115
Bad. Bank	153.5	153
Bk. el. Werte	137	137
Bk. f. Brau	161	161
Barm. Bkv.	126	126
Bay. Hyp. B.	141	140¼
" Vereins	145	145
Berl. Hdlsges.	176	175
Commerzbk.	152¾	152.5
Danz. Priv.	105⅝	105⅝
Darmst. Bk.	233.5	233
D. Asiat. Bk.	51.75	51.75
De-Di-Bk.	141	140¾
Dt. Hyp. Bk.	145¼	145¼
D. Uebs. Bk.	100	100
Dresdn. Bk.	142	142
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	6	6
Mein. Hyp.	144.5	147.5
Mitt. Bod. C.	218	217
Oest. Credit	29.87	29.75

	26. 5.	27. 5.
Pr. Boden	146¼	146⅛
Reichsbank	299	296¾
Rh. Hyp. Bk.	160	159.5
Südd. Bod. Cr	145	144
Vbk. Hamb.	125	126
Wiener Bkv.	10.62	10.5
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	—
Adlerh. Gl.	84	84
A.K.U.	104⅞	104
A. E. G.	168.5	169
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	158.5	159.5
Ammend. P.	139¾	139.5
Aschaff. Bräu	170	171
Aschaff. Zellst.	143¼	142¼
Augsb. NM.	78.25	78.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	125	124.5
Bamb. Mälz.	114¾	114¾
Barop Walz	57.87	57.87
Basalt	36.25	36
Bayr. Mot.	83.5	82
Bayr. Spieg.	62	61.75
J.P. Bembg.	123	122.5
Berger Tfb.	330.5	334
Bergm. Elel.	185	184.5
B. Karlsr. J.	69.5	69.5
Berl. Kindl.	610	600
Bl. Masch.	70	69.75
Berth. Mess.	42.5	41.5
BrauhNürnb.	159.5	158.5
Brk. Brik.	146	146⅛
Brschw. K.	228	228
Brem. Besigh.	60	60
Brem. Vulk.	130	130
Brem. Wolle	152.5	152.5
BrownBoveri	125.5	125
Buderus E.	71.5	71.25
Calmon Asb.	21.5	21.75
Capito Kl.	—	55
Charl. Wass.	104	104
J.G. Chem. voll	205.5	206
dto. 50 %	214¼	214
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	57	58
Ch. Gelsenk.	56	56
Ch. Albert	53	51
Chade	351	347
Conc. Berg	79.5	79
Conc. Chem.	19.5	18.75
Conc. Spinn.	58	57.12
Ct. Caoutch.	184¼	187
Ct. Linol. Zürich	248¾	249
DaimlerBenz	37.5	37.5
Dt. Atl. Tel.	119	122
Dt. Asphalt	117	117
Dt. Conti-G.	166	165.5
Dt. Erdöl	95.25	99.25
Dt. Jute	78.5	78.5
Dt. Kabel	79.62	79
Dt. LinolWk.	242¼	242.5
Dt. Post	27	27
Dt. Schachtb.	92.5	93
Dt. Spiegel	86.25	86
Dt. Steinzg.	173	175
Dt. Telephon	89	86.25
Dt. Ton	123.5	125
Dt. Wolle	13.12	12.5
Dt. Eisenh.	74	76.12
Dortm. Aktien	239¼	239¾
" Union	279¼	271.5
Dr. Schnellpr.	77	77
Düren Metall	131.5	131.5
Düss. Masch.	—	—
Dyckerhoff	119⅞	118
Dyn. Nobel	89	89.75
Egest. Salz	102.5	101
Eilenburg K.	54.5	54.5
Eintracht	145	145¼
Eis. Sprottau	57.5	57

	26. 5.	27. 5.
Eisenb. Verk.		
El. Liefer.	156¼	157¾
El. Licht Kraft	165¼	166
Engelh. Bräu	225	226
Enzing.-U.	90.75	90.75
Erdmsd.		
Erlang. Baumw	109.5	109.5
Eschw. Bg.	214	214
Ess. Steink.	199	—
Fahlbg. List	67.84	67
Falkenstein	118	117¼
Faradit	21.75	21.62
J.G. Farben	187¼	189
Feinjute	84	84
Feldm. Pap.	165.5	168
FeltenGuill.	125¾	125
Flöth. Masch.	37.5	36.5
Ford Motor	225	224.5
Friedr. Hütte	—	—
Fries Höpfl.	76.5	76.5
Frister	154	155
Gg. Greiling	35.12	35.12
Gelf. Bw.	137.5	134½
Genschow	71.5	70
Germania P.	152	152
Gerresh. Gl.	122¾	122¾
Ges. f. e. Unt.	166.5	165.5
Girmes Co.	149	—
Gladb. Wolle	137.5	—
Glas Schalke	178	178.5
GlückaufBräu	144	144.5
Goedhardt	181	182
Goldschm.	69	—
Görl. Wagg.	105	105
Gritzner	36.5	36.5
Großh. Webst.	160	160
Großmann	26.5	27
Grün & Bilf.	179	179
Gruschwitz	64.5	64
Guanowerke	53.75	53.62
Gundlach	82	82
Haberm. G.	119	119.5
Hacketh D.	95.5	95.75
Halle Masch.	86.75	86.5
Hamb. El.	139	139
Hammersen	115	115
Hann. Masch.	33	34.5
Harb. Gummi	78.87	78
Harpener	123⅛	123.5
Hedwigsh.	95.5	96
Heid. Pap.	41	40
Heilm. Littm.	76	75.75
Hemm. Zem.	162	163¼
Hilpert M.	103	103
Hindr. Auff.	87	87
Hirsch Kupf.	143¼	—
Hirschb. Ld.	—	—
Hoesch	106	106¾
Hoffm. St.	60	59
Hohenlohe	73	72.5
Holzm. Ph.	101⅛	100¼
Horchwke.	57	57
Hotelbetr.	143¼	141¼
C.M. Hutsch.	56	55.75
Lor. Hutsch	87	86
Ilse Bergb.	217.5	218
Dto. Genuß	126	121
Industrieb.	67	63
Jeserich	65	65
Jüdel	121¾	122¼
Junghans	43.5	41.25
Kahla Porz.	48.25	48
Kali Chemie	157.5	158
Kali Aschl.	228.5	229¼
Karstadt	134.5	132¼
Klöcknerw.	160	100
Knorr C. H.	185	186
Köhlm. St.	64.5	64
Kolb & Sch.	119.5	119.5
Kollm. Jourd	34	34
Köln-Neuess.	102.5	104
Kölner Gas	79	78
Kört Gebr.	—	69
Kört El.	101	104
Krauß & Co.	71	70

	26. 5.	27. 5.
KunzTreibr.	97	97
Küppersb.	115¼	115
Lahmeyer	169.5	160¼
Laurahütte	46.87	45
Leipz. Riebeck	145	145.5
Leopoldsgr.	61.75	61.87
Lindes Eis	167	167
Lindström	645	625
Lingel Sch.	79.25	79
Lingnerw.	97	97.5
Lorenz Tel.	189	189
Lüdenscheid	56	56
Magirus	24	24
Mannesm. R.	107¾	107¾
Mansfeld	—	74.25
Maschb. Unt.	52.75	53.5
M. Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	170	169
M. W. Lind	81	81
" Sorau	156†	156
" Zittau	45	46
Merk. Wolle	147¾	147¾
Metallges.	121	123
Mey.-Kauffm	30.37	32
Mez A.-G.	83.25	83.5
Miag	119	118.5
Mimosa	235¼	235
Minimax	98.75	98.5
Mitteld. St.	120	120
Mix & Gen.	139⅝	139⅝
Montecatini	53	53
Mot. Deutz	70.75	70.75
Mülh. Bg.	102.5	102¼
Nation. Auto	18	18.12
Neckarwke.	123¼	123
Ndl. Kohle	140.5	141
Nordd. Eis	106	107
" Steingut	176	176
" Trik.	83.5	83.5
" Wolle	89.5	89.5
Nbg. Herkul.	28	28
Ob.-Bedarf	70	70
Ob. Koks	109⅝	110
dto. Genuß	98	97.75
Orenstein	64.37	64.85
Ostwerke	269	272
Phönix Bg.	98.75	98.62
Phönix Brk.	64.5	64.25
Pintsch	163.5	164
Pittler Wkz.	139	132
Poege el.	18.25	18.25
Poege Vorzg.	49.25	—
Polyphon	296.5	298
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	198	200

	26. 5.	27. 5.
Rasqu. Farb.	—	71.75
Reichelbräu	268	266.5
Reichelt M.	40.25	40
Rheinfelden	153.5	153.5
Rh. Braunk.	234	237¼
" Elektro	145¼	146
" Möbel	65	68
" Stahlw.	115	117.5
R. W. E.	180	180
" Westf. K.	97	97
RW. Spreng	—	—
Richter Dav.	134.5	135
Riebeck-Mont	110.5	110⅛
Roddergr.	—	680
Rosenth. P.	86.5	86
Rütgersw.	65.75	68.37
Sachsenw.	118.5	117.5
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	109	109
" Webstuhl	74.25	69.12
Sachtleben	163	163
Sal. Salz	114¾	114
Salzdetfurth	422¼	423
Sangerh. M.	113	114
Sarotti	135	133
Schering ch.	333	333
Schlegelbräu	187	187.5
Schl. Berg-Z.	63.75	63.75
Schl. B. Beuth	117	116.5
Schl. El. B.	165¼	165¾
Schl. Portl.	159	159.5
Schl. Text.	18	18.75
Hg. Schneid.	107.5	107¼
Schub. Salz	228.5	230.5
Sch. Cremer	72.5	72.5
Schuckert el.	185	185
Schultheiß	321	323
SchwelmEis.	130	130
Sieg-Sol. G.	17.25	16.25
SiegersdWerk	54.75	53.5
Siem. Gl.	131.5	131.5
Siem. Halske	250¾	252
Sinner A.-G.	107	108
Staßfurt ch.	25.37	25.37
Stett. Cham	64	66
Stock & Co.	86	86.12
Stöhr Kg.	104⅝	104
Stolb. Zink	94	97.5
Stollwerck	114	112
Strals. Sp.	230	229.5
Südd. Jmb.	50.12	50
Südd. Zuck.	160¾	160¾
Svenska	328	326.5
Tel. Berlin	—	—

	26. 5.	27. 5.
Thörl Oel	78.5	79.5
Thür. Gas	139⅛	139⅞
Tietz Köln	162	163¼
Transradio	129⅛	128⅝
Tuch Aach.	120	117¾
Tüll Flöha	—	—
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	55	55
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	110.5	110
Ver. Böhlerst.	129	129
" chem. Char	63	63
" Dt. Nickel	154¾	154¾
" Flansch.	60	60
" Glanzst.	135¼	135
" Gothania	101¼	101¼
" Jute B.	—	—
" M. Hall	47	46.5
" Pinsel	21	21.75
" Portland	173	172
" Schuhf. Be	50.25	50.25
" Stahlw.	96.87	96.75
" Zypen	172	175
Vikt. Wke.	69	69
Vogel Tel.	90	87.75
Vogtl. Masch.	63.5	62
Voigt Häffn.	162	160
Wanderer	49.25	50
Wass. Gelsenk.	135	135
Wegelin	54.75	54.75
Westereg.	232.5	233.5
Wicking	112	112
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	68	69.75
WittenerGuß	47.5	47.5
Witt. Tief	116	112
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	116	116
Zellst. Ver.	97.5	97.5
Zellst. Waldh.	178	178
Versicherungen.		
Aach. M. Feue	328	325
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	250	250
Vikt. Allg.	1918	1995
Vikt. Feuer	445	447
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	119	119
Neu-Guinea	360	361
Otavi	52.62	52

† exkl. div.

Berliner Termin-Notierungen

	26. 5.	27. 5.		26. 5.	27. 5.		26. 5.	27. 5.
AG. f. Verk.	126¼	126⅞	Dt. Conti	165	166.5	Nation. Auto	18	18.87
Allg. D. Lokalb	166¼	167.5	Dt. Erdöl	94.75	99.75	Nordd. Wolle	89	89
D. Reichsb. Vz	95.12	96	Dt. LinolWke	242.5	244	Oberbedarf	70	—
Hamb. Paket	112¾	114⅜	Dynam. Nobel	—	90.5	Oberschl. Koks	109⅛	110.5
dto. Hochbahn	—	—	El. Lieferung	156.5	156	Orenstein	84	—
Hamburg-Süd	—	—	El. Licht-Kraft	165	167¼	Ostwerke	268⅜	273¾
Hansa Dampf	—	—	EssenerSteink	—	141	Phönix Berg	98.75	99.25
Nordd. Lloyd	113	114⅝	Farbenindust	186⅞	190⅝	Polyphon	296	298.5
Otavi Minen	52.12	52.5	Feldm. Pap.	167	168¼	Rhein. Braun	234¼	238
Allg. D. Credit	115⅜	115¼	Felten-Guille	124¾	126	dto. Elektro	146	—
Bk. f. Brau	160.5	163	Gelsenk. Berg	137	137⅞	Rheinstahl	117⅛	118⅞
BarmerBankv	126	127	Ges. f. e. Unter.	166	167.5	RWE.	180	181
Bay. Hy. Wech	141	140¾	Goldschmidt	69.75	70.5	RiebeckMont.	—	—
Bay. Vereinsbk	145	145	Hamb. El. Wke	139.5	—	Rütgerswke.	65.75	69
Berl. Hdlsges.	175¼	176¼	Harpen. Berg	123.5	126	Salzdetfurth	421.5	423¾
Commerzbank	152.5	152.5	Hoesch Stahl	110¼	—	Schl. El. " B	166	169¼
Darmst. Bank	233.5	234¼	Holzmann	101¼	—	dto. Portland	161	168
De-Di-Bk.	141¼	141.5	Hotelbetr.	141.5	—	Schub.-Salze.	228	234
Dresdn. Bank	142	142.5	Ilse Bergbau	218	218¾	Schuckert El.	184	186
A.K.U.	107.5	104	KaliAscherslb.	227.5	231.5	Schultheiß	320.5	325
Allg. El. Ges.	168¾	170.5	Karstadt	132.5	134¼	Siem.-Halske	250¾	254
Bay. Motore	84.75	81.37	Klöcknerwerke	100	101¼	Svenska	328	326
Bemberg	124.5	124	Köln-Neuessen	103¼	105	ThüringerGa	139⅛	140
Bergm. El.	185.5	186	Mannesmann	107¼	108⅜	Leonh. Tietz	163	164
Berl. Masch.	69.75	—	Mansf. Berg	75.75	75	Transradio	130	—
BuderusEis.	71.5	72	Masch. Bau	52.5	53.5	Ver. Stahlwke.	96.25	97.25
Charl. Wasser	104¼	104¼	Metallges.	122¾	123	Westeregeln	233	234.5
Comp. Hispan	—	—	Miag	118.5	118.5	Zell Waldhof	178¼	179.5
ContiCautch	184	187¾	Mittelstahl	120	—			
Daiml.-Benz	37.75	38.25	MonteCatin	53.25	53.25			

Frankfurter Börse

vom 27. Mai 1930.

Deutsche Staatspapiere	26. 5.	27. 5.
Dt. Werth.		94.5
6% Reichsanl.		88.25
Schatzanw. 23		—
Bad. Staatsanl.		84.37
6½% Hess. I		96.25
6½% Reichsp.		100.5
Altbesitz mit Abl.		58.85
Neubesitz ohne "		11.15
4% Bayr. Abl. R.		—
4% Schutzgeb. 14		3.5
Deutsche Stadtanleihen		
6% Berl. 24		83
6% Darmst. 26		—
7% Dresd. St. A. 26		—
7% Frankf. 26		89.5
Heidelbg. Stadt A. 26		—
8 Ludwigsh. St. A. 26		93.75
8% Mainz G. A. 26		—
10% Mannh. G. A. 25		—
8% Mannh. St. A. 26		93.12
6% Mannh. G. A. 27		—
8% Pforz. 26		94
8% Pirmasens 26		—
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad. Holz 24		18.6
5 Badenw. K.		—
5 Pfandbriefbk. Gold		2.35
6 Großkr. Mannh. 23		17
6 Heidelb. S. Holz		26
6 Hess Braunkohl		—
6 hess. Volksst. Rogg.		9
6 Mannh. St. Kohl. 23		14.85
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		9.10
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		2.14
Pfandbriefe		
8 Pfälz. Hyp. R. 2–5		98.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25		99
Rh. Hyp Bank 5–8		98.75
4½ Anatol. I.		—
4½ Anatol. II.		—
3 Salonique M.		10.5
5 Tehuant.		9.3
Bank-Aktien		
Adca	115	115
Bad. Bank	152¼	152
Bk. f. Brau	—	160.5
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. W.	140⅝	141
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	233.5	233
De-Di-Bank	140.5	141
Dresdn. Bk.	141.5	142
Frankf. Bk.	100	100
Fr. Hyp. Bk.	150	150
Fr. Pfd. Br. B.	148.5	148.5
Oest. Credit	29.8	29.8

	26. 5.	27. 5.
Pfälz. Hyp. Bk	145	145
Reichsbank	298.5	298
Rh. Hyp.	160	159
Südd. Bod. Cr	145.5	145
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Wtb. Nbk.	145	145
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	—	96
Hapag	113	115⅝
Heidelb. Str.	—	29
Lloyd	112¼	114.5
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	252	—
Brau. Pforzh.	113	113
" SchwStorch	139	139
Eichb. Werger	172	172
A.E.G. St.	—	169
Bad. Masch. Durlach	132	132
Bayr. Spieg.	63.5	—
Bergm. Elek.	—	183.5
Brem. Besgh.	59.5	59.5
BrownBoveri	126	124.5
Bürst. Erlang	—	—
Cem. Heidelb	124	123.5
DaimlerBenz	—	37.5
Dt. Erdöl	93.5	100¼
" G.S. Sch.	151	153¾
" Verlag	174	174
Dyckerh. Wid.	—	117
El. Licht u. Kr.	165.5	165.5
El. Liefer.	155	
Emag	80	80
Enz.-Union	91	90
Eßl. Masch.	51	52
Ettl. Spinn.	170	168
J.G. Farben	187	189¼
Feinm. Jett	88.5	88.5
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
" Hof	51	52
" Masch.	30	30
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	67.5	68.5
Gritzner	36.25	37
Grün u. Bilf.	—	179
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	75	75
[illegible]eiserMasch.	201	201
Hilp. Armat.	102	102
Hirsch Kupf.	144	142
Hoch u. Tief	96	96
Holzmann	101	100⅝
Holzverkohl.	98	100.5
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	43	—
Kg. Kaisers	101	101
KleinSchanz	—	25
Knorr C. H.	183	183

	26. 5.	27. 5.
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	48	48
Krauß & Co.	71.12	72
Lahmeyer	168.5	—
Lechwerke	—	98.6
Ludw. Walz	106.5	106
Mainkr.	88.75	90
Metallg.	120.5	120.5
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	84	84
Miag	118¼	119
Mot. Darmst.	—	49.5
Deutzmotor	70.5	70
Oberursel	120	120
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	14	—
Rein. Gebb.	113	113
Rh. El. Vorz.	85	84
Rh. E. Mm.	144	146¼
RöderGebr.	—	106
Rütgersw.	65.10	67.75
Schlink Co.	82	—
Schnell, Fr.	38	37
SchriftStemp	120	120
Schuckert N.	184.2	185
Schuh Bern.	50	50
Seil Wolff	55	55
Siem. Halske	251	252.5
Sinalco	—	150
Südd. Zucker	161	161
Thür. Lief.	—	103.5
Trik. Besigh.	44	—
Ver. Ch. Fkf.	75	74.8
Ver. D. Oelf.	72	72
Ver. Faß	—	24.5
Voigt Häffn.	162	162
Voltohm	63	63
Wayß & Freyt.	96.12	96.12
Wolff W. Bl.	—	—
Württ. El.	—	100
Zellst. Aschaff.	144⅝	—
dto. Memel	—	125
ZellstWaldhof	—	178.5
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	—	214
Gelsenkirch.	136¾	137
Harpener	—	—
Ilse St. A.	—	218
KaliAschersl.	227.5	—
Kali Wester.	233.5	234
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	73.5
Phönix	—	—
Rheinstahl	117¼	—
Salz Heilbr.	208	208
Tellus Berg	108.5	108.5
V. Stahlw.	—	96.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	201	208
Frankf. Allg.	—	—
Frankona	—	—
Fkf. Rückvers.	35	—
Frankf. Neue	131	131
Frank. 300er	393	393
Mannh. Vers.	60	60

Berliner Freiverkehr

	27. 5.		27. 5.		27. 5.
Bk. f. Mont.	125	Mich. u. Kraub	50	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr. P. Meyer	90	Kaliindustrie-Wintershall	207½–208½
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	10.75
Dt. Lastauto	11	NationalFilm	90	dto. Vorzüge	8.37–8.62
Dt. Petrol.	53–54	R. Bodengef.	27	Kakao	140
Faber Bleist.	128	Ravene Stahl	165	Salitrera	—
GlückaufBrkhl	—	J.D. Riedel	70.25	Slom. Salp.	—
Großkr. Frank	—	Scheidemandel	55½	SüdseePhos.	—
Haagen-Rött.	40	Stoew. Auto	27½	Chade B. A.	385½
Hann. Wagg.	102–103	Terra Film	50	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	4½–4¾	Ufa Film	90	Ptsb. Intern.	1.1
Kabel Rheydt	195	dto. Bonds	99¼	Russenbank	0.65
Lerche & Nipp.	—	Adler Kali	—		
Linke-Hofm.	77½	Bb. Krügersh.	191–192		
Manoli	212				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Ungarische Wasserballmannschaft in Süddeutschland.

U. T. E. Budapest in Nürnberg. — Bayern 07 Nürnberg im Schwimmklubkampf geschlagen.

Der Start der ungarischen Schwimmer in Nürnberg endete mit dem erwarteten Erfolg der Gäste. Dennoch hielten sich die Bayern recht tapfer, sodaß das Ergebnis von 50:40 Punkten zu Gunsten der Ungarn recht ehrenvoll ist. Die Nürnberger verloren ohne Schulz das Rücken- und das Lagenschwimmen, dafür holten sie sich den Sieg im Brustschwimmen und in der Freistilstaffel, sodaß die Schwimm-Wettkämpfe ausgeglichen verliefen und erst das Wasserballspiel die Entscheidung brachte. Hier zeigten sich die Ungarn als wirkliche Meister. In einer glänzenden Verfassung legten sie den Nürnbergern bis zur Pause zwei Tore vor und gewannen den Kampf überlegen mit 5:0. Am erfolgreichsten schnitt dabei der ungarische Verbindungsmann Halassy ab, auf dessen Konto allein drei Tore gehen.

Die Ergebnisse waren: 100 m Brust: 1. Backoff Bayern 07 1:25, 2. Heller-UTE. 1:25,2. 100 m Rücken: 1. Bozsi-UTE. 1:21,4, 2. Taubert-Bayern 07. 3×100 m Lagenstaffel: 1. UTE. 3:57,2. 2. Bayern 07 3:58,6 5×50 m Freistilstaffel: 1. Bayern 07 2:35,2. 2. UTE. 2:40,3 Wasserball: UTE.-Bayern 07 5:0 (2:0).

Internationaler Olympischer Kongreß.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Die Reihe der großen Berliner Empfänge aus Anlaß der Tagung des Internationalen Olympischen Kongresses wurde am Mittwoch nachmittag mit einem Tee im Garten des Reichspräsidenten-Palais fortgesetzt. Es hatten sich dazu ungefähr 200 Personen eingefunden, unter denen sich zahlreiche Vertreter der Regierung und weitere prominente Persönlichkeiten befanden. Unter den Klängen einer Reichswehrkapelle wurde der Tee an runden Tischen gereicht. Am Tische des Reichspräsidenten hatten Graf Baillet-Latour mit Gattin, Dr. Lewald, Edström mit Gattin, Baron Schimmelpfeng, Graf Clary und General Sherill Platz genommen. Ferner waren Reichskanzler Brüning, Reichsverkehrsminister v. Guérard, der preußische Ministerpräsident Dr. Braun und viele andere Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens und aus der Umgebung des Reichspräsidenten anwesend. Auch die ausländischen Gesandtschaften waren vertreten.

*

Den Königspreis von Rom für Automobile gewann Archangeli auf Maserati vor Chiron auf Bugatti.

*

Englands Spitzenspielerin Betty Nuthall wurde von der indischen Meisterin Sanaison in Surbington mit 6:3, 5:7, 4:6 geschlagen.

Rot-Weiß Frankfurt in Karlsruhe.

Die Frankfurter Mannschaft am Himmelfahrtstag im Phönixstadion.

In letzter Stunde ist es der Spielleitung des FC. Phönix gelungen, den spielstarken Bezirksligaverein Rot-Weiß mit unserem neuen National-Torwart Kreß, dessen hervorragende Leistungen in den Länderspielen Schweiz — Deutschland und Deutschland — England sowie im Repräsentativspiel Westdeutschland — Süddeutschland am letzten Sonntag in aller Munde sind, nach Karlsruhe zu verpflichten. Das Treffen ist ein Freundschaftsspiel, das ursprünglich auf 29. Juni festgesetzt war und nunmehr durch Absage anderer Gegner am Himmelfahrstag, nachmittags 3 Uhr, im Phönix-Stadion stattfindet. Rot-Weiß zeigte in den letzten sechs Wochen eine stetige Aufwärtsbewegung in der Spielstärke und Spielkultur. Die Frankfurter gaben in den Verbandsspielen stets einen gefährlichen Gegner auch der Frankfurter Extraklasse gegenüber ab; ferner brachte der sonntägliche Gast aus seiner Osterreise in die Schweiz gegen die bekannten Vereine FC. Biel und Etoile Genf einen guten Achtungserfolg mit. Auch die heimischen Spieler des Phönix zeigten auf ihrer letztsonntäglichen Spielreise nach Pirmasens und Saarbrücken, daß die flüssige, technisch hochstehende Spielweise jeden Kenner guten Fußballs entzücken und erfreuen muß. Alle Kritiken aus der Pfalz und dem Saargebiet loben die prächtige Zusammenarbeit der Elf, die Zweckmäßigkeit des Spielaufbaus, und die rassanten Angriffe und Flügelläufe der Stürmer, die jeder gegnerischen Hintermannschaft das Leben sauer machen. Zeigen die Schwarz-Blauen diese Eigenschaften auch gegen die Frankfurter, dann werden die Karlsruher Fußballfreunde am Donnerstag nachmittag den Genuß erleben, den so rasch in die vorderste Reihe der Fußballgrößen gestellten Internationalen Torwart Kreß in voller Tätigkeit sehen zu können. Ob die Karlsruher Fußballgemeinde sobald wieder die Frankfurter mit Kreß hier zu sehen bekommen, ist bei der großen Inanspruchnahme der Vereine durch die Verbandsspiele sehr fraglich, weshalb sich der Besuch dieses Spieles im herrlichen, maiengrünen Phönixstadion überaus lohnen wird.

Platzsperre für Rheinfelden.

Nach dem Aufstiegsspiel zwischen VfB. Karlsruhe und FC. Rheinfelden in Rheinfelden wurden die Karlsruher Spieler beim Verlassen des Spielfeldes bedroht und schließlich tätlich angegriffen. Die Platzordnung des FC. Rheinfelden trat zwar in Funktion, sie war aber nicht stark genug, um den Gastverein zu beschützen. Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Süddeutschen Leichtathletik-Verbandes hat daher die strengste Strafe angeordnet: Platzsperre.

Ueber die Mittelbadischen Leichtathletik-Meisterschaften ist noch das Damen-Kugelstoßen nachzutragen, das folgendes Ergebnis hatte: 1. Groß-Phönix 8,56 m. 2. Billing-Phönix 8,36 m 3. Reutlinger-Phönix 8,04 m.

Turner-Handball.

Zwischenrunde zur Meisterschaft.

Im Wiederholungsspiel der West- und süddeutschen Meister konnte der deutsche Meister Tv. Friesenheim in hartem Kampfe über Polizei Frankfurt die Oberhand behalten. Das Spiel fand in Mannheim statt und endete mit 5:4 (3:2).

Die Turnerinnen von Mainz 1817 und Tbd. Ulm brachten es trotz Verlängerung wieder nicht zu Torerfolgen. Mainz verzichtet auf nochmalige Austragung und überläßt Ulm den Sieg.

Aufstiegsspiele:

Gruppe 1—2 Tv. 1846 Mannheim — Jahn Nußloch 3:3 (3:1)
Jahn Sinsheim — Graben 6:1 (4:1)
Jahn Neckarau — Handschuhsheim 0:5 (0:3)
Gruppe 6 Ettlingen — Richen 9:0 (3:0
Tgd. Pforzheim — Tv. Durlach 0:5 (0:3)

Privatspiele:

Tgd. Pforzheim 2 — Tv. Durlach 2 1:9 (0:5)
Tbd. Beiertheim 1 — Tv. Rüppurr 1 10:1 (5:1)
Tbd. Beiertheim 2 — Tv. Durlach 3 6:2 (2:0)
Tbd. Beiertheim Jgd. — Tv. Durlach Jgd. 1:5 (0:2)
Tv. Etlingen — Tv. Richen 9:0 (3:0).

Tbd. Beiertheim — Tv. Rüppurr 10:1 (5:1).

Anläßlich des Bezirksturnens in Bruchhausen waren obige Mannschaften dazu bestimmt, ein Werbe-Handballspiel vorzuführen. Der Zweck dürfte vollkommen erreicht worden sein, denn beide Mannschaften zeigten ein schönes und ritterliches Spiel. Beiertheim verbessert sich immer mehr und wird in der nächsten Spielrunde viel von sich reden machen.

Weitere Ergebnisse:

TV. Wössingen I — TV. Heidelsheim I 3:2.
TV. Wössingen II — TV. Heidelsheim II 1:0.

Hockeyspiel K.F.V. I. — Phönix 1:0 (0:0). Im Rahmen der Mittelbadischen Leichtathletikmeisterschaften auf dem Polizeisportplatz wurde diesmal der Karlsruher Hockey-Lokalderby ausgetragen. Es gab einen zwar knappen, aber verdienten Sieg des K.F.V., für den vor allen Dingen die ausgezeichnete Läuferreihe verantwortlich zu machen ist. Das siegbringende Tor wurde kurz nach Halbzeit erzielt.

*

Die 10. Etappe des Deutschland-Rundfahrt von Hamburg nach Berlin wurde im Endspurt von R. Wolke vor Stöpel gewonnen. — Im Gesamtergebnis wurde die nun abgeschlossene Deutschlandfahrt von dem jungen Berliner Buse vor Stöpel gewonnen.

*

Die Rheinstaffel von Neuß nach Düsseldorf wurde bei einer Beteiligung von 3000 Läufern von BC. knapp vor Düsseldorf 99 und Schwarz-Weiß Essen gewonnen.

*

Bayern — Südwestdeutschland, ein Repräsentativkampf der Amateurboxer, sah in Stuttgart die Bayern mit 9:7 Punkten in Front, trotzdem die Bayern nur mit einer zweiten Garnitur antraten.

Seiden-Wäsche

Schlüpfer gestreifte Seide . . . 2.75 2.25
Unterkleid maschenf., ob. u. unt. Spitze 5.90
Schlüpfer mit Spitze 4.20
Unterkleid Milanaise, mit eleg. Spitze 9.25
Schlüpfer Milanaise 6.25
Hemdhose Seiden-Ribbed 3.85
Strümpfe Kupferseide, neue Farben 3.75 3.25 2.50

C. W. Keller • Ludwigsplatz
RABATTMARKEN

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Bad. Heimattag Karlsruhe 1930
(11. bis 14. Juli)

Wir vergeben den Alleinvertrieb unseres amtlich. Festabzeichens und der amtlichen Festpostkarte gegen geldliche Abfindungen.
Bewerber wollen sich vorbehaltlich Vereinbarung der näheren Bedingungen schriftlich (vorerst nicht persönl.) bis spätestens 29. Mai bei uns melden.
Verkehrsverein Karlsruhe (Rathaus).

Karlsruher Turnverein 1846 E. V.
KTV 1846
Wanderungen am Himmelfahrtstag:
Turnerinnen u. Jgdtl. Kuppenheim - Favorite - Ebersteinburg - Gaggenau. Sonntagskarte Gernsbach.
Turner u. Jgdturner. Gernsbach - Schloß Eberstein - Merkur - Ebersteinburg - Gaggenau. Sonntagskarte Gernsbach. (14108)
Männerriege: Gernsbach - Schloß Eberstein - Ebersteinburg - Gaggenau. Sonntagskarte Gernsbach. Abfahrt für alle 7 U. 6 Min. Hauptbahnh. Rucksackverpflegung.

Achtung!
Ein Reserve-Rad zu Wagen „Anfaldo" wurde an irgend einer Tankstelle unbefugt für Benzin hinterlassen. Der Besitzer wird gebeten, sich zwecks Regelung der Angelegenheit zu wenden an:
Auto-Vermietung Emil Krämer, Forbach (Bad.) 7635a

Verloren

Verloren
Freit. abend, Oststadt, goldene Damen-Armbanduhr. Abzugeben geg. gute Belohnung Fundbüro. (B1323)

Kanarienvogel entflogen (grün-gelb) Weibchen (Ringle am Fuß). Abzugeben geg. Belohn. Hirschstr. 126, 4. Stock. (B1368)

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat I am

Donnerstag, den 17. Juli 1930, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen das Grundstück der Firma Heinrich Rudolf Schlüter Aktiengesellschaft in Bruchsal auf Gemarkung Bruchsal.

Die Versteigerung wurde am 28. Februar 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück kann jedermann einsehen. Rechte, die am 28. Februar 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Bruchsal Band 216, Heft 8.
Lgb. Nr. 1130: Hofreite 18 ar 03 qm im Ortsetter:
Auf der Hofreite steht:
a) ein dreistöckiges Fabrikgebäude mit gewölbtem Keller, Büro- und Lagerraum,
b) ein Treppenhaus mit Aborteinbau an a.
c) ein Fabrikgebäude an a, dreistöckig,
d) ein Fabrikgebäude mit gewölbtem Keller, dreistöckig,
e) ein dreistöckiges Lagerhaus,
f) eine Schlosserwerkstätte und Motorräume an d,
g) ein Abortgebäude,
h) ein Schopf an i angebaut,
i) ein Remisengebäude,
k) eine Werkstätte,
l) Bäckerei mit Wohnung,
m) eine Autohalle,
n) ein Treppenhaus an d.

Schätzungswert . . . . . 262 000 RM
Der Wert des Zubehörs beträgt 7 924 RM
zus. 269 924 RM

Bruchsal, den 16. Mai 1930. (7639a)
Notariat I
als Vollstreckungsgericht.

Frühjahrsmesse 1930
Die Plätze für Spezialisten und für kleinere Verkaufsstände werden am Freitag, den 30. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr auf dem Meßplatz öff. geg. Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft am Eingang der Messe beim Schlachthof.
Karlsruhe, den 26. Mai 1930. (14127
Städt. Hochbauamt Abt. Markt u. Messe.

Rücknahme der Zwangsversteigerung.
Die von mir am 22. ds. Mts. bekanntgemachte, auf Mittwoch, den 28. Mai 1930 festgesetzte Zwangsversteigerung einer auf den Grundstücken der Gemarkung Karlsruhe-Daxlanden eingetragenen Eigentümerhypothek über 5000 Goldmark wird hiermit zurückgenommen.
Karlsruhe, den 26. Mai 1930. (14120
Römmele, Ger.-Vollz.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 28. Mai 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
10 Herren-Winterulster, 4 Herrenpaletot, 5 Mädchenmäntel, 8 Damenwintermäntel, 25 Knabenanzüge, 23 Garnituren, Unterkleider, 2 Schneidermaschinen, 1 Kärtina-Verstärker. (14153)
Karlsruhe, den 26. Mai 1930.
Endres, Gerichtsvollz.

Unterricht

Laute, Violine erteilt Facht: Göt Kaiserallee 1 4. St.

Wer erteilt **engl. Konversation** Gute Vorkenntn. vorh. Angebote unt. F6331 an die Badische Presse.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit

Bis zum 30. Juni

kaufen Sie Ihren Bedarf in: Neuen modernen **Anzügen, Mänteln, Flanellhosen, Streifhosen, Knicker-Bocker, Windjacken, Sommerjoppen, Lüsterjoppen, Oberhemden, Cravatten, Kragen** mit

20–30% Rabatt!

Herren-Anzüge nach Maß u. Anprobe aus reinwollenen Stoffen, Ia Verarbeitung Mk. **100.-** netto. Garantie für tadellosen Sitz.

B. Borgwardt & Co. Karlsruhe

Poststraße 12, gegenüber der Bahnpost 14022

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Konfektion

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter und Großmutter [B1370

Wilhelmine Müller

geb. Borel

heute nacht ½2 Uhr, im Alter von 80 Jahren, sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 27. Mai 1930.
Parkstraße 7, II.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Müller, Hofjäger a. D.

Die Beisetzung ist Freitag, 30. Mai, nachmittags 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Waschkessel
mit Feuerungen billig zu verkf. Reparaturen an Gas- u. Kohlenherden, Waschkesseln, werden fachgemäß ausgeführt. **Ph. Kranz,** Schloss., Gartenstr. 10.

Heiratsgesuche

Heiraten
vermittelt reell u. diskret pens. O.-Inspektor. Näh. hauptpostlagernd **Karlsruhe, unter 74.** (FH4433)

Kapitalien

300 Mk. b. monatl. pünktlich. Rückzahl. m. hoh. Zins sof. gesucht. Off. u. E6330 an Bad. Presse.

Neckarschiffahrt A.-G., Heilbronn.

Himmelfahrt
sowie an folgenden **Sonntagen**
Heilbronn — Heidelberg
Heilbronn ab: 7.40 u. 9.10 Uhr

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Goliath
LIEFERWAGEN!
Generalvertreter:
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Opel 4/20
Cabriolet, fabrikneu, umständehalber weit unter Fabrikpreis geg. bar zu verkaufen.
Angebote u. W7684a an die Badische Presse.

10/40 Berliet
offener 5-Sitzer,
6/25 Citroen-Limousine
4-Sitzer, gut erhalten, im Auftrag billig zu verkaufen. **J. Ehlgötz,** Humboldtstr. 19. (14010

AUTO
4/16 Opel, 4-Sitz., off., tadellos instand, billig zu verkaufen. (B1361 **Böhler, Viktoriastr. 3.**

FIAT
4/20 PS. **Limousine,** in tadellosem u. einwandfreiem Zustande, weg. Anschaff. eines stärk. Wagens preisw. zu verkaufen. Anzuseh. Kurfürstenstr. 18, part., zwischen 8 u. 9 Uhr vormittags und 1 und 2 Uhr nachm. (13977)

Gelegenheit!
Wegen Entbehrlichkeit **Auto (Limousine),** Chevrolet, zu günstig. Bedingungen zu verkf. Erfrag. **Kaiserstr. 117,** Büro. (B1070)

8/40 PS
Heim-Wagen
offener 4—6-Sitz., in best. Zustande nur ca. 30 000 Klm. gefahren, f. nur 1500 ℳ bar **zu verkaufen. Eisenlohrstr. 25.**

Abgelaufene Autoreifen
werden neu gummiert in der **Neuvulka,** Ettlingerstr. 11, Eingang **Werderstr.** Telef. 7989. (B1182)

Seht die schönen Sommer-Kleider...

Ia Seide uni in neuartig gestreift, sportlich, ohne Aermel Mk **9.75**

Ia Vollvoile modern gemustert, Rock hinten verlängert und Flügelkragen Mk. **14.75**

Veloutine i. modernen Farben ringsum Glockenrock, lg. Ärm. schön. Spitzenkragen **17.50**

Wollmusselin sol. Dessins, weiter Glockenrock, lg. Ärmel mod Halsgarnitur Mk. **19.75**

K's. Marocains bedr., hint. langer Glockenrock, neueste Façons i. eleg. Must. M. **29.75**

Rein Seid. Japon, bedruckte in jugendl. Formen u. flotte Dess. ohne Ärmel Mk **19.75**

SCHNEYER
Werderplatz, Kaiserstr. 95 Ecke Kronenstr.
Mühlburg, Rheinstr. 48

D.K.W.-Motorräder
200, steuerfr., 200 ℳ. Neue v. 485 ℳ an. **Werner, Schützenstr. 59, Karlsr.** (14155)

Werkstätte
zu **mieten** ges. Angeb. u. F. H. 4510 a. Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Aussergewöhnlich!!
Einige neue **blaue Anzüge,** reinwoll., solid. Kammgarn 56 ℳ. — Posten reinwoll. **Herren-Kammgarnstoffe,** schwarz, blau, braun, 9 u. 10 ℳ pro Meter. — Anzugstoffreste für Knabenanzüge, Hosen u. dgl. billigst. Bitte das Angebot unbedingt prüfen. (FH 4485)
Tuchhaus P. Krause, Waldstr. 11.

Vorteilhaft kaufen Sie
Reform-Nahrungsmittel
Wanderproviant Kosmetik
im Reformhaus der Weststadt
G. Hoferer, Nelkenstr. 9

Achtung! Achtung!
Wer jetzt seinen Bedarf in Winterbrennholz eindeckt, spart viel Geld. Wir liefern jetzt, weil groß. Vorrat, **Buchen- u. Tannen-Brennholz,** ofenfertig, pr. Ztr. 1.80 ℳ. **Bündelholz,** 30 Bündel, 5.00 ℳ, gart. trock., all. frei Haus Karlsr. u. Umg. Versäume niem. diese Gelegh. **Schorpp & Co.,** Holzhdlg., Durmersheim, Bad.

In der Südstadt gelegenes, gut möbliert.
Zimmer
mit el. Licht zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. F.W.7309 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Gesucht wird
leeres Zimmer
mit kl. Küche (eventl. Zimmer mit Küchenbenützung) Weststadt bevorzugt. Angeb. unt. F.H.4468 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Todes-Anzeige

Heute nachmittag ½6 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel [B1373

Johann Hammann

Gärtner

unerwartet in ein besseres Jenseits abgerufen.

Karlsruhe, 26. Mai 1930.
Uhlandstraße 18, II. St.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Josephine Hammann und Kinder**

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Auf Extratischen im Erdgeschoß!

KUNSTSEIDEN
Damen-Wäsche
ENORM BILLIG!

Ein Posten Unterkleider prima glatte **Kunstseide,** ob. u. unten mit Spitzengarnierung **3.90**

Ein Posten Unterkleider Charmeuse, maschenfest, unten u. oben m. Spitzen garniert **4.50**

Ein Posten Charmeuse-Unterkleider in schwerer Qualität, maschenfeste Ware . . **6.75**

Ein Posten Charmeuse-Hemdhosen prima Qualität, maschenf. m. eleg. Spitzengarn. **4.50**

Ein Posten Milanaise-Unterkleider teils m. Handarbeit u. Crêpe Georgette verarbeitet, maschenfest **10.75**

Ein Posten Charmeuse-Schlüpfer in allen Farben, maschenfeste Ware . . . 4.50 **3.90**

Ein Posten Rockhemdhosen mit verschiedenen Spitzengarnierungen **3.90**

Ein Posten Schlüpfer Kunstseide gestreift, in vielen Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern **1.65**

HETZ HERMANN KARLSRUHE

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, meine stets treusorgende, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Lohner

geb. Friederich

nach langen, schweren Leidenstagen, in die ewige Heimat eingehen durfte.

Karlsruhe, den 27. Mai 1930.
Putlitzstraße 16. [B1383

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Mai 1930, nachmittags 16 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kriegsstraße
beim Nymphengarten, ist ein 2 **Familienhaus** mit 5 u. 7 Z.-Wohn., breite Einfahrt, Garage, Garten, für Mark 60 000.— zu verkaufen. Wohnung von 7 Zim. beziehbar. (13921)
Georg Fleischmann, Augustastraße 9. Telefon Nr. 2724.

Villa in Ettlingen
in sonnig., freier Lage, 6 Zimmer, mit Diele, Bad, Garten usw. für 150 ℳ zu vermieten. **M. Kübler u. Sohn, Karlsruhe, Baischstr. 6.** (FH4491)

Südweststadt
besseres Wohnhaus m. 3×4 u. 1×3 Z.-W., m. Loggia, Bad etc., in tadellos. Zustand, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. (13922)
Gg. Fleischmann, Augustastraße 9. Telefon Nr. 2724.

Inkasso
— auch auswärts — durch **O.-Insp. a. D. Brenner, Treuh.- und Rechtsbüro,** Leisingstr. Nr. 59, Telefon 5974. (FH4434)

Teilhaber(in)
für neuartig. Radio-Geschäft gesucht, still od. tätig. Offerten unt. Angabe der verfügbar. Mittel unter F.H.4479 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

25 000 G.-Mk.
Privatgeld, auf erste Hypothek (auch get.), **sofort auszuleihen.** Angebote unt. C13572 an die Badische Presse.

50—100 RM.
zahle ich demjenig., der mir eine gute Dauerbeschäft. gl. welch. Art. besorg. kann. Off. unt. B6324 an Bad. Presse.

Mk. 20 000.—
1. **Hypothek,** auf gutes Anwesen. Wert etwa Mark 100 000.— sofort gesucht. Angebote unter Nr. F13575 an die Badische Presse.

6/30 PS. Bugatti
Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) **Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178,** Lichtentalerstraße 13.

Zu verkaufen: N. A. G.
10/30 PS., 6 Sitzer Personenwagen mit Aufsatz, in fahrbereit. Zustand, umständehalb. billigst zu verkaufen. Angebote erbeten an: **O. Sommer,** Weltzienstraße 18a. (13976)

14/70 PS.
Chrysler-Phaeton
in denkbar bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. (7624a) **Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle, Baden-Baden,** Telefon 1178.

Lieferwagen
mit Pritsche, 210×170, 15 Ztr. Tragkraft, guter Läufer, versteuert bis Juli, für 650 RM. zu verkauf. od. Tausch gegen Opel-Lim. 4/20. Angeb. unt. F.H.4481 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auto-Reifen
alle Größen von Mark 15.— an bei (13869) **A. Maier, Kreuzstr. 22, Vulkanisieranstalt.**

Gut erh. **Motorrad** 350 ccm, kompl., bill. zu verkaufen. (B1384) **Hirschstr. 89, IV., lks.**

Motorrad
Zündapp, solw. 2 Sitz.-Citroen-Wagen i. A. billig zu verkaufen. Zu erfragen (B1361 **Kaiser-Allee Nr. 45.**

Motorrad, 175 ccm, fahrbereit, zu verkf. **Daxlanden,** Schattenstraße 11. (FH 4471)

Motorrad Imperia, 500 ccm z. vkf. Waldstr. 66, Hof (FH4503)

DKW.-Motorrad
200 cm, in gut. Zust., sofort zu verkaufen. Wolfartsweererstr. 9, 1. Stock. (B1375)

N.S.U.-Pony
fahrbereit, gut erhalt., billig zu verkaufen. **Goethestraße 25, 1. St.**

Mietgesuche

Aelt. alleinsteh. Ehepaar von auswärts (Direktor i. R.) sucht per Juli oder später
4—5 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, in nur ruhiger Lage, 4. Stock ausgeschlossen. Angeb. unt. F.H.4494 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

4–5 Z.-Wohnung
(evtl. Einzelhaus) in Karlsruhe od. Vorort, wenn möglich m. Gartenanteil, per 1. Juli zu mieten gesucht. Preisoffert. u. S7682a an die Badische Presse.

Eilt! Eilt!
2 Zim.-Wohnung
Südstadt, von 2 Pers. (Vat. u. Tocht.), wohnberecht., Vordringl.-K. vorh., auf 1. Juli gesucht. Angebote unter F.W.7362 an die Bad. Presse Ftl. Werderpl.

Wohnungsberechtigter sucht in gut. Hause auf sofort oder später eine
2 od. 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, bis 3 Mietpreis v. monatl. 65.— RM. Oststadt, Südweststadt bevz. Pünktl. Zahler, ruhig. Mieter, kinderlos. **Tausche 3 Z.-Wohnung** am Kaiserplatz, 2. Etage. Ang. u. F. H. 4502 a. Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Aeltere, ruh. Familie, ohne Kinder, sucht
2–3 Z.-Wohnung
Wohnungsber. Ang. u. M 6312 an d. Bd. Pr.

Geräum., beschl.-freie
2 od. 3 Z.-Wohn.
v. Staatsb. sofort gesucht. Preisangabe. Offerten unt. D6329 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
v. kinderl. Ehep. auf sof. od. spät. ges. Vordringlichkeitsk. vorhd. Ang. u. Nr. E 6079 an d. Badische Presse.

1–2 Z.-Wohnung
sofort o. später gesucht. (Auch Vorort). Miete bis 60 ℳ im Voraus. Angeb. u. Nr. R6342 an die Bad. Presse.

Zimmer
Einfach möbliertes
Mansardenzimm.
ohne Frühst. gesucht. Preisang. u. FH4508 a. B. Pr. Ftl. Hauptpost.

Als **Spezialität** empfehlen wir **anerkannt** feinste
dänische Süßrahm-Tafelbutter
Pfd. **1.78**
Prima **Allgäuer Sennerei-Butter**
Pfd. **1.53**
bei 5 Pfd. d. Pfd. 1.50
Eier-Handels-Gesellschaft Genger & Co.
Kaiserstr. 14. 14151
Telef. 6348
Liefere frei Haus

Etagenhaus
in sonniger, freier Lage, mit Garten, bei der Kriegsstr., Nähe Karlstor, mit 3×5 u. 1×3 Zimmer-Wohnungen, Bad, Mädchenzimmer usw., für 48 000 ℳ b. 15—20 000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Gebäudesondersteuer nur 35 ℳ monatlich. Mieteingang 5200 ℳ Gesamtsteuern etwa 1300 ℳ Reinertrag ca. 3900 ℳ Vorteilhafte Kapitalanlage. Angeb. unter Nr. FH 4492 an die Badische Presse, Ftl. Hauptpost.

Immobilien

Geschäftshaus
Nähe Mühlburger Tor, mit Einfahrt und Auto-Garage für 2 Wagen und beziehbarer 4—5 Zimmerwohnung für nur 30 000 ℳ, bei 12—15 000 ℳ Anzahlung
per sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. F. H. 4516 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

I. Hypothek gesucht
15 000 ℳ auf 3½st. Wohnhaus, in bestem Zust. u. gut. Weststadtl. Karlsr. **Geldgeber kann 3 Zimmerwohnung m. Zubehör,** bei mäßig. Miete beziehen, Haus evtl. zu verkaufen. Angebote unter Nr. F. H. 4500 an **die Badische Presse Filiale Hauptpost.**

Fordson-Traktor
generalüberholt, **billig zu verkaufen.** Offert. unter Nr. F13845 an die Badische Presse.

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art, Anfertigen von **Nelion-, Alufil- u. Graugußkolben, Getrieberädern** usw. **Lager in Bentilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi** und **Spezialwerkzeugen** (17895)
Julius Ehlgötz, Karlsruhe, Humboldtstr. 19
Telefon 3765.

Thams & Garts
Süßigkeiten besonders ! billig !

Einige Beispiele:
(halbpfundweise)

Pfefferminzbr. 1/2 Pfund **30** ₰
Eisbonbons 1/2 Pfund **35** ₰
Cocosflock. 1/2 Pfund **28** ₰
Cocosflocken mit Schokolade 1/2 Pfund **45** ₰
Milchkaramellen 1/2 Pfund **35** ₰
Erfrischungswaffeln 1/2 Pfund **45** ₰
gef. Moccabohnen 1/4 Pfund **50** ₰
Weinbrandkirschen 1/4 Pfund **50** ₰

Vieles andere ersehen Sie in unseren Auslagen!

Und noch 5% Rabatt auf alle Waren!

Thams & Garts
Amalienstraße 71 Ecke Leopoldstraße
Zähringerstraße 53 a.
Rudolfstraße 15.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik
der Badischen Presse

Dienstag, den 27. Mai — 46. Jahrgang. Nr. 244.

Die Einweihungsfeier in Heidelberg:

Das medizinische Forschungsinstitut.

Seine Bedeutung für Baden.

() **Heidelberg**, 27. Mai. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)** Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung fand am Dienstag in würdevoller, feierlicher Weise in Anwesenheit einer großen Anzahl prominenter Persönlichkeiten der Wissenschaft, Industrie, der Reichsregierung, der Länderregierungen sowie der kommunalen Verwaltungen statt. Außer dem badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt bemerkte man den badischen Unterrichtsminister Dr. Remmele, den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Dr. Neinhaus, und seinen Vorgänger Oberbürgermeister a. D. Dr. Walz. Ferner waren vertreten die sieben süddeutschen Universitäten. Auch das Präsidium der K.W.G. war vollzählig bis auf seinen ersten Präsidenten, Geh. Rat Prof. Dr. v. Harnack, der erkrankt ist, erschienen.

Um 10 Uhr erschien der erste Vizepräsident der Gesellschaft Krupp von Bohlen-Halbach im Bibliotheksaal zur Eröffnung des Festaktes. Er dankte nach herzlichen Begrüßungsworten allen denjenigen, die zum Gelingen des großen Werks beigetragen haben: dem Reich, dem Lande Baden, der Stadt und Universität Heidelberg, der deutschen Landesversicherungsanstalt und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Namentlich hob er den früheren Reichsfinanzminister Dr. Köhler, die Oberbürgermeister Dr. Walz und Neinhaus, den Rektor der Universität Heidelberg Professor Dr. Gotschlich sowie den Prorektor Dibelius hervor. Vizepräsident Krupp von Bohlen-Halbach gab noch der Festversammlung die in der gestrigen Hauptversammlung erfolgten Ehrungen verschiedener Persönlichkeiten bekannt.

Architekt Professor Dr. Feese, der Erbauer des Instituts, machte sodann die Erschienenen mit den Grundzügen der ihm gestellten Aufgaben bekannt und rühmte die Zusammenarbeit mit der Direktion des Instituts. Mit dem Wunsche, daß der Bau alle Anforderungen erfüllen möge, die ihm gestellt seien, übergab er den Bau dem Präsidenten der K. W. G., der seinerseits dem Architekten für seine Arbeit herzlichen Dank sagte.

Vizepräsident Krupp v. Bohlen-Halbach übergab das Institut den vier zu seiner Leitung berufenen Herren, worauf der älteste Direktor des Instituts, Geheimrat Professor Dr. Krehl das Institut übernahm, den besonderen Dank sagte dem Reich, den Ländern und der Landesversicherungsanstalt, die das Werk in weitgehendem Maße unterstützt haben.

Die Grüße der Reichsregierung überbrachte Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Geib, der als geborener Pfälzer und seit zehn Jahren als Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg und als neu ernanntes Ehrenmitglied der KWG. persönlich nahe verbunden ist. Er betonte, daß die Forschungseinrichtung dieses Instituts, besonders die Gemeinschaftsarbeit der darin tätigen hervorragenden Forscher, große Erfolge auch für die Behütung und Festigung der Gesundheit des im harten Drängen stehenden deutschen Volkes erwarten lasse und daß gerade deshalb auch die Reichsregierung mit beträchtlichen Mitteln die Gründung dieses Forschungsinstituts stets unterstützt habe. Besonders hob er die finanzielle Mithilfe der Träger der Invaliden- und Angestelltenversicherung hervor und würdigte dies als einen Ausdruck der nötigen Zusammenarbeit zwischen Medizin und Sozialpolitik.

Die Rede des Staatspräsidenten.

Im weiteren Verlauf der Feier ergriff dann Staatspräsident Dr. Schmitt das Wort. Er dankte einleitend namens der Badischen Regierung der „Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ dafür, daß sie diesmal ihre Hauptversammlung in Baden abhielt und führte dann weiter aus: Das Land Baden hat aber ganz besonderen Grund, erkenntlich zu sein dafür, daß die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ihr neuestes „Institut für medizinische Forschung“ in das Land Baden, nach Heidelberg, verlegt und dadurch unseren Wunsch nach ausgleichender Gerechtigkeit bei Verteilung der Institute erfüllt. Ich beglückwünsche die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, daß es ihr möglich gewesen ist, ihren Wirkungskreis immer mehr und mehr durch neue Institute auszudehnen. Ja, man darf hiezu das ganze deutsche Volk, die deutsche Kultur und die deutsche Wirtschaft beglückwünschen. Denn die Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlichen und kulturellen Grundlagen von Wirtschaft, Volkspflege und Volksgesundheit ist eine unbedingte Notwendigkeit für unser Volk und eine Grundlage unseres emporstrebenden Geisteslebens. Die steigenden äußeren Belastungen, der scharfe wissenschaftliche und wirtschaftliche Wettbewerb des Auslandes, die bisher sehr erschwerte Geltendmachung unseres Welteinflusses, das starke Ausmaß von Anspannung unserer produktiv schaffenden Kräfte, verlangen ein Höchstmaß wissenschaftlicher Arbeit, eine gesteigerte Wirkungsmöglichkeit der deutschen Forschung, den Aufschluß neuer Methoden und neuer erfolgreicher Wege des forscherischen Findens und Suchens.

Das neue Heidelberger Institut hat insbesondere sich die Erforschung des gesunden und kranken Menschen zum Ziele gesetzt und will vorbeugend wirken. Es ist dies eine heilige Aufgabe im Dienste des gesamten Volkes, nicht bloß des deutschen Volkes, sondern Dienst an der gesamten Menschheit. Durch Betätigung von Nächstenliebe schlägt das neue Institut auch Brücken zu anderen Völkern und erstrebt daher auch mittelbar Verständnis für andere Völker und die Verständigung der Völker. Gerade die Wissenschaft und die Erforschung ist der beste Pionier für das Sich-verstehen-lernen und Verständigen der Menschen.

Es ist mir sodann eine Ehrenpflicht, heute zunächst der Reichsregierung zu danken, daß sie die erforderlichen Mittel für das Institut zur Verfügung gestellt hat. Ich danke insbesondere den Männern, die sich persönlich darum verdient gemacht haben, daß das Institut entstanden ist, und daß es in Heidelberg gegründet wurde.

Warum ist nun dieses Institut gerade zu uns nach Baden und nach Heidelberg gekommen? Zunächst war hierfür entscheidend die große wissenschaftliche Tradition der badischen Hochschulen. In der Errichtung des Institutes in Baden liegt zunächst eine beachtenswerte Anerkennung für den hohen wissenschaftlichen Stand der badischen Universitäten. Und nicht zum wenigsten verdanken wir es der Autorität und dem Rufe unseres verehrten Heidelberger Geheimen Rats von Krehl, daß dieses Institut nach Heidelberg kam. Denn ein solches Institut kann nur im Zusammenhang mit einem berühmten Forscher zur Entstehung gelangen.

Das Institut wird ferner ebenso wie unsere badischen Hochschulen ein Eckpfeiler deutscher Kultur an der Westgrenze unseres Vaterlandes sein. Solche Eckpfeiler am Oberrhein sind dringend nötig, und wir sind sehr erfreut, daß die Reichsregierung und der Reichstag für diese Notwendigkeit das richtige Verständnis gezeigt haben. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß das neue Institut — geschaffen aus den Mitteln des Grenzprogramms — auch den mittelbaren Zweck hat, der Not des Grenzlandes Baden gerecht zu werden, der kulturellen und geistigen Not, die durch die neue Rheingrenze entstanden ist, und dann aber auch der sozialen und wirtschaftlichen Not, die in unserem engen Vaterlande sich infolge der neuen Grenzziehung schärfer bemerkbar gemacht hat, als wir ursprünglich angenommen haben.

Das neue Institut steht unter dem Zeichen der Zusammenfassung der Kräfte und beruht auf dem Gedanken des Zusammenwirkens von Medizinern, Chemikern und Physikern. Ein beachtliches Zeichen von Zusammenfassung stellt auch die finanzielle Seite der Gründung dar. Je ärmer wir sind, desto weniger dürfen wir die noch vorhandenen Mittel zersplittern für viele Einzelzwecke, sondern sie zusammenfassen für wenige, aber große und weittragende Probleme, deren Lösung dem ganzen Volke — und nicht bloß einzelnen Schichten zu gute kommt. Wir bauen solche Werke auf, nicht trotz unserer Not, sondern gerade wegen unserer Not! Denn wir wollen, müssen, und können unsere Not durch Zusammenfassung aller Kräfte überwinden.

So darf ich am heutigen Festtage die neuen Leiter des Institutes beglückwünschen und diesen sowie dem Institut Gottes reichsten Segen im Dienste der Menschheit erflehen.

Oberbürgermeister Neinhaus widmete dem Institut und vor allem seinem Schirmherrn und seinen Schöpfern herzliche Glückwünsche und sprach den Wunsch aus, daß die K.W.G. auch weiterhin zum Sitze ihrer wertvollen Schöpfungen Heidelberg auserwählen möge, das als älteste deutsche Universität ein Anrecht auf solche Auszeichnung habe. Der Rektor der Universität, Gotschlich, überbrachte die Glückwünsche der Universität. Weiter sprachen die Dekane der medizinischen und der naturwissenschaftlichen Fakultäten. Im Mittelpunkte ihrer Ausführungen stand die Promotion des Generaldirektors der K.W.G., Dr. Glum, zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät. Schließlich sprach noch der Vertreter der sieben süddeutschen Universitäten. Vizepräsident Krupp von Bohlen-Halbach sprach dann das Schlußwort und dankte allen Behörden und Persönlichkeiten für ihre Teilnahme. Ein Rundgang beendete die Feierlichkeiten. Nachmittags besuchen die Mitglieder der K.W.G. und die Ehrengäste auf Einladung des badischen Staatspräsidenten das Schwetzinger Schloß und den Schwetzinger Schloßgarten und abends findet in Heidelberg eine Schloßbeleuchtung statt.

+

() **Heidelberg**, 26. Mai. Bei der in der Aula der Universität Heidelberg in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und der badischen Staatsregierung tagenden 18. Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften erstattete an Stelle des erkrankten Präsidenten Exz. v. Harnack der erste Vizepräsident der Gesellschaft, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, den Jahresbericht über Entwicklung und Tätigkeit der jetzt auf rund 900 Mitglieder angewachsenen Gesellschaft, verwies auf die nunmehrige Vollendung des gelegentlich der Hauptversammlung seiner Bestimmung übergebenen Heidelberger Baues des Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung und teilte unter Verlesung der Ehrenurkunden die Ernennung des Staatssekretärs a. D. Exz. Dr. Lewald, des Ministerialdirektors im Auswärtigen Amt, a. o. Gesandten Dr. Hans Freytag, des Ministerialrats im Reichsministerium des Innern, Dr. h. c. Max Donnevert, und des Generaldirektors der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und Privatdozenten an der Universität Berlin, Dr. Dr. Friedrich Glum zu Ehrensenatoren der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft mit. Den Hauptvortrag hielt Geheimrat Prof. Dr. v. Krehl, der Direktor des Instituts für Pathologie, über „Die Stellung der Medizin in der Naturwissenschaft“ und bezeichnete darin als Zweck der Gründung des jetzt seiner Bestimmung übergebenen Heidelberger Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung im Verein mit den Heidelberger theoretischen Instituten der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät und in engster Zusammenarbeit mit den Kliniken der Hochschule alle Seiten des normalen und des krankhaft veränderten Lebens zu erforschen.

---

ey. **Neckarmühlbach**, 26. Mai. **(Wasserversorgung.)** Bei der letzten Gemeindeversammlung wurde der Antrag des Bürgermeisters auf Einführung des Wasserzinses mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde der Voranschlag, ebenso der Plan zur Tilgung der Wasserleitungskosten. Augenblicklich wird ein neuer Wasserbehälter gebaut, sodaß die Gemeinde wieder auf Jahre hinaus mit Wasser versorgt ist.

Jugend und Parteien.

Erstes badisches Jugendtreffen der Hindenburgbünde.

Die Hindenburgbünde (Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Badens) veranstalteten am 24. und 25. Mai ihr erstes Landesjugendtreffen in Baden-Baden. Die Tagung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches. Nicht nur aus Baden, sondern auch aus den benachbarten Wahlkreisen waren im Laufe des Samstagnachmittags zahlreiche Vertreter eingetroffen. Zum ersten Male nahm der erste Reichsjugendführer, Fregattenkapitän a. D. Hintzmann, M. d. R., an den Veranstaltungen teil, die am Samstag nachmittag durch eine Sitzung des Landesjugendausschusses eröffnet wurde. Generalsekretär Wolf eröffnete die Sitzung, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter, umriß kurz die Aufgaben dieser Tagung und gedachte in herzlichen Worten des Reichspräsidenten von Hindenburg, an den folgendes Telegramm gesandt wurde:

„Die zu ernster Arbeit versammelten Hindenburgbünde Badens entbieten ehrerbietigen Gruß und Gelöbnis ernster Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes. gez.: Hanckel. gez.: Keller“.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte telegraphisch Grüße gesandt. Reichstagsabgeordneter Hintzmann übermittelte den Gruß des Parteiführers Dr. Scholz, sowie des Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses, Staatssekretär Kempkes. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein ausgezeichnetes Referat des Vorsitzenden des Landesjugendausschusses der Hindenburgbünde Badens, Hanckel-Baden-Baden, über „Aufbau und Organisation der Jugendbewegung“, das lebhaften Beifall fand. Insbesondere beschäftigte man sich mit der Stellung der Hindenburgbünde zur Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler. Als Ergebnis der Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig gefaßt:

„Die zum ersten Badischen Jugendtreffen in Baden-Baden versammelten Hindenburgbünde, Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei Badens, sprechen ihrem ersten Reichsjugendführer, Reichstagsabg. Hintzmann, für seine zielbewußte Arbeit in der Vergangenheit Dank und Vertrauen aus. Sie bekennen sich erneut als Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei zur verantwortungsbewußten Mitarbeit am Staat im Sinne des unvergeßlichen verstorbenen Parteiführers Dr. Stresemann. Sie erblicken dabei ihre wesentliche Aufgabe in der Heranbildung des politischen Nachwuchses zu nationaler, liberaler und sozialer Weltanschauung. Sie erbitten bei dieser Arbeit die Unterstützung der Parteifreunde im Land und rufen alle Gleichgesinnten zum Eintritt in den Hindenburgbund auf.“

Am Abend versammelten sich die Gäste und Mitglieder der Ortsgruppe Baden-Baden im „Aurelia“-Sängerhaus, dessen großer Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Von der Parteileitung nahmen der Landesvorsitzende, Rechtsanwalt Steinel-Pforzheim (M.d.L.), und Generalsekretär Wolf-Karlsruhe, von der Ortsgruppe Baden-Baden Stadtrat Ziegler an der Veranstaltung teil. Nach Begrüßungsworten des Versammlungsleiters Hanckel übermittelte Stadtrat Ziegler-Baden-Baden die Grüße der Ortsgruppe Baden-Baden, Landesvorsitzender Rechtsanwalt Steinel brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg aus. Stürmisch begrüßt wurde der erste Reichsjugendführer Hintzmann, der gleichfalls Worte des Dankes an die Jugend richtete. Als Vertreter der auswärtigen Gäste dankte Baron v. d. Schulenburg-Worms.

Der Sonntagvormittag war wiederum ernster Arbeit gewidmet. Um 10.30 Uhr versammelten sich die jugendlichen Vertreter, um einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Hintzmann über: „Die Aufgaben der Jugend im heutigen Staat“ entgegenzunehmen. Die Ausführungen, die mit einem heißen Bekenntnis zu Heimat und Vaterland endeten, lösten stürmischen Beifall aus. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes nahm diese Veranstaltung, die einen tiefen Eindruck hinterlassen hatte, ihr Ende.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer Wanderung fand die Tagung, die einen Markstein in der Entwicklung der Jugendbewegung bietet, ihr Ende.

Tagung der süddeutschen Haarformer.

— **Mannheim**, 26. Mai. Die im süddeutschen Bezirksverband des Bundes Deutscher Haarformer vereinigten Haarformer hielten am Montag ihre 8. Generalversammlung ab, die vornehmlich beruflichen Fragen gewidmet war. So wurde eine eingehende Aussprache über die Frage „Vollprüfung oder Spezialprüfung“ geführt. Die deutschen Haarformer stehen auf dem Standpunkt, daß zunächst einmal die Haarformer überall behördlich unter dem Begriff „Haarformer“ als besonderes Gewerbe anerkannt werden. Syndikus Dr. Eiermann-Mannheim, betonte in der Aussprache den Standpunkt der Handwerkskammer Mannheim, die einer Spezialisierung der Handwerke zustimme. In einer einmütig gefaßten Entschließung, die den Handwerkskammern des Bezirks gegeben soll, wird gegen die Vollprüfungen Stellung genommen und auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre Spezialisierung der Prüfung gefordert. Ein von der Ortsgruppe Karlsruhe eingebrachter Antrag auf Einschränkung der Lehrlingshaltung fand ebenfalls Annahme. Syndikus Schmidt-Mannheim, bemerkte dazu, daß in Baden die Lehrlingsfrage so geregelt sei, daß ein Meister bei vier Gesellen nur einen Lehrling halten dürfe, bis 7 Gesellen drei, bis elf Gesellen vier und über elf Gesellen fünf Lehrlinge.

-h. **Görwihl** (Amt Waldshut), 26. Mai. **(Steg-Einweihung.)** Im Sommer des vorigen Jahres wurde durch den Schwarzwaldverein Görwihl ein Steg über den Ibach, einem Zufluß der Alb, erstellt. Der Steg befindet sich einige hundert Meter oberhalb der Hohen Brücke und verbindet den Rotzinger- bezw. Görwihlerberg mit dem Dachsberg. Die Einweihung des Steges erfolgte dieser Tage durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe, Pfarrer Spothelfer. Um die Erbauung des Steges haben sich die Straßenbaumeister Schatz-Görwihl und Gießler-St. Blasien besonders verdient gemacht.

Neu: MAGGI's Bratensoße

1 Würfel für 15 Pfg. ergibt 1/4 Liter vorzügliche Soße.
Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

Evangelische Landessynode.

Die zweite öffentliche Sitzung.

Seit der Eröffnungssitzung vor 8 Tagen haben die Ausschüsse in den Räumen des Oberkirchenratsgebäudes tagsüber und oft bis in die Nacht hinein gearbeitet. Die 2. öffentliche Sitzung begann am Montag nachmittag um ¾4 Uhr. Abg. Camerer sprach das Eingangsgebet. Der Präsident der Synode gab die Einläufe bekannt und gedachte mit herzlichen Worten des erkrankten Prälaten a. D. D. Schmitthenner, dem er die Grüße und guten Wünsche der Synode überbrachte. Als 1. Punkt steht auf der Tagesordnung eine Reihe vorläufiger Kirchengesetze, die noch der Genehmigung der Synode bedürfen. In Stühlingen, Helmlingen, Bad Dürrheim, Renchen und Albbruck sind evangelische Kirchengemeinden errichtet worden. Die Evang. Kirchengemeinde zu Tiefenbronn ist im Jahre 1929 errichtet und vor kurzem wieder aufgehoben worden. Abg. Renner-Heidelsheim berichtet über die Verhandlungen des Verfassungsausschusses und beantragt in seinem Namen die Genehmigung. Abg. Becker (lib.) schildert die mißlichen Verhältnisse der Henhöferschen Uebertrittsgemeinde Tiefenbronn. Hierauf werden die Einzelvorlagen einstimmig angenommen.

Zum Voranschlag für die Rechnungsjahre 1927, 1928 und 1929 war ein dritter Nachtrag notwendig. Abg. Kroenlein (pos.) berichtet über die eingehenden Verhandlungen im Haushaltsausschuß und beantragt die Genehmigung. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig gutgeheißen. — Mit Bezug auf die Schüler höherer Schulen mußte die Konfirmationsordnung geändert werden. Berichterstatter für den Hauptberichtsausschuß ist Abg. Paret. Der Antrag dieses Ausschusses auf Annahme der Vorlage wird einstimmig angenommen und im Anschluß daran das Sammelgesetz. — Bei dem Entwurf des Kirchlichen Gesetzes über die Vereinigung der Kirchengemeinden von Karlsruhe und Karlsruhe-Rintheim lenkt der Berichterstatter des Verfassungsausschusses Abg. Bender (pos.) im Auftrag des Ausschusses die Aufmerksamkeit der Synode auf die prinzipielle Seite der kirchlichen Eingemeindung bisher selbständiger Vorortgemeinden in Großstadtgemeinden, und die Schwierigkeiten, wie sie sich namentlich im Umkreis von Mannheim zeigen. Zu diesem Thema äußern sich die Abgg. Vath (lib.) und D. Frey (lib.) prinzipiell zustimmend; letzterer versucht die neuen Wege, insonderheit zu einem Kirchengemeindeverband als einer übergeordneten Organisation aufzuweisen. Abg. Renner-Karlsruhe (pos.) kehrt zur Vorlage zurück und befürwortet nachdrücklich ihre Annahme. Das Gesetz wird mit 56 gegen 3 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. — In Weinheim bestehen seit alters her nebeneinander 2 völlig selbständige Kirchengemeinden. Eine Vorlage der Kirchenregierung verlangt ihre Vereinigung. Der Verfassungsausschuß hat, wie Abg. Rothenhöfer berichtet, dem Gesetzentwurf zugestimmt. Abg. Koppert (lib.) hebt hervor, daß nicht Starrsinn der Vereinigung widerstrebt hatte; der Widerspruch dagegen war vielmehr Pietät gegen das geschichtlich Gewordene; er begrüßt die Vereinigung. Der Gesetzentwurf wird einstimmig angenommen. — In Dietenhan, das zur Pfarrei Kembach gehört, muß wegen des Baues einer neuen Kapelle Ortskirchensteuer eingeführt werden; deshalb muß sie selbständige Kirchengemeinde werden. Abg. Rothenhöfer (lib.) berichtet über die dahingehende Gesetzesvorlage. Nachdem Abg. Camerer (pos.) in kurzen Worten die Verhältnisse der Gemeinde, vor allem den Zustand ihrer alten Kapelle, geschildert hat, wird die Bildung einer selbständigen Gemeinde Dietenhan einstimmig beschlossen.

Die Verfassungsänderungen, die in einem kirchlichen Gesetz vorgesehen sind, geben Anlaß zu einer ausführlichen Erörterung der Paragraphen der Kirchenverfassung, die sich auf die geteilte Kirchengemeinde beziehen. Die Sprengeleinteilung ist seit 10 Jahren in den Großstadtgemeinden in verschiedener Form durchgeführt. Aufgrund der zehnjährigen Erfahrungen werden nun Abänderungen vorgeschlagen. An der beteiligten sich Abg. Herrmann (pos.), der eine größere Selbständigkeit der Sprengelvertretungen in Finanzsachen und eine Erweiterung ihrer Rechte, namentlich bei Pfarrwahlen, wünscht, Abg. D. Frommel (ldk.), der daran erinnert, daß nach der Verfassung die Aufgabe der Sprengelvertretungen nicht auf dem Gebiete der Verwaltung, sondern auf dem der Seelsorge liegen soll, Abg. Fischer (ldk.), der eine Weiterentwicklung der Sprengelbildung als unvermeidlich ansieht. Auf seine Anfragen über Verwaltung von Stiftungen und Geschenken antwortet der Berichterstatter. Schließlich werden die Aenderungen an den Paragraphen 39—47 der Kirchenverfassung gegen 1 Stimme angenommen. Die 2. Lesung über diese Verfassungsänderungen wird später stattfinden. — Ueber die Vorlage der Kirchenregierung, die eine Aenderung der Landessynodalwahlordnung in ihrem 3. Paragraphen vorsieht, berichtet Abg. Fitzer (lib.). Bisher fanden die Wahlen zur Landessynode an einem Sonntag statt. Nach der Vorlage sollen sie an einem Sonntag oder an 2 aufeinander folgenden Tagen, von denen einer ein Sonntag ist, stattfinden, und zwar um der religiösen Bedenken willen, die in einem Wahlgang am Sonntag eine unsonntägliche Handlung sehen. Die Vorlage wird einstimmig abgelehnt; hingegen wird die Vorlage, die den Wegfall der Vorzugsstimmen vorsieht, mit allen gegen 1 Stimme angenommen. In ähnlicher Weise wird die Vorlage über Abänderung der Kirchengemeindewahlordnung erledigt. — Nach ½8 Uhr spricht Abg. Kappes das Gebet zum Schluß der Sitzung.

Die Großschiffahrtsstraße Basel—Konstanz.

Konstanz, 27. Mai. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz (Vereinigung zur Förderung der Schiffbarmachung des Rhein bis zum Bodensee) weist in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1929 darauf hin, daß die Entwicklung des Oberrheinischen Kraftwerkbaues in wenigen Jahren abgeschlossen sein werde, sodaß die praktischen Voraussetzungen für die baldige Erstellung einer der Großschiffahrtsstraßen Basel—Konstanz gegeben seien, die für die oberrheinische Industrie eine Lebensfrage sei. Der Bericht befaßt sich dann eingehend mit den ungünstigen Fahrwasserverhältnissen der Rheinwasserstraße Straßburg—Basel. Der Bau des Umgehungskanal und des Stauwehres bei Kembs ist in vollem Gange. Man rechnet mit einer Gesamtfrachtersparnis auf dem regulierten Rhein von jährlich über 3 Millionen Schweizer Franken. Mit dem Abschluß des Vertrages über die Regulierung der Strecke Straßburg—Basel ist auch das Projekt des Ausbaues der Strecke Basel — Bodensee in ein neues Stadium getreten. Von schweizerischer Seite wurde gewünscht, beide Strecken getrennt auszubauen. Der Bericht befaßte sich dann eingehend mit dem Ausbau der Kraftwerke am Oberrhein und kommt zu der Ueberzeugung, daß sich der Kraftausbau der Strecke Basel—Bodensee im Berichtsjahr 1929 wieder besonders günstig entwickelt habe. Die starke Belebung auf kraftwirtschaftlichem Gebiete wird auch das Wasserstraßen-Projekt Basel—Bodenseee beschleunigen. Der Verband zählte am 1. Juni 1929 916 Mitglieder. Der Zugang betrug 65, der Abgang 58, sodaß am Jahresende ein Bestand von 923 Mitglieder vorhanden war.

Maikäferschmuggel (!) an der Schweizer Grenze.

-- **Singen** a. H., 27. Mai. Ein einträglicher Maikäferschmuggel an der badisch-schweizerischen Grenze hat sein Ende dadurch gefunden, daß die badischen Grenzgemeinden entdeckt haben, daß von der Schweiz nächtlicherweise in der Maikäferzeit zentnerweise Maikäfer nach Baden hineingeschmuggelt wurden, weil die badischen Gemeinden bis zu 20 Pfennig pro Liter Maikäfer als Prämie für die Bekämpfung der schädlichen Insekten zahlen.

Straßenbahn, Auto und Fuhrwerk.

Handschuhsheim, 26. Mai. Auf der Dossenheimer Landstraße stieß am Samstag abend ein Zug der O. E. G. mit einem Auto leicht zusammen. Der Schaffner Heinrich Betzwieser, der von einem Wagen zum andern steigen wollte, wurde von dem Auto vom Trittbrett gerissen und schwer verletzt. Auch streifte das Auto den Wagen eines Landwirts. Auto und Fuhrwerk wurden beschädigt. Auch das Pferd wurde verletzt. Der Schaffner mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Motorrad gegen Auto.

Freiburg, 26. Mai. In der Baselerstraße stieß ein Personenauto mit einem Motorrad zusammen. Die beiden auf dem Motorrad sitzenden Männer wurden heruntergeschleudert, wobei der eine eine Gehirnerschütterung und sonstige innere Verletzungen davontrug. Der zweite kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Unfalltod eines Greises.

th. **Gütenbach**, 27. Mai. Altlöwenwirt Wilhelm Wangler wurde durch einen Farren, den er aus dem Stall herausließ, umgerissen, wobei sich der neunzigjährige Greis den Oberschenkel brach. Eine hinzugetretene Lungenentzündung bereitete ihm im Furtwanger Krankenhaus den Tod.

*

is. **Hochstetten**, 26. Mai. **(Ein Personenwagen überschlägt sich.)** Auf der Landstraße Hochstetten—Linkenheim platzte einem Personenauto aus Pforzheim ein Reifen. Der Wagen überschlug sich zweimal und wurde ins Kornfeld geschleudert. Die beiden Insassen erlitten erhebliche, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt.

— **Gernsbach**, 26. Mai. **(Motorradunfall.)** Auf der Straße Gernsbach—Loffenau stießen gestern nachmittag zwei Motorradfahrer in voller Wucht aufeinander. Beide Personen wurden verletzt.

*

! **Emmendingen**, 25. Mai. **(Der Tod im Rhein.)** Der 45 Jahre alte verh. Oberpfleger Scheuermann der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt suchte am Freitag den Freitod im Rhein bei Sasbach. Scheuermann hatte sich mit dem Rad dahin begeben, stellte das Rad an das Zollwachgebäude und stürzte sich in den Rhein. Sofort vorgenommene Rettungsversuche waren erfolglos. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Eine in letzter Zeit an dem Pfleger Scheuermann zutage getretene seelische Depression dürfte die Ursache zu dem Schritt gewesen sein.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

is. **Linkenheim**, 26. Mai. **Sein 30jähriges Stiftungsfest** feierte gestern unter überaus starker Beteiligung auswärtiger Vereine der hiesige Radfahrerverein.

§ **Durlach**, 26. Mai. **(Bedrohung.)** In der Nacht zum Montag bedrohte ein bis jetzt noch unbekannter Mann in Durlach auf der Straße einen Metzgerlehrling mit vorgehaltenem Revolver. Der Bedrohte entriß dem Täter die Waffe, worauf dieser die Flucht ergriff.

ep. **Ittersbach**, 27. Mai. **(Bürgermeisterwahl.)** Ittersbach stand zum vierten Mahl vor der Wahl eines Bürgermeisters. Unter restloser Beteiligung aller Wahlberechtigten wurde wiederum Architekt Karl Rittmann gewählt, nachdem er schon aus dem dritten Wahlgang als Sieger hervorgegangen war.

rz. **Untergrombach**, 27. Mai. **(40-Jahrfeier des Musikinstrumental-Vereins.)** Mit der Jubiläumsfeier verband der Verein die Weihe der Fahne, welche durch den 1. Bundespräsidenten Reichenbacher vorgenommen wurde. Der Haupttag wurde unter Beteiligung der hiegen Vereine durch einen feierlichen Kirchgang eröffnet. Anschließend begann im zweitausend Personen fassenden Festzelt ein Freundschaftsspielen. Ein Festzug bewegte sich am Nachmittag durch den Ort. Nach einem Gesamtchor auf dem Festplatze hielt der 2. Bundespräsident Hoffmann die Festrede.

M. **Bruchsal**, 26. Mai. **(Ein 91 Jähriger).** Der zweitälteste Bürger unserer Stadt, Lehrer Wilh. Heller, kann am Dienstag in verhältnismäßiger Rüstigkeit seinen 91. Geburtstag feiern.

Kreis Mannheim.

= **Schwetzingen**, 25. Mai. **(Gemeinderat).** Die vorübergehende Aufnahme eines Darlehens zur Bestreitung laufender Bedürfnisse der Stadtkasse wird genehmigt. — Von den Wohlfahrtserwerbslosen (z. Zt. 90) sollen nach Möglichkeit zwei Drittel, höchstens aber 60, im Dienst der Stadt beschäftigt werden; der Arbeitslohn (Stundenlohn) wird unter Uebernahme der Beiträge zur Sozial-Versicherung in vollem Umfange vorläufig festgesetzt auf 62,5 Pfg. bei Vorhandensein bis zu 2 Kindern, 65 Pfg. bis 4 Kinder, 67 Pfg. über 4 Kinder.

= **Schwetzingen**, 26. Mai. **(Schwetzinger Spargelzeitung).** Als Festschrift zum Schwetzinger Spargelfest am 29. Mai und 1. Juni erscheint auch in diesem Jahre wieder im Verlag der Schwetzinger Zeitung die Spargelzeitung mit dem ganzen offiziellen Festprogramm. Das zwanzig Seiten starke Heft im Großquartformat, mit einem vierfarbigen Umschlag, ausgestattet, bringt Beiträge von Konrad Haumann, Hanns Baum, Hanns Glückstein, K. A. Stettiner, Oswald Zenkner u. a.

Kreis Heidelberg.

r. **Walldorf**, 26. Mai. **(Straßenbahnverbindung Heidelberg — Sandhausen — Walldorf.)** Schon vor dem Kriege befaßte sich die Städtische Straßenbahn Heidelberg A.-G. mit dem Plan, die südlich von Heidelberg gelegenen Gemeinden Kirchheim, Sandhausen und Walldorf in ihr Straßenbahnnetz einzubeziehen, um womöglich durch die Weiterführung dieser neuen Linie über Walldorf nach Wiesloch eine große Ringbahn herzustellen. Nunmehr hat die Straßenbahngesellschaft das Projekt in der Modifizierung aufgegriffen, vorerst eine Straßenbahnlinie Heidelberg — Kirchheim — Sandhausen und Walldorf als Endstation zu erstellen. Die Planbearbeitung und die Entwürfe sind bereits fertiggestellt, wie auch mit den einzelnen an dem Unternehmen interessierten Behörden und Gemeinden Verhandlungen gepflogen wurden. Der Kreisrat und die Wasser- und Straßenbauinspektion haben sich bereits mit Einschränkung kleiner, die Durchführung des Bahnbaus betreffenden Bedingungen im positiven Sinn entschieden. Die Bahnstrecke wird von Heidelberg bis Walldorf eine Streckenlänge von 13.8 und von Kirchheim von 8.96 Kilometer besitzen. Als Endstation ist das Astordenkmal in Walldorf vorgesehen. Der Verkehr soll vorläufig an Werktagen stündlich und an Sonn- und Feiertagen halbstündlich eingeführt werden.

ot. **Rauenberg** b. Wiesloch, 26. Mai. **(Abschiedsfeier für Hauptlehrerin Leppert.)** Zu einer würdigen Abschiedsfeier, wie sie in der Gemeinde Rauenberg wohl noch nie begangen wurde, versammelte sich gestern nachmittag die Einwohnerschaft im Saale der „Linde" aus Anlaß ihrer Versetzung nach Bruchsal. Als Frl. Leppert in Begleitung von Bürgermeister Menges, Oberlehrer Reißfelder und Fr. Lehrerin Sauer den Saal betrat, boten ihr die Versammelten den Gruß durch Erheben von den Sitzen, während die Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Graeske die Feier mit einem Marsch einleitete. Der Cäcilien-Chor, dessen Leitung in den Händen von Oberlehrer Reisfelder liegt, grüßte seine frühere Dirigentin mit dem Chor „Gott grüße dich". Bürgermeister Menges sprach Frl. Leppert in seiner bewegten Abschiedsrede mit tiefempfundenen Worten den Dank der Gemeinde und des Gemeinderats aus. Zum Schlusse überreichte der Bürgermeister der Scheidenden ein sinniges Geschenk der Gemeinde. Auch die Ortsvereine hatten es sich nicht nehmen lassen, durch ihr Erscheinen Frl. Leppert ihre Sympathie zu bekunden. Oberlehrer Reißfelder konnte der scheidenden Kollegin und Lehrerin das beste Lob in seiner langjährigen Zusammenarbeit ausstellen. In bewegten Worten brachte Kaufmann Valentin Lädel den Dank der Eltern und Schüler zum Ausdruck. Frl. Leppert, die der Gemeinde für die große Anhänglichkeit dankte, zeichnete in ihrer ergreifenden Abschiedsrede ein Bild ihrer Tätigkeit.

r. **Eppingen**, 26. Mai. **(Um das Schwimmbad).** Die Erstellung des Schwimmbades scheint nunmehr sichergestellt, da durch Zeichnungen Eppinger Bürger 7000 ℳ an zinslosen Darlehen und weitere 8000 ℳ durch die Allgemeine Ortskrankenkasse als Darlehen zu 3 Prozent jährlicher Verzinsung zur Verfügung gestellt wurden. Es soll zunächst ein Becken von 30 Meter Länge und 13 Meter Breite erstellt werden und die erforderlichen Umkleidekabinen. Um die Erstellung des Bades zu beschleunigen, wurde ein Schwimmbadverein e. V. ins Leben gerufen. Da die Hauptschwierigkeiten jetzt überwunden sind, die Stadtgemeinde das erforderliche Gelände ebenfalls zur Verfügung stellen wird, so kann mit der baldigen Inangriffnahme des Bades gerechnet werden. Man hofft sogar, bis Ende Juli das Bad dem Betrieb übergeben zu können.

d. **Bad Rappenau**, 26. Mai. **(Verschiedenes).** Das neue Bohrloch mit Bohrhaus in den Staatl. Salinen A.-G., das seit letzten Herbst in Arbeit ist, ist fertiggestellt. Es hat eine Tiefe von 210 Meter. Das letzte Bohrloch wurde vor 25 Jahren gebaut. — Die Besuchszahl des hiesigen Gemeindesolbades hat die des vergangenen Jahres, trotzdem sich das Salinen-Hotel noch im Umbau befindet überschritten. —Für den 16.—19. August ds. Js. ist Einquartierung vom 15. Reiterregiment hier angesagt für 3 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 90 Reiter und 100 Pferde.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 25. Mai. **(Scharlach.)** Die Diphtherie ist als erloschen zu betrachten, dagegen sind einige Fälle von Scharlach bekannt geworden.

gk. **Rotenfels**, 26. Mai. **(Allerlei).** Ratschreiber Riedinger konnte sein Silberjubiläum im Dienste der Gemeindeverwaltung begehen und erhielt mannigfache Ehrungen. — Seinen 80. Geburtstag feierte in körperlicher und geistiger Frische E. Erfurth. Der Jubilar zeigt immer noch großen Humor. — Die Schulzahnpflege geht auf Dentist Niebel über. Sie wurde vier Jahre lang von Dentist Rastätter (Gaggenau) besorgt, der sein Honorar zugunsten der Schulbücherei abtrat. — Der Jahrmarkt erfreute sich auch in diesem Jahre sehr guten Zuspruchs. Seine Wiedereinführung erwies sich als recht vorteilhaft.

gk. **Hörden**, 26. Mai. **(Kirchenfest).** Die katholische Kirchengemeinde feierte am Sonntag ihr Patroziniumsfest. Bei der kirchlichen Feier predigte Diözesanpräses Dr. Schalk. Am Nachmitag fand eine große öffentliche Katholikenversammlung statt, bei welcher Dr. Schalk, Pfarrkurat Albietz, Stadtpfarrer Bernauer und Stiftungsrat Karcher Ansprachen hielten.

— **Baden-Baden**, 26. Mai. **(Oeffentliche Belobung.)** Der 12 Jahre alten Volksschülerin Klara Frank von hier, die am 21. März d. J. den 4½ Jahre alten Erich Schmidt vom Tode des Ertrinkens in der Oos gerettet hatte, wurde vom Landeskommissär für ihr entschlossenes, opferwilliges Verhalten eine öffentliche Belobung ausgesprochen.

— **Bühl**, 26. Mai. **(40 Jahre Schulmann.)** Handelsschuldirektor Lienhart konnte dieser Tage auf seine 40jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken.

Kreis Offenburg.

kz. **Kehl**, 26. Mai. **(Gleisumbau im Bahnhofsgelände.)** Mit Rücksicht auf den starken Rangierverkehr am Bahnhof werden zurzeit einige Schienenstränge umgebaut und die Weichenanlagen erweitert. Dieser Ausbau dürfte auch eine zweckmäßige Erleichterung für den Verkehr nach dem Hafengebiet mit sich bringen und das dadurch so ungemein lästig empfundene Schrankenhemmnis in gemindertem Maße in die Erscheinung treten lassen.

Kreis Freiburg.

= **Freiburg**, 27. Mai. **(Kranzniederlegung zum Gedächtnis Schlageters.)** Der Vorstand der Freiburger Studentenschaft hat zu Ehren des gefallenen Kommilitonen Albert Leo Schlageter am Denkmal der Universität einen Kranz niedergelegt.

Kreis Waldshut.

!! **Mauchen** (A. Waldshut), 27. Mai. **(25 Jahre Bürgermeister und Ratschreiber.)** Die Gemeinde Mauchen feierte am Sonntag das 25. Dienstjubiläum des Bürgermeisters Johann Keller und des Ratschreibers Adolf Kaiser. In den verschiedenen Ansprachen und besonders in der Festrede des Hauptlehrers Eitel wurden die Verdienste der beiden Jubilare hervorgehoben und ihnen Geschenke vom Gemeinderat überreicht.

Kreis Villingen.

ns. **Villingen**, 26. Mai. **(Aus dem Bezirksrat.)** In der Bezirksratssitzung wurde der Antrag der Gemeinde Kappel bezüglich Kapitalaufnahme zur Deckung der Kosten des Geländeerwerbes zum Straßenumbau, die Gemeindesatzung bezüglich Kanalisationsanschlußgebühren der Gemeinde Bad Dürrheim, die Beförderung von Milch an Sonn- und Feiertagen durch die Milchzentrale Villingen, zwei Gesuche um Offenhalten der Kioske an Sonn- und Feiertagen, sowie einer Milchkuranstalt mit gleichem Betreff in Bad Dürrheim genehmigt. Abgehört wurden die Gemeinderechnungen aus den Jahren 1924/1927 der Gemeinde Schönwald. Der Antrag der Stadt Villingen um Genehmigung der Planlegung der neuen Straßen im Gewann „Unterer Warenbach", Lostrennung eines Grundstücksteils vom geschlossenen Hofgut „Rößlehof" in Brigach, sowie der Betrieb eines Erfrischungsraumes im Strandbad St. Georgen durch die Stadtgemeinde wurde genehmigt.

Kühles Wetter.

Baden hatte gestern wechselnd wolkiges Wetter mit strichweisen leichten Regenfällen besonders im Süden des Landes. Die Temperaturen stiegen durch die zeitweise kräftige Einstrahlung in der Ebene bis 21 Grad an. Heute morgen liegt über dem ganzen Land eine geschlossene Wolkendecke.

Eine große Zyklone, die östlich Island liegt, sendet Randstörungen bis weit nach Südeuropa. Mit dem Anrücken einer weiteren Störung wird auch morgen unsere Witterung zyklonal bleiben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 28. Mai. Wechselnd bewölkt mit strichweisen Regenfällen. Kühl. Westliche Luftzufuhr.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	9	18	7	—	Nebel bedeckt
Königstuhl	754.3		12	16	11	—	"
Karlsruhe	756.0		14	21	10	—	"
Baden-Baden	754.0		12	21	8	—	"
Villingen	757.0		10	17	8	—	"
Bad Dürrheim	—		9	17	6	—	"
St. Blasien	—		9	16	8	—	"
Badenweiler	755.6	•	13	19	10	—	"
Feldberg*	631.6		4	9	3	—	Nebel

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 359 Ztm., gef. 6 Ztm.
Basel, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 174 Ztm., gef. 11 Ztm.
Schusterinsel, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 240 Ztm., gef. 8 Ztm.
Kehl, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gef. 0 Ztm.
Maxau, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 572 Ztm., gef. 18 Ztm.
Mannheim, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 510 Ztm., gef. 11 Ztm.
Caub, 27. Mai, morgens 6 Uhr: Ueber 200 Ztm.

DAS TOR ZUR MACHT

8 Roman von Gertrud von Brockdorff

Ein Herr, der zu ihrer Linken steht, wendet langsam den Blick zu ihr hin. Bettina sieht graue verwunderte Augen, die sie in einer Garage in Nizza schon einmal gesehen hat. Zweiundzwanzig hat gewonnen. Bettina zieht mechanisch die Marken zu sich heran.

Plötzlich meint sie in ihrem Rücken eine leichte Bewegung zu verspüren.

„Aufhören! Aufhören!" sagt jemand leise und tonlos hinter ihr.

Eine Sekunde später sieht Bettina Paludan, der bis dahin in ihrer unmittelbaren Nähe gewesen ist, auf der Schwelle zum Nebenraum stehen.

Sie tritt vom Tisch zurück, um ihm zu folgen. Sie findet ihn in einem der anstoßenden Zimmer, halb vom Fenstervorhange verborgen. Er wendet sich nicht gleich um, als Bettina ihn anredet. Erst mehrere Sekunden später geschieht es, mit sonderbar vorsichtigen, gleichsam tastenden Bewegungen. „Gut, Fräulein Bettina! Suchen Sie jetzt Ihren Vater und sagen Sie ihm Bescheid!"

Seine Stimme klingt anders als sonst. Man kann dieser Stimme anmerken, daß Paludan erregt ist.

„Ich werde nach unten gehen und beim Auto auf Sie warten, Fräulein Bettina."

„Er verläßt das Zimmer wie auf der Flucht vor Verfolgern. Bettina steht verwirrt vor den zusammengeschlagenen Vorhängen.

Auf der Heimfahrt streitet sich Paludan mit Gropius über dessen System. Paludan ist gereizt und in schlechter Laune, es ist nicht leicht, seine schlechte Laune zu ertragen.

Gropius zieht es schließlich vor, nichts mehr zu erwidern.

Paludan wendet sich plötzlich an Bettina.

„Meinen Sie, daß Sie zu den Menschen gehören, die Glück haben, Fräulein Gropius?"

Bettina wundert sich über den sonderbar drängenden und unruhigen Ton der Frage.

„Was nennen Sie Glück, Herr Paludan?"

Paludan sieht sie erstaunt an.

„Glück ist Macht," sagt er dann langsam zwischen zusammengebissenen Zähnen.

„Macht ist Geld. Wir sind jetzt im Begriff, uns das eine wie das andere zu schaffen. Aber wir dürfen nicht vor dem Ziele umfallen."

Er scheint die Worte zu sich selber zu sagen, und doch enthalten sie irgendeine dumpfe Drohung.

„Nein, wir dürfen nicht umfallen," flüsterte Gropius wie ein Echo und starrt mit ängstlichen Augen auf die Felsenmauer, über der der Sternenhimmel glitzert.

*

„Sie sollten nicht von diesen Dingen sprechen, Lydia," sagt Bettina. „Sie erregen sich dabei, und die Aufregung ist Ihnen schädlich."

Bettina hat in Lydias Zimmer beim Aufräumen geholfen. Lydia sitzt matt in dem tiefen Sessel mit dem Papageienmuster. Sonne liegt blank auf ihrem glatten hellbraunen Haar, unter dem die eingesunkenen Schläfen bläulich schimmern.

Lydias Augen sind starr und eigensinnig.

„Ich muß zu Ihnen davon sprechen, Bettina. Ich habe ja sonst keinen Menschen, den ich bitten dürfte, mich anzuhören. Ich habe sonst auch keinen Menschen, der sich möglicherweise in meine Lage versetzen könnte. Diese letzten sieben Monate in Paris sind die Hölle für uns gewesen, Bettina. Wladimir hatte zuvor eine Art fester Anstellung bei einem kleinen Geschäftsmann in der Rue Courcelles gehabt. Er malte damals einen Sumpf in Flandern — immer das gleiche Stückchen Sumpf, aus dem der verkrüppelte Stamm eines Baumes aufragte. Ueber dem untersten Zweige des Baumes hing der Uniformrock eines deutschen Soldaten. Manchmal war es auch ein Mantel oder ein Tornister. Die Bilder fanden eine Zeitlang guten Absatz, denn sie wurden an die Amerikaner verkauft, die die Schlachtfelder besichtigten. Auf einmal aber war es damit zu Ende. Es kam von einem Tage zum andern. Das Geschäft geriet in Konkurs, und es gab niemand mehr, der Wladimir seine flandrischen Sümpfe abkaufen wollte. Damals begann es. Vielleicht war es nicht einmal etwas Ungewöhnliches. Es gibt Tausende von Russen in Paris, denen es nicht besser ergeht. Nein, ich sollte vielleicht nicht davon sprechen. Ich wühle mich da hinein. Haben Sie jemals kennen gelernt, was Not ist? Sie nicken, aber ich kann es Ihnen trotzdem nicht glauben. Haben Sie kennen gelernt, was Hunger ist? Sie gehen an Kaffeehäusern vorüber und hinter den Scheiben sitzen satte, lachende Menschen an Marmortischen. Sie verkaufen Blumen oder tragen Zeitungen aus, und Ihre Sohlen brennen dabei, und alle fünf Minuten verdunkelt sich der Himmel unter dieser schwarzen, gähnenden Schwäche, die Sie überfällt. Sie sehen entsetzt aus, Bettina, aber es ist keine Uebertreibung, was ich Ihnen da sage. Ich tue es, um meine Krankheit zu erklären. Ich möchte nicht, daß Sie da an eine Schuld glauben, Bettina. Ich möchte auch, daß Sie vielleicht ein wenig Mitleid mit mir hätten."

„Sie sollen nicht weinen, Lydia! Bitte, weinen Sie doch nicht! Erzählen Sie mir lieber, wie es anders wurde."

„Anders wurde? Ja, das ging sehr schnell. Ich wurde eines Tages auf der Straße ohnmächtig, und zufällig war es Paludan, der mich fand."

„Und er half Ihnen?"

„Er brachte uns jedenfalls in einer anderen Wohnung unter und verschaffte Wladimir irgend eine Tätigkeit.

Lydia sieht Bettina lauernd an.

„Hören Sie, Bettina, was halten Sie eigentlich von Paludan?"

Bettinas Augen haben auf einmal einen Ausdruck von Unsicherheit; ihre Lider mit den gebogenen dunklen Wimpern, die Lydia lange Zeit für gefärbt gehalten hat, bewegen sich unruhig.

„Ich denke, Lydia, daß wir beide Grund genug hätten, ihm dankbar zu sein."

„Sie wollen mir ausweichen, Bettina."

Lydia wirft einen Blick auf den besonnten Gartenweg vor dem Fenster. Der Weg ist leer. Trotzdem dämpft Lydia unwillkürlich ihre Stimme, während sie weiterspricht.

„Meinen Sie, daß er ein Mensch ist, der das Gute um des Guten willen täte, Sie sind sehr jung, wenn Sie das glauben, Bettina. Er hat irgend ein Ziel vor Augen, dem wir alle dienstbar gemacht werden sollen. Auch Ihr Vater, Bettina. Auch Sie selber."

„Ein Ziel? Was für ein Ziel könnte das sein?"

„Was für ein Ziel? Ja, das ist der Punkt, über den ich in meinen einsamen Stunden grüble, ohne zur Klarheit zu kommen. Ich bin sechs Monate im Sanatorium gewesen; was ist inzwischen mit Wladimir vorgegangen? Er ist so sehr verändert! Finden Sie nicht auch, daß er reizbar und launisch geworden ist?"

„Er ist nervös und überarbeitet."

„Aber was arbeitet er überhaupt? Was ist das für eine Erfindung, von der Paladin sich so großen Gewinn verspricht? Warum dieses Geheimnis vor mir, die ich früher in allen Dingen seine Vertraute gewesen bin?"

Lydias magere Finger verschränkten sich in ihrem Schoße.

„Ich ersticke daran, Bettina! Ich ersticke an all diesen Rätseln! Manchmal bin ich nahe daran, Paludan zu hassen."

„Sie sind ungerecht, Lydia."

„Ungerecht? Ich sehe nur schärfer als ihr alle. Ich fühle, daß etwas im Werke ist. Paludan hält die Drähte in der Hand und führt uns daran wie die Marionetten."

„Still, Lydia, still! Die Wände haben hier Ohren!"

Bettina nimmt den Kopf der Kranken zwischen ihre kühlen festen Mädchenhände. Lydia schließt die Augen. Die lebendige Kraft, die von dem Mädchen ausströmt, tut ihr wohl.

In solchen Augenblicken ist es schwer, sich vorzustellen, daß sie Bettina zu anderen Zeiten haßt. Mit der ganzen Leidenschaftlichkeit der alternden und leidenden Frau haßt, die die Liebe des Mannes auf die jüngere Nebenbuhlerin übergehen fühlt.

„Sie sind jetzt müde. Sie müssen schlafen, Lydia," flüstert Bettina und bettet die Kranke, wie man ein Kind bettet. Sie zieht auch die Decke über Lydias Knie und öffnet leise das Seitenfenster, vor dem die Lorbeerhecke steht. Ein gelber Schmetterling flattert vorüber, und Bettina hebt halb unbewußt die Hände, um ihn zu greifen.

Lydias Kopf sinkt mit geschlossenen Lidern gegen das Polster.

Bettina lauscht noch einen Augenblick auf die ruhigen Atemzüge. Dann drückt sie leise die Klinke nieder und verläßt das Zimmer.

In diesen Vormittagsstunden ist das Haus immer am stillsten. Paludan und Gropius sind noch in ihren Zimmern; Donski und Wiedeborn hantieren seit den frühen Morgenstunden draußen im Schuppen.

Bettina hat in Erfahrung gebracht, daß die Villa mit allen Möbeln gemietet worden ist. Sie hat ihrer einsamen Lage wegen lange leer gestanden, was am deutlichsten am Garten zu erkennen ist. Er ist ungepflegt und verwildert. Unkraut wuchert an den Wegrändern. Im Hintergrunde steht die Marmorfigur eines Knaben, ganz von grünlichen Moosen besponnen, in einem Becken aus weißem Stein. Es ist seit langem kein Wasser mehr in diesem Becken geflossen, und Rosen und Glyzinen wuchern über seinen Rand.

Bettina schlendert langsam durch den Garten, der voll gelber Sonne steht. Zwischen den Lorbeerhecken nisten braungoldige Schatten, schwül und vom schweren Dufte der Blütenrispen durchzittert.

Bettina wandert bis an das Steinbecken und fängt an, einen Strauß weißer Rosen für ihr Zimmer zu pflücken.

Mitten in ihrer Beschäftigung hält sie jedoch plötzlich inne. Vom Schuppen her hört sie wieder das stampfende Geräusch, das fast wie das Arbeiten einer Maschine klingt.

Soll sie Donski anrufen und Einlaß in den Schuppen zu erhalten suchen? Nein, nein, sie ist nicht neugierig wie Lydia.

Bettina lächelt und bindet langsam ihren Strauß zu Ende. Sie hat sich auf das warme Steinrund gesetzt, mitten in ein Nest blauer süßduftender Glyzinienblüten, die wie aus einem Füllhorn über sie hinfallen und sie verbergen; sie läßt sich von den Düften und von der mittäglichen Wärme einspinnen und schließt die Augen.

Hat sie einige Minuten geschlafen?

Sie kann sich später keine Rechenschaft mehr darüber geben. Sie erinnert sich nur, daß sie plötzlich aus ihren Träumen in die Höhe geschreckt ist, sehr wach und von der Ahnung einer nahen Gefahr angerührt.

Es ist jemand da, der mich ansieht, weiß sie auf einmal, während sie sich hastig das Haar aus der Stirn streicht.

Aber wo? Die Tür des Schuppens ist noch verschlossen. Auch das Hämmern ist noch da. Es kann also nicht Donski sein.

(Fortsetzung folgt.)

FLY-TOX

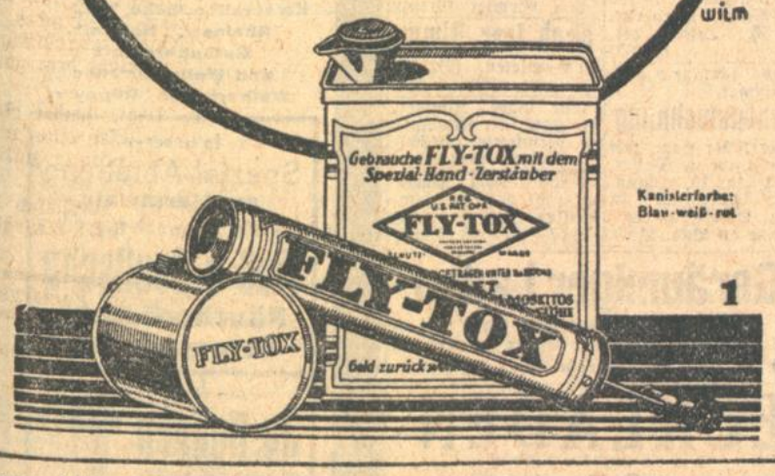
Sprich: Flei-Tox

Was die Welt weiß,

hat sich auch in Deutschland herumgesprochen: Von allen Mitteln zur Vertilgung von Fliegen, Mücken, Motten, Moskitos, Schwaben, Flöhen, Wanzen, Ameisen, und jeglichem häuslichen Ungeziefer hat Fly-Tox den größten Absatz, weil es in seiner Wirkung und in der Schnelligkeit und Bequemlichkeit der Handhabung unerreicht ist. Die Rex-Versuchs-Korporation hat am berühmten Mellon-Institut für industrielle Forschungen auf Grund unausgesetzter wissenschaftlicher Versuche dieses in jeder Beziehung vollkommene Vertilgungsmittel entwickelt. Langjährige Erfahrungen und neuzeitliche Prüfungs- und Herstellungsmethoden lieferten ein Mittel, das den Menschen ein für allemal von seinen lästigen Plagegeistern befreit.

Chesebrough Mfg. Company G. m. b. H.
Berlin SO 16

wilm



Kanisterfarbe: Blau-weiß-rot.

1

Wollen Sie richtig passende Schuhe?

Loew-Hölzle's
Spezialschuhe
für empfindliche Füße

sind dann richtig für Sie, da sie sowohl für ganz schmale, als auch für ganz breite Füße mit schmalen Fersen und mit breiten Ballen, **mit** und ohne **Einlagen** zu haben sind. Außerdem berät Sie ein Fachmann.

Kaiserstrasse 187.

Ich freue mich immer wieder, dass es ein so gutes Mittel zur Jungerhaltung gibt!

Fräulein Fr. L. in Eisenach schreibt am 17. April 1930 wie folgt:

„Meine Mutter nimmt seit vier Jahren Neo-Kruschen-Salz täglich. Mutter litt an Rheumatismus im Knie, was sie am Gehen behinderte und sehr schmerzte. Seitdem meine Mutter Neo-Kruschen-Salz nahm, verschwanden ihre rheumatischen Schmerzen immer mehr. Heute hat sie überhaupt keine Schmerzen mehr. Mutter unternimmt Spaziergänge von mehreren Stunden Berg auf und Berg ab im Thüringer Wald, verrichtet die viele Hausarbeit ohne Mühe trotz ihrer 69 Jahre (!), sie leistet mehr als manche 50jährige Frau. Von Natur ist meine Mutter natürlich recht gesund, doch plagte sie eben vor einigen Jahren Rheumatismus im Knie. Mutter ist fast immer frisch und leistungsfähig, sie wird bis zu 10 Jahren jünger geschätzt zu meiner größten Freude. — Neo-Kruschen-Salz regt außerdem sehr den Stoffwechsel an, darum ist es auf Reisen bei anderer Lebensweise unentbehrlich. Ich freue mich immer wieder, daß es ein so gutes Mittel zur Jungerhaltung gibt.

gez. Unterschrift."

(Originalschreiben kann jederzeit eingesehen werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen zu kräftiger Arbeit an. Lästige Ansammlungen von trägen Massen in den Därmen werden durch die angenehm leichte Wirkung von Kruschen prompt innerhalb weniger Stunden ausgeschieden. Wer Kruschen zu einer Gewohnheit macht, wird sich bei entsprechender Lebensweise frisch, froh, rüstig, elastisch und guter Stimmung fühlen, er wird keine Müdigkeit, Mattigkeit in den Gliedern, keine Abgespanntheit kennen. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische, Elastizität und Energie. 1 Originalglas Kruschen kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3.—, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber hüten Sie sich vor Nachahmungen, die vielfach auch zu billigeren Preisen als ebensogut angeboten werden. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und auf die gelb-schwarze Packung. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht
Franz Heck, Gartenstr. 7

Fahnen
in allen Größen mit Stangen u. Zubehör liefert (12396)
Jg. Müller,
Hirschstraße 18.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4.
Hofdrogerie Carl Roth
(R1803)

Werbetage für
Dauerwellen
einige Tage verlängert
Kopf von 12.— an. Kopfwaschen mit Wasserwellen 2.- Mk. Garantie für Haltbarkeit bei langem u. kurzem Haar.
Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt,
Kaiserstrasse 100. E13574

Eis Eis
Ketterer-Bier
Limonade
Mineralwasser: Rhenser-Original
Oppenauer- „
Donaueschinger-Sprudel
Bad Dürrheimer- „
Gerolsteiner- „ (1394)
liefert in bester Qualität und prompt in jedem gewünschten Quantum
Merz G.m.b.H., Karlsruhe
Fernspr. 7629 Hirschstr. 30

Enorm billig

ist das neue Modell des Rastatter Kohlenherdes
Reklamepreis Mk. 90.-
Kaufen Sie jetzt zum billigen Sommerpreis bei
HERD-BECKER, WALDSTR. 13
Das Fachhaus bei der Beamtenbank. (14028

Schneiderinnen, Hausfrauen
erh. bei kurzer Lieferfrist:
Hohlsaum per Mtr. 35 ₰
Stickereien, Stoffknöpfe. Plissee
H. Pfündl, Hirschstr. 25 II. (B1359

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten Erfolg in der
Badischen Presse

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Ein Kenner wie ich ---

kauft auch die **Sportkleidung**
nur im großen Fach-Geschäft

Unsere **ANZÜGE**
aus engl. **Tweed-** u. besten **Deutschen Sport-Stoffen,** in vorbildlicher **Werkstätten-Verarbeitung:**

2 teilig Sportjacke u. Knickerhose (wozu d. lange Flanellhose getragen wird) Preislagen: Mk. **86.- 68.-** und **54.50**

4 teilig mit Weste, Knicker- u. langer Hose für Straße, Reise und Sport Preislagen: Mk. **126.- 108.-** u. **98.—**

Einzelne **Knickerhosen** neuester Schnitt, Preislagen: Mk. 26.50, 21.50 **16.75**

Einzelne **Flanellhosen** zu Sport-Anzügen passend, Preislagen: 23.50, 18.50 **14.75**

Schlanke, Dicke u. Bauch-Größen vorrätig!

5% Kassen-Rabatt. Ratenkaufabkommen der Beamtenbank

Freundlieb

Wir suchen
überall Personen u. Familien jeden Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch im Nebenerwerb, ohne Kapital, nach unseren Arbeitsunterlagen.
Wochenverdienst bis 150 Mk.
Beginn und Verdienst sofort.
Bernh. Friedr. Berghoff, Münster i. W. 223

Lehrling gesucht
mit guter Schulbildung; möglichst Reifezeugnis. Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten gründl. auszubilden. Evtl. wäre einem Lehrl. Gelegenheit gegeben, Lehrzeit zu beenden. Angebote unter Nr. C13842 an die Badische Presse.

Bezirks-Vertreter(in) gesucht
von älterem Spezialgeschäft der **Lebensmittelbranche** zum Besuch der privaten Landkundschaft, Gasthäuser, Hotels, Kurhäuser, Anstalten usw. für die Bezirke Unter- u. Mittelbaden, sowie für das vordere und hintere Murgtal. Eingeführte Herren oder Damen werden bevorzugt. Hohe Provision. Angebote mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter F. W. 7304 a. Bad. Presse Fil. Werderplatz.

Zur Führung eines frauen- u. kinderlosen **Haushaltes**, wird ein durchaus zuverlässiges, ehrliches, **bestempfohlenes, älteres**
Mädchen
das auch perfekt kochen kann, zu möglichst sofortigem Eintritt **gesucht.** Angebote unter Nr. P6340 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Pens. Beamter (gel. Kaufmann), 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung auf Büro** oder sonstwo bei ganz besch. Anspruch. Offert. unt. C6328 an Bad. Presse.

Friseurgehilfe
19 Jahre alt, sucht Stellung sofort oder später, wo Gelegenheit gebot., sich im Damenfrisf. auszubild. Off. u. M6187 an Bad. Pr.

Perfekt., herrschaftlich.
Diener-Chauffeur
1,68 groß, 25 J. alt, gel. Schloss., 5jähr. Praxis, prima Zeugn., sehr sich. Fahrer und gut. Wagenpfleg., sucht Stellung. Ausf. Angebote erbet. **B. Gnekow,** Halle a. S., Merseburgerst. 99, p. l.

Friseurlehrstelle.
Suche auf sofort eine Friseurlehrstelle, womöglich m. Kost und Wohng. Ich war schon in ein. größ. Geschäft tätig. Ang. u. H7692a an die Badische Presse.

Weiblich

Tücht. Friseuse
sucht Ende Juni Stellung bei freier Stat. Angeb. unt. F.W.7297 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Jüng. Friseuse
sucht a. 1. Juni Stelle. Angebote unt. G7691a an die Badische Presse.

Friseuse
18jähriges Fräulein, gr. u. schlank, wünscht sich als Friseuse auszubilden bei freier Kost und Wohnung. Vorkenntnisse vorhanden. Offerten unt. B7686a an die Badische Presse.

Junge Kinderpflegerin
sucht Stelle sofort oder 15 Juni. Auch Mithilfe im Haushalt. Angebote unt. E13844 an die Badische Presse.

Servierfräulein
20 Jahre alt, sucht Stelle in gut. Restaur. od. Café. Eintritt sof. Angeb. u. Nr. O6316 an die Bad. Presse.

Junge, fleißige Frau **sucht Monatsstelle.** gut. Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. G6332 an die Bad. Presse.

Herr Geschäftsinhaber!
Junger, gewandter **Kaufmann** (23 Jahre alt), aus dem Textilfach, mit vielseitigen Erfahrungen in der modernen Reklame u. Verkaufskorrespondenz, **sucht sich zu verändern.**
Sie haben Gelegenheit, für Ihr Geschäft eine **vorwärtsstrebende Arbeitskraft** zu gewinnen, die einen Achtstunden-Tag nicht kennt und im Falle zusagender, erfolgversprechender Betätigung unbegrenzt und zu Treue und Zuverlässigkeit bis zum Äußersten bereit ist.
Angebote erbeten unt. **W 6297** an die Badische Presse.

General-Vertretung gesucht.
Suche gutgehenden Artikel. Neuzeitlicher Vertreterstab vorhanden. Offerten unter Nr. J6334 an die Badische Presse.

Bade-Mantel
aus gutem Frottierstoff neueste Muster **7.80**
Boländer

Zu vermieten

Weststadt Garage
sofort zu vermieten. Zu erfragen (13535) Seminarstraße 10, IV.

Büro-Räume
Rondellplatz, **sofort zu vermieten.** Näheres: (9172) **Kaiserstraße 181, Goldfarb.**

Laden zu vermieten.
Kronenstr. 47, ist geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten, sof. od. später. Erfragen: **Bäckerei Stern.**

Laden
mit 3 Zimmerwohng. und Mansarde, mit Etag.-Zentralheiz., Lagerraum, Nähe Hauptbahnhof, auf 1. Juli, ebenda 2 schöne, sonn.

4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Erker, Balkon, Mansarde, Etag.-Zentralheizung auf 1. Juli **zu vermiet.** Kein vis-à-vis. Näher. bei **Ferd. Doldt,** Rheinstraße Nr. 21. Teleph. 1353. (13985)

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 große Zimmer, Bad, große Diele, Glasveranda, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten. Vorholzstraße 21. Telefon 3498. (14122)

Täglich frische
Blaufelchen
Pfd. 1.80
Frische Maikräuter
Tomaten
Frische
Spargeln
ist. gek.
Spargelschinken
Pfd. 1.95
Hans Kissel
141 4

Wer übernimmt einen Umzug
m. Möbelauto, 2 Zimmer und Küche mit Zubehör von Sinsheim an der Elsenz nach Vogelbach bei Kandern und zu welchem Preise? Angebote unter Nr. Z7685a an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Dauernde, auskömml. Existenz
bietet sich strebsamem **Mann** in gut eingef. **Kohlengeschäft,** bei ein. **Interesseneinlage** von 2—2500 ℳ, die sichergestellt wird. Wohng. vorhand. Angeb. unt. X6348 a. d. Bad. Pr.

Prima Existenz
findet Herr od. Dame in Fabrikations- und Ladengeschäft. Mark 3000.— bis 5000.— erforderlich. Offerten unter Nr. G13576 an die Badische Presse.

Arzt
sofort f. **Hochfrequenz-Institut** in Baden **gesucht.** Angebote unter Nr. D13573 an die Badische Presse.

Reelle Sache.
Gesucht wird stadtkund. jung., intell. **Mann,** d. bei Lebensmittelgesch. gut eingeführt ist. Da Vertrauensstelle, werd. 3000 ℳ als Sicherheit verlangt. Bei Brauchbarkeit evtl. Gewinnbeteiligung. Offert. unt. Nr. J13828 an Bad. Pr.

Vertreter
für konkurrenzl. gesch. Neuheit f. Gastgewerbe bei hoh. Verd. gesucht. Kaution für Muster Mark 70.—. Angebote unter Nr. F7690a an die Badische Presse.

Jüngerer, tüchtiger Schuhmacher
welch. selbständ. arbeiten kann, **sofort gesucht.** Kost u. Wohnung wird gegeben. Adresse zu erfragen u. Nr. H13577 in der Bad. Presse.

Elektr.-Lehrling
gesucht.
Angeb. unt. F.H.4490 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jüngeres Bürofräulein
welch. a. Versandarbt. mach. u. kassieren muß, vorläufig z. **Aushilfe gesucht.** Kurzgeh. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. S6343 a. Bad. Pr. erb.

Streng reelle Firma
sucht noch einige
Damen u. Herren
mit guten Umgangsformen u. Garderobe f.
vorn. Reisetätigk.
Kleine Kollektion. — Höchste **Provision.** Persönl. Vorstellung erb.:
Schilling,
Albert-Braunstraße 1 (Dammerstock). (14154

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
zum Servieren u. für Zimmer bei Uebernahme von Hausarbeit sofort gesucht. **Gasthaus zum Lamm, Gernsbach.**

Tüchtiges
Mädchen
das gut kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, per sofort gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Mit Zeugn. vorzustellen **Rowacks-Anlage 11,** 3. Stock. (14136)

Alleinmädchen
gesucht, tücht. in Küche u. Hausarbeiten, zu 2 Personen in Einfamilienh. Hoh. Lohn. Zeugnisse an **Frau Braunschweig, Leimenstraße 5, Basel (Schweiz).**

Ordentl., gut empf.
Stundenfrau
auf 2 Stunden vormittags für sofort od. Anfang Juli **gesucht.** Vorzustellen Kriegsstr. 183, IV. (FH4493

Suche nur für tagsüber **auf 1. Juni** ehrl., womögl. kath.
Mädchen
welches in allen Hausarbeiten bewandert ist. Zeugnisse u. Referenz. erbeten. Angabe mit Monatslohn unt. Nr. T6344 an d. Bad. Pr.

Saub. ehrl. Frau
zum Putzen gesucht. Adresse zu erfrag. u. Y6349 an Bad. Presse.

Waschfrau
ehrlich, zuverlässig und sauber, gesucht. Vorzustellen zwisch. 12—2 U. Ritterstraße 40, 3. St.

20% Benzin sparen Sie beim Auto, wenn Sie meine (7642a
U.S.A. Spar-Tabletten
anwenden. Vertreter gesucht. **General-Vertrieb: Freiburg i. B. 2 — Schließfach 167.**

Konfektion

AUSSERORDENTLICH PREISWERT

Extrapreise / Mittwoch / Freitag / Samstag

Sportkleider	von	**3.90** an
Waschseidenkleider gemustert	von	**5.90** an
B'woll.-Mousselinekleider	von	**4.75** an
Hauskleider bis Größe 50	**9.50 7.90**	**2.95**
Seidenkleider bunt gemustert	von	**21.50** an
Sportjacken	von	**14.75** an
Reisemäntel	von	**8.90** an
Regenmäntel	von	**9.75** an
Voile-Complets	von	**25.50** an
Woll-Complets	von	**21.50** an
Seiden-Complets	von	**48.–** an

KNOPF

Wohnung 7 Zimmer
große Diele, nebst Mädchenzimmer, alles neu hergerichtet, in fein. Herrschaftshause, in schönster Lage der Kriegsstraße, sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Möbelfabrik Gebr. Himmelheber,** Kriegsstraße 25.

Hochherrschaftliche
6—7 Zimmer-Wohnung
mit allem modernen Komfort, zu vermieten. Näh. **Wendstr. 11, IV.** Telefon 3487. (14128)

Wohnung
6 Zimm. u. Bad, neu hergerichtet., Durlach, Turmberg-Gegend, 160 Mk., sofort zu vermiet. Näheres: R. Schwarz, Karlsruhe, Kaiserstr. 111.

5 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli zu verm. Durlach, Ettlingerstr. 8. (B1309)

Schöne, neugebaute
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, sofort beziehbar, zu vermiet. Preis 115 ℳ. Adlerstraße 40, im Laden. (B1342)

Klauprechtstr., nächst Karlstr., beschl.-fr. sonn.
4 Zim.-Wohnung
mit Mansarde u. Zubehör, v. 1. Juli zu **vermieten.** Offert. u. K6335 a. d. Bad. Pr.

Weltzienstr. 12, Neubau, Ecke Yorkstr., ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Mans., Bad, Speisekamm., Keller, auf 1. Juli zu verm. Näh. part., rechts. Anzusehen von 10—12 u. 5—7 U.

Moderne
4 Zim.-Wohnung
per 1. Juli zu verm. Preis 115 Mk. (B1371 Draisstraße 6, 2. St.

Moderne, hochherrsch.
Vierzimmer-Wohnung
Neubau, Hirschstr. 160, m. Etagenhz. u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Maier, Körnerstr. Nr. 55, Telefon 241. (13969)

Schöne, sonnige 3 evtl. 4 Zimmer-
Neubauwohnung
in herrlicher Lage, mit elektr. Licht u. Wasser, auf 1. od. 15. August, Nähe Karlsruhe zu verm. Angeb. u. Nr. R7681a an Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnungen
am Stadtgarten, mit Zentralheizung, Bad, Mansarde etc., auf 1. Juli zu vermieten. Näh.: Karlstr. 75, I. Telefon 2936. (13454)

Schöne beschlagn.-freie
2 u. 3 Z.-Wohng.
mit Zubehör, i. Bahnhofsnähe, auf 1. Juli zu vermieten. (13942) Näheres: **Baubüro,** Nebeniusstraße 12.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, in vollständig freier und sehr schöner Lage, evtl. m. Gartenbenützung, mit oder ohne Pension, in kl. Städtchen bei Heidelberg sofort an bess. Pensionär od. Familie **zu vermieten.** Wird auch evtl. volle Pflege für gebrechliche oder alte Leute übernommen, da Pflegepersonal im Hause. Zuschrift. u. Nr. T7683a an die Bad. Presse.

1 groß. Zimmer
mit Küche und Nebenräumen, sofort **zu vermieten.** (14126) **Sofienstr. 10, 3. Stock.**

Besserem Herrn
(pens. Beamten) ist Gelegenheit geboten, bei einer alleinstehend. bess. Dame, Mitte 40 Jahre, **gemütl. Heim** (in mödl. od. unmöbl. Zimmer), in schöner Beamtenstadt Mittelbadens, zu finden. Nur ernstgem. Off. u. D7688a an Bad. Pr.

Hübsch möbl. Zimmer (Balk.) in gut. Hause, i. Zentr., an sol. Herrn v. 1. Juni od. spät. zu vm. **Rittersir. 8,** 2 Tr. (1367)

Gut möbl. Zimmer, evtl. m. Klavierbenütz., bill. zu verm. (B1369) Lachnerstr. 3, III., r.

Ein gut möbl. Zim., r. od. 2 Bett., sof. od. 1. Juni zu vermiet. Kreuzstraße 10, 3. St. (B 1304)

Schön., leer. Zimmer, Kaiserallee 23, III., l., auf 1. Juni an alleinstehende, berufst. Person z. vermiet. (B1343

Groß. leer. Zimm.
zu vermieten. (B1362) Kaiserstr. 109, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, N. Marktpl., zu vermieten. (B1360) Zirkel 19, part., lks.

Einfach möbl. Zimm. m. Kost bill. zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW7299)

Möbl. Zimmer
sep., ohne vis-à-vis, sonn., zurückgeb., Balkon, evtl. m. Bad, auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermiet. Luisenstr. 3, 3. Etage, (4. St.), nächst Ettlingerstraße. (14130)

Frdl. gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vm. Brauerstraße 9, part. (B1382)

Kriegsstr. 66, 2. St., bei **Schmitt gut möbl. Zimmer** an berufst. Herrn od. Frl. sofort zu vermieten. FB7305

2 gr. leere Zimm.
m. Küchenbenützg., an alleinst. Dame z. **vermieten.** Südweststadt. Ang. u. F. H. 4498 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (FH4507 Karlstraße 32, part.

Möbl. Zimmer an Fräul. auf sof. od. spät. zu verm. FH4495 **Körnerstr. 36, 1. St.**

Saub. möbl. (B1376)
Zimmer
a. 1. Juni zu vermiet. **Rinlheimerstr. 9, II. l.**

Großes, gut möbl.
Zimmer
el. L., a. Tel., v. sof. od. spät. zu vermieten. **Leopoldstr. 11,** 3. St. (B1379)

Schönes, groß. leeres
Zimmer
sep. Eing., Tel.-Anschl., auf 1. Juni zu verm. **Karl-Friedrichstr. 21,** part., r., Rondellplatz. (B1380)

Gut möbliertes Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten. (B1302)
Wagner, Kriegsstraße 68.

Geräumiger Laden
mit Hinterzimmer u. Zubehör, Nähe Beamtenbank, per 1. Juli oder früher **zu vermiet. Näh. J. Lang, Waldstraße 13.** (13712)

ECKLADEN
am Kaiserplatz
auf 1. Juli **zu vermieten.** Derselbe eignet sich für ein **Papierwarengeschäft.** Näheres: **Bahnhofstraße 24 — 4. Stock — Tel. 2987.** (14125)

Schöner Laden
am Ludwigsplatz, mit 5 Schaufenstern, mit großem Souterrain und Zentralheizung per 1. Oktober **zu vermieten.**
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (B9711

FRISCHE FISCHE
Diese Woche ganz besonders gute Qualität

Kabliau
Pfund **35** ₰
im Ganzen
im Anschnitt . . Pfund **38** ₰
Kabliaufilet Pfd. **55** ₰

Erhältlich in folgenden Filialen:
Werderplatz
Winterstraße, Ecke Marienstraße
Ludwig-Wilhelmstraße, Rudolfstraße
Karlstraße 99 und 82
Erbprinzenstraße am Ludwigsplatz
Kaiserallee, Ecke Yorkstr.
Rheinstr. / Hardtstr.
Gutenbergplatz
und Weltzienstraße
Welheräcker / Rüppurr

In unserer
Spezial-Abteilung am Marktplatz
Große Auswahl frischer
Fluß- u. Seefische
Räucherfische
Feinmarinaden

Aus eigener Farm:
Jg. Hahnen 1.80
ca. 1 – 1½ Pfd. schwer Pfund

Pfankuch
5% Rabatt